Villeroy & Boch

1748

Geschäftsbericht 2006

Der Konzern im Überblick

		2006	2005	2004	2003	2002
Umsatz	*Mio. Euro*	964,2	893,2	959,9	948,6	977,5
EBITDA	*Mio. Euro*	77,3	68,9	86,5	53,0	87,9
EBIT	*Mio. Euro*	33,3	24,3	33,8	- 17,7	27,0
EBT	*Mio. Euro*	23,1	16,1	23,6	- 30,8	13,6
Konzern-Jahresergebnis	*Mio. Euro*	17,1	13,2	16,7	- 25,4	10,3
NOPAT	*Mio. Euro*	32,2	12,8	31,5	15,0	31,4
Bilanzsumme[1]	*Mio. Euro*	789,4	787,1	785,1	842,7	880,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	*Mio. Euro*	22,7	56,9	63,1	52,3	71,0
Investitionen	*Mio. Euro*	39,9	35,4	51,9	59,4	66,1
Abschreibungen	*Mio. Euro*	44,0	44,6	52,7	70,6	60,9
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	10.211	9.521	9.633	10.812	11.010
Umsatzrendite	*in Prozent*	1,8	1,5	1,7	- 2,7	1,1
Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitsanteile)[1]	*in Prozent*	44,4	43,8	44,0	39,8	42,7
Eigenkapitalrendite (ROE)[1]	*in Prozent*	4,9	3,8	4,8	- 7,6	2,7
Cash Flow-Rentabilität	*in Prozent*	2,4	6,4	6,6	5,5	7,3
Ergebnis je Stammaktie	*Euro*	0,62	0,47	0,58	- 0,99	0,35
Ergebnis je Vorzugsaktie	*Euro*	0,67	0,52	0,63	- 0,94	0,40
Dividende je Stammaktie	*Euro*	0,37	0,32	0,37	0,25	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	*Euro*	0,42	0,37	0,42	0,30	0,55

[1] Vorjahreswerte wurden angepasst

Inhalt

02 Vorstand
08 Bericht des Aufsichtsrats
11 Mitglieder der Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie

28 LAGEBERICHT VILLEROY & BOCH KONZERN UND AG

UNTERNEHMENSBEREICHE
48 Unternehmensbereich Bad und Wellness
56 Unternehmensbereich Fliesen
64 Unternehmensbereich Tischkultur

72 KONZERNABSCHLUSS DER VILLEROY & BOCH AG
73 Gewinn- und Verlustrechnung
74 Bilanz
76 Kapitalflussrechnung
77 Entwicklung des Eigenkapitals
78 Anhang
127 Bestätigungsvermerk
128 Wesentliche Konzerngesellschaften

JAHRESABSCHLUSS DER VILLEROY & BOCH AG
130 Bilanz
132 Gewinn- und Verlustrechnung
133 Anhang
147 Bestätigungsvermerk

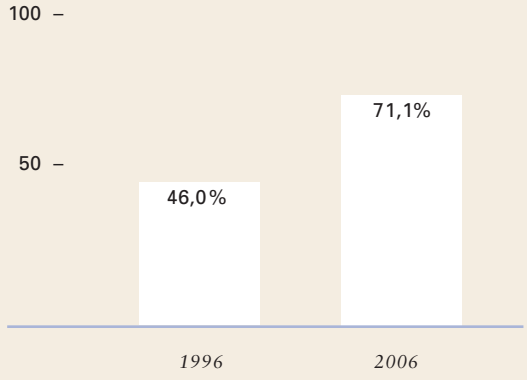
WEITERE INFORMATIONEN
148 Glossar
152 Erläuterungen zu den Kennzahlen
Unternehmenskalender

„Nach Umbau des Konzerns in den vergangenen zehn Jahren, wollen wir den Herausforderungen der Globalisierung mit unserer starken Marke, Innovation, exzellentem Design und guter Präsenz, auch in Amerika und Asien, begegnen."

Wendelin von Boch

UMSATZENTWICKLUNG IM AUSLAND

(in Prozent)



Wendelin von Boch im Gespräch

Im folgenden Interview erläutert der Vorstandsvorsitzende Wendelin von Boch den Prozess strategischer Weichenstellungen und zeigt die Zukunftsperspektiven des Konzerns im Hinblick auf die Globalisierung auf.

Sie haben sich im letzten Geschäftsbericht zu den Weichenstellungen des Konzerns geäußert. Sind Sie hier im Jahr 2006 weitergekommen?

Wendelin von Boch: Ja, die wohl wichtigste Entscheidung, die im Geschäftsjahr 2006 eingeleitet wurde, dürfte der Verkauf von 51 % an der V & B Fliesen GmbH an die Eczacibasi-Gruppe im März 2007 gewesen sein. Nach den Ergebnisproblemen und dem Umsatzverfall bei Fliesen und nach Trennung von vier Fliesenwerken fehlte uns die kritische Masse, um in dem immer härteren Wettbewerb bei Fliesen international agieren zu können. Zusammen mit den Kapazitäten von Eczacibasi und den kostengünstigen Produktionsstandorten dieser Gruppe, lassen sich jetzt 40 Mio. m^2 Kapazität weltweit mit einem guten Preisleistungsverhältnis vermarkten. Zugleich wollten wir damit die verbleibenden beiden Produktionsstandorte in Merzig und La Ferté Gaucher sichern.

In der Umsetzung der neuen strategischen Orientierung des Konzerns sind wir damit einen guten Schritt weitergekommen. Unsere Zielsetzung ist es, uns auf die Geschäftsfelder zu konzentrieren, die im gobalen Wettbewerb ausreichend Volumen mitbringen und langfristig eine hohe Vermögensrendite erwarten lassen.

Konzentration auf Geschäftsfelder, die langfristig eine hohe Vermögensrendite erwarten lassen.

Werden Sie die Strategie des Komplettbades der „Houses of Villeroy & Boch“, die für das Unternehmen als europäischem Lifestyle-Anbieter kennzeichnend ist, weiterführen, nachdem Sie die Mehrheit an der Fliesen GmbH abgegeben haben?

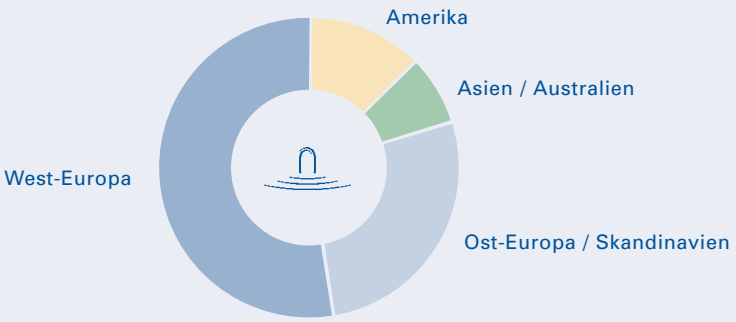
Wendelin von Boch: Ohne die Fliese lässt sich das Konzept „House of Villeroy & Boch“ nicht verwirklichen. Die Fliese ist und bleibt integraler Bestandteil dieses wettbewerbsüberlegenen Konzeptes. Wir haben mit unseren Partnern eine Lizenzvereinbarung getroffen, in der die Kriterien für den gemeinsamen Marktauftritt und die Markenführung festgelegt sind. Die V & B Fliesen GmbH wird ein eigenständiges Unternehmen mit Sitz am jetzigen Standort Merzig bleiben. Auch dies ist ein Garant für den engen Verbund in der Vermarktung von Komplettbädern. Im übrigen bleiben wir ja schon deshalb am Erfolg der Fliese interessiert, weil wir dort weiter eine maßgebliche Beteiligung halten.

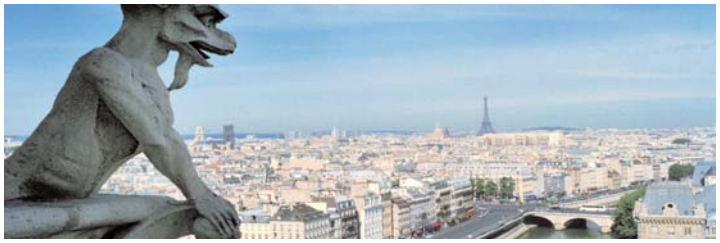
Hätte die Entscheidung sich von dem Fliesenengagement zu trennen oder das Risiko dort deutlich zu minimieren nicht sehr viel früher gefällt werden müssen?

Wendelin von Boch: Der Anteil der Fliese am Gesamtgeschäft von Villeroy & Boch lag in den 70er Jahren noch bei über 70 %, er schrumpfte bis 1980 auf 62 %, in 1990 auf 41 %

Die Internationalisierungsstrategie von Villeroy & Boch wird konsequent fortgeführt. Mit der Akquisition der mexikanischen Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) schafft das Unternehmen für seinen profitabelsten Geschäftsbereich, die Sanitärkeramik, eine industrielle Plattform zur Weiterentwicklung dieses strategisch wichtigen Marktes sowie für die wachsenden Märkte in Mittel- und Südamerika. Weitere Projekte zur Ausweitung der globalen Präsenz insbesondere im Sanitärgeschäft sind in Vorbereitung.

AUSLANDSUMSATZ NACH REGIONEN





Anteil in %	*Region*	*Mio. Euro*
79,8	***Europa***	***547,2***
53,0	*West*	*363,2*
26,8	*Ost / Skandinavien*	*184,0*
12,9	***Amerika***	***88,6***
7,3	***Asien / Australien***	***49,7***
100,0	**Gesamt Ausland**	**685,5**

und betrug im Jahr 1997, bevor ich die Verantwortung als Vorstandsvorsitzender übernahm, noch 37 %. Damit war die Fliese mit 2.850 Beschäftigten immer noch der umsatzstärkste Unternehmensbereich.

In den letzten zehn Jahren war es die Zielsetzung des Konzerns, die rentablen Unternehmensbereiche Bad und Wellness und Tischkultur sehr deutlich auszubauen, Fliesen zu sanieren und uns von der hohen Abhängigkeit dieser Sparte zu befreien. Diese Ziele konnten wir erreichen: der Umsatzanteil der Fliese wurde von 37 % (1997) auf 15 % (2006) reduziert. Das Ergebnis hat sich dort im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mio. Euro verbessert und damit den break even Punkt nahezu erreicht. Gleichzeitig ist es uns gelungen, in der profitabelsten Division Bad und Wellness den Anteil am Gesamtumsatz von 26 % auf 51 % zu erhöhen und den Umsatz von 191 Mio. Euro auf 491 Mio. Euro zu steigern.

Dies hat uns unsere Handlungsfähigkeit zurückgegeben. Ein früherer Ausstieg oder eine radikale Zurückführung des Fliesenanteils, ohne den erfolgreichen Ausbau der gesunden und profitablen Unternehmensbereiche Bad und Wellness, hätte die Selbstständigkeit und die Existenz unseres 259 jährigen Unternehmens in hohem Maße gefährdet.

Sie haben den Umbau des Konzerns, gerade auch im Hinblick auf die Globalisierung, vorangetrieben, um das Unternehmen für den globalen Markt zu rüsten und neue Wachstumsmärkte zu erschließen. Ist dieser Prozess abgeschlossen?

Wendelin von Boch: In den vergangenen Jahren und insbesondere in 2006 galt es, die Restrukturierung der zwei Sparten Bad und Wellness und Tischkultur abzuarbeiten und uns fit zu machen für die Herausforderungen der Globalisierung. Dieser Prozess, der alleine im Unternehmensbereich Tischkultur in 2006 10 Mio. Euro gekostet und zu einem signifikanten Abbau des Personals geführt hat, ist weitgehend abgeschlossen, abgesehen vom Geschäftsfeld Wellness.

Überproportionales Wachstum im Overseas-Geschäft angepeilt

Die Umsetzung der Globalisierung, d.h. die Ausweitung unserer Overseas-Präsenz steht jetzt auf der Agenda ganz oben. Dies lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen und muss sorgfältig vorbereitet werden. Wie gut wir in der Internationalisierung voran gekommen sind, lässt sich an der Erhöhung unseres Auslandsanteils von 46 % auf 71 % in den letzten 10 Jahren messen und wir erwarten am Ende dieser Dekade einen Anteil von 80 %. Das Overseas Geschäft soll überproportional wachsen.

Mit der Akquisition von drei Sanitär-Werken in Mexiko konnten wir im Jahr 2006 eine Lücke auf dem amerikanischen Markt schließen. Auch in Osteuropa sind wir mit drei Werken in Tschechien, Ungarn und Rumänien ganz gut aufgestellt. Nachholbedarf besteht in Asien.

Überdurchschnittliche Zuwachsraten durch innovative Lifestyle-Produkte.

Kurz vor Ihrem 65. Geburtstag, d.h. zur Hauptversammlung am 1. Juni 2007, scheiden Sie aus dem Vorstand der Villeroy & Boch AG aus und es ist vorgesehen, dass Sie dann in den Aufsichtsrat wechseln. Wie geht es dann bei Villeroy & Boch weiter?

Wendelin von Boch: Ende März hat der Aufsichtsrat Frank Göring mit Wirkung ab 01. Juni, also zum Datum der Hauptversammlung, zu meinem Nachfolger ernannt. Als Sprecher des Vorstands wird er zuständig sein für die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness und Tischkultur. Die operative Leitung der beiden Unternehmensbereiche wird auf Leitungskreise übertragen, die direkt an den Vorstandssprecher berichten.

Von dieser Neuorganisation versprechen wir uns eine Entlastung des Vorstands, der sich dann intensiver mit strategischen Fragen befassen kann, insbesondere mit der Globalisierung. Das operative Geschäft wird auf breitere Basis gestellt. Die Unternehmensbereiche haben die Ergebnis-Verantwortung.

Frank Göring bringt die besten Voraussetzungen für diese neue Aufgabe und Herausforderung mit. Nach leitenden Positionen im Marketing bei Procter and Gamble, Reemtsma und Hero wechselte er 1997 zu Villeroy & Boch und übernahm im Unternehmensbereich Bad und Küche die Marketing Direktion. Im Januar 2005 wurde er in den Vorstand des Unternehmensbereichs Bad und Wellness berufen.

Die Zuständigkeit des Vorstandsmitglieds Manfred Finger für Finanzen, Personal und als Arbeitsdirektor bleibt unverändert.

Ein drittes Vorstandsressort, „Unternehmensentwicklung“, werden wir in der 2. Jahreshälfte einrichten mit dem Ziel, zusammen mit den anderen Vorständen die strategische Entwicklung im Globalisierungsprozess erfolgreich voran zu bringen.

Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie?

Wendelin von Boch: Heute ist Villeroy & Boch viel besser aufgestellt als vor 10 Jahren. Bezogen auf das Jahr 2007 haben sich die Ergebnisse knapp verdreifacht. Wir erwarten, dass alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder in 2007 schwarze Zahlen schreiben und eine gute Vermögensrendite abliefern. Wir halten das Fliesenproblem für langfristig gelöst. Unsere industrielle Struktur ist wettbewerbsfähig, da sie heute aus einem guten Mix von hochautomatisierter Fertigung im Westen und kostengünstiger Produktion personalintensiver Produkte in Niedriglohnländern besteht.

Globalisierung als Chance

Der Herausforderung der Globalisierung müssen wir begegnen mit unserer starken Marke, Innovationskompetenz und exzellentem Design. Nachdem wir unsere Hausaufgaben zum größten Teil gemacht haben, begreifen wir die Globalisierung als eine Chance.

Dies setzt voraus, dass wir in wichtigen überseeischen Märkten auch durch Produktion vor Ort präsent sind und die Wachstumschancen wahrnehmen.

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 befasste sich der Aufsichtsrat in vier turnusmäßigen Sitzungen intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft, den wichtigsten Geschäftsereignissen, der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche, insbesondere mit der Lage und den Perspektiven der Fliesen-Aktivitäten nach der Ausgliederung in eine Tochtergesellschaft sowie der Entwicklung der Akquisitionen in Mexiko und den USA. Daneben wurden zahlreiche aktuelle Sonderthemen erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert und in alle wichtigen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen einbezogen.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND PORTFOLIOPOLITIK

Im Januar 2006 wurde dem Erwerb der mexikanischen Sanitär-Produktionsstätten der Firma Vitromex, Mexiko einschließlich aller Geschäftsanteile der St. Thomas Creations, USA zugestimmt. Mit dieser Akquisition wird der wichtige US-Markt weiter ausgebaut und gestärkt.
Ebenfalls hat der Aufsichtsrat im Juni 2006 den Erwerb der Kugelventilaktivitäten der Firma Frese AS, Dänemark beschlossen. Der Kauf führt zur Stärkung der Kompetenz im Bereich des technischen Zubehörs im Geschäftsfeld Wellness und Armaturen. Durch die Übernahme der Vertriebsaktivitäten ergeben sich positive Effekte in den wichtigen Märkten Skandinavien und Benelux-Staaten.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat beschäftigt sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance Grundsätze des Unternehmens. In der Sitzung im Dezember 2006 setzte sich der Aufsichtsrat mit der modifizierten Fassung vom 12. Juni 2006 des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde eine Aktualisierung der Unternehmensgrundsätze diskutiert und eine neue Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007 verabschiedet, die nur noch zwei Abweichungen zu den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufweist. Die Corporate Governance wird im Geschäftsbericht in einer gesonderten Rubrik dargestellt. Abweichungen sind auf der Internetseite der Villeroy & Boch AG unter der Rubrik „Investor-Relations“ veröffentlicht.

Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender des Aufsichtsrats

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss tagte in 2006 zweimal. In der ersten Sitzung im März 2006 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit und die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften und der international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS. Schwerpunkte der Beratungen waren außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Einhaltung der Corporate Governance Grundsätze nach der Entsprechenserklärung, die Selbstbewertung der Tätigkeit des Prüfungsausschusses sowie die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems.
Gegenstand der Beratungen der zweiten Sitzung im Dezember 2006 waren der Tätigkeitsbericht der Konzernrevision, die Ausgestaltung des Risikomanagements sowie die Kriterien für die Selbstbewertung der Tätigkeit des Prüfungsausschusses und Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007.
Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2006 dreimal zusammen und befasste sich neben der Zustimmung zur Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitgliedes mit den Zielvereinbarungen sowie Prämienzahlungen an den Vorstand.
Der Investitionsausschuss, der einmal zusammen kam, befasste sich schwerpunktmäßig mit der Investitions- und Ergebnisplanung für 2007.
Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2006 nicht zusammentreten.

FESTSTELLUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

Die KPMG hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie den Lagebericht 2006 und den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG zum 31. Dezember 2006 und den Konzernlagebericht 2006 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden und wurden vom Aufsichtsrat selbst geprüft. In der Aufsichtsratssitzung im März 2007 wurden die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers umfassend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss ergeben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und damit festgestellt.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 ist Frau Ina Rauls nach 6 jähriger Aufsichtsratstätigkeit als Arbeitnehmervertreterin ausgeschieden. An ihre Stelle ist Herr Dietmar Langenfeld gewählt worden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Rauls für ihr langjähriges Engagement und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.
Herr Peter von der Lippe ist zum 31. Januar 2007 als Vorstand ausgeschieden. Seine Funktion als Geschäftsführer der V & B Fliesen GmbH setzt er weiter fort. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Peter von der Lippe für seine langjährige erfolgreiche Vorstandstätigkeit. Der Vorstandsbereich Fliesen ist Herrn Wendelin von Boch zugeordnet worden.
Der Aufsichtsrat dankt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen sowie dem Vorstand für das große persönliche Engagement und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2006.

Mettlach, im April 2007

Der Aufsichtsrat
Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender

Mitglieder Aufsichtsrat und Vorstand

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

KARL GUSTAF RATJEN, Königstein
Ehrenmitglied

PETER PRINZ WITTGENSTEIN, Nidda
Vorsitzender
Unternehmensberater

JOSEF BALLE*, Merzig
1. Stellvertretender Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender V & B Fliesen GmbH

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU, Mettlach
2. Stellvertretender Vorsitzender
Unternehmer
b) Banque CIAL, Strasbourg/Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats)
konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezövásárhely/Ungarn (Vorsitz)

HANNSGEORG EDINGER*, Bad Münder
Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
a) Schott AG, Mainz

DR. JÜRGEN FRIEDRICH KAMMER, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München (bis 13.06.2006)
a) Lanxess AG, Leverkusen
b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München
Augustinum gGmbH, München (ab 16.11.2006)

CHARLES KROMBACH, Luxemburg
Geschäftsführer Landewyck Group S.à r.l., Luxemburg
Geschäftsführer Heintz van Landewyck S.à r.l., Luxemburg

ULRICH KÜPPERS*, Ludwigshafen
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz
a) BASF AG, Ludwigshafen
STEAG Saarenergie AG, Saarbrücken (stellvertr. Vorsitzender)
Technische Werke Ludwigshafen AG, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender)
b) Klinikum Ludwigshafen, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender)
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender) (bis 31.12.2006)
Sotec GmbH, Saarbrücken (seit 01.11.2006)

DIETMAR LANGENFELD*, Rehlingen-Siersburg (ab 01.01.2007)
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik

INA RAULS*, Merzig-Weiler (bis 31.12.2006)
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Sanitärfabrik

RALF RUNGE*, Merzig
Betriebsratsvorsitzender Faiencerie und Cristallerie
b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG, Merzig
Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Merzig

BERTHOLD SCHOLTES*, Merzig
Technischer Direktor V & B Fliesen GmbH

KILIAN VON DER TANN, Tann/Rhön
Rechtsanwalt

EMMANUEL VILLEROY DE GALHAU, Paris
Unternehmer

MITGLIEDER DES VORSTANDS

WENDELIN VON BOCH-GALHAU, Losheim-Britten
Vorsitzender
Unternehmensbereich Tischkultur und
Unternehmensbereich Fliesen (ab 01.02.2007)
a) Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln (bis 22.06.2006)

MANFRED FINGER, Rehlingen
Finanzen und Personal

FRANK GÖRING, Saarlouis
Unternehmensbereich Bad und Wellness
a) konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezövásárhely/Ungarn

PETER VON DER LIPPE, Petite-Rosselle/Frankreich (bis 31.01.2007)
Unternehmensbereich Fliesen

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Villeroy & Boch
1748

UNTERNEHMENSGRUNDSATZ

CORPORATE GOVERNANCE

Der englische Begriff Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Wesentliche Aspekte sind dabei die Achtung der Aktionärsinteressen, das System der Entscheidungs-, Kontroll- und Überwachungsmechanismen sowie die Transparenz und Offenheit in der Unternehmenskommunikation.

Corporate Governance Bericht

von Vorstand und Aufsichtsrat zum Geschäftsbericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2006.
Für die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft hat die Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Sie ist die Basis für eine effiziente und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.
Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft begrüßt deshalb den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Juni 2006 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex und trägt diesen Empfehlungen weitestgehend Rechnung.
Am 13. Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den Empfehlungen des Kodex weiterhin mit den auch in diesem Bericht genannten Ausnahmen.

ENGE ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die Basis für eine effektive und wertorientierte Unternehmensführung.
Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat umfassend, regelmäßig und zeitnah über die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den aufgestellten Plänen und Zielen werden unter Angabe von Gründen erläutert.
Für bedeutende Geschäftsvorfälle, insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft grundlegend verändern, sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.
Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss weitere Ausschüsse eingerichtet: Der Personalausschuss entscheidet über Abschluss, Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, über die Zustimmung zu Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und zu Dienstverträgen, insbesondere Beratungsverträgen, mit Aufsichtsratsmitgliedern. Der Investitionsausschuss nimmt zusammen mit dem Vorstand die Vorabberatung der Unternehmensplanung, der Investitionsplanung und die Vorbereitung der Investitionsentscheidungen, die nach der Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, vor. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) ist mit der Beurteilung und Vorbereitung der Rechnungslegung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft und des Konzerns, des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeitsprüfung des Abschlussprüfers, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer beauftragt.
Beide letztgenannten Ausschüsse tagen nach Bedarf und bereiten die Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Rahmen ihrer Aufgaben vor.

REGELUNG ZUR VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verfolgen bei der Wahrnehmung der Leitung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft keine dem Gesellschaftsinteresse widersprechenden eigenen Interessen.
Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft beachtet die gesetzlich vorgeschriebenen sowie die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Regelungen zu Interessenkonflikten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- sowie Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Berater- und sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats abgeschlossen. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber unverzüglich offen zu legen waren, traten im Geschäftsjahr 2006 nicht auf.

DIRECTORS' DEALINGS

Die gemäß §15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Verbindung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft unverzüglich auf ihrer Internetseite sowie seit 20.01.2007 in geeigneten Medien mit europaweiter Verbreitung. Zudem übermittelt die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft umgehend die entsprechenden Informationen und Belege an das Unternehmensregister bzw. die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen.
Im Berichtsjahr wurden von einem Mitglied des Aufsichtsrats nahestehenden natürlichen und juristischen Personen im Sinne von §15a WpHG mehrere meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mitgeteilt. Alle hierzu nach WpHG notwendigen Angaben sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.
Die Angaben zu den Directors' Dealings sind auf der folgenden Seite dargestellt.

BESITZ VON AKTIEN DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Vorstands besaßen zum 31.12.2006 zusammen direkt oder indirekt insgesamt 1.936.790 Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft. Davon entfielen auf Herrn Wendelin von Boch-Galhau 1.920.638 Stückaktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 31.12.2006 zusammen direkt oder indirekt insgesamt 2.938.561 Stamm- und Vorzugsaktien. Davon entfielen auf Herrn Luitwin Gisbert von Boch-Galhau 2.930.795 Stückaktien.
Der meldepflichtige Besitz von Aktien der Gesellschaft seitens Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern ist ebenfalls im Rahmen der WpHG-Veröffentlichungen auf unserer Internetseite veröffentlicht.

ZUSAMMENFASSENDE MITTEILUNG ÜBER GESCHÄFTE VON FÜHRUNGSPERSONEN NACH §15a WpHG IM BERICHTSJAHR

Folgende Transaktionen mit Stamm-Stückaktien der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, WKN 765720 (ISIN DE 0007657207), wurden von Führungspersonen sowie natürlichen bzw. juristischen Personen, die mit diesen in enger Beziehung stehen, gemeldet:

Handelstag	*Meldepflichtiger*	*Person mit Führungsaufgaben*	*Beziehungsverhältnis des Meldepflichtigen*	*Stückzahl*	*Geschäftsart*	*Kurs/Preis Währung in Euro*	*Gesamtvolumen in Euro*
14.12.2006	Ariane von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Tochter	214	Kauf außerbörslich	13,29	2.844,06
14.12.2006	Brigitte Yseult von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Ehefrau	214	Kauf außerbörslich	13,29	2.844,06
27.11.2006	Brigitte Yseult von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Ehefrau	1.250	Kauf außerbörslich	12,40	15.500,00
27.11.2006	Bijoux Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)		1.000	Kauf außerbörslich	12,40	12.400,00
27.11.2006	Ariane von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Tochter	2.250	Kauf außerbörslich	12,40	27.900,00
03.11.2006	Ariane von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Tochter	485	Kauf außerbörslich	12,18	5.907,30
03.11.2006	Bijoux Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)		485	Kauf außerbörslich	12,18	5.907,30
03.11.2006	Brigitte Yseult von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Ehefrau	245	Kauf außerbörslich	13,29	2.984,10
17.05.2006	Ariane von Boch-Galhau	Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Mitglied des Aufsichtsrats)	Tochter	400	Kauf außerbörslich	14,02	5.608,00

Transaktionen mit Vorzugs-Stückaktien, WKN 765723 (ISIN: DE0007657231), wurden nicht gemeldet.

EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft hat im Jahr 2006 – wie in den Vorjahren – die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt.
Verstöße gegen die Corporate Governance wurden nicht festgestellt.

RISIKOMANAGEMENT

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft verfügt über ein System zur Erfassung und Kontrolle von geschäftlichen und finanziellen Risiken.
Die Elemente des Risikomanagementsystems sind dafür ausgelegt, die unternehmerischen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist der Vorstand, der ebenso die Wirksamkeit des Systems bewertet.
Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind so definiert und etabliert, dass eine korrekte und zeitnahe Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist, eine frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht wird und laufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung geliefert werden.

TRANSPARENZ UND FINANZPUBLIZITÄT

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Leitung und Überwachung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zu fördern. Große Bedeutung hat hierbei die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt über die Lage des Unternehmens.
Über das Internet können sich Anleger aktuell über Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Aktionäre werden bei Informationen gleich behandelt. Unsere Veröffentlichungen tragen den Transparenzpflichten des WpHG Rechnung. Erwerbe und Veräußerungen von Villeroy & Boch-Aktien durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden regelmäßig publiziert. Im Geschäftsjahr 2006 sind der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft diejenigen Meldungen hierüber zugegangen, über die schon vorstehend unter **directors' dealings** berichtet wurde, und die auch im Internet veröffentlicht sind.
Zeitgleich zur Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts erfolgt auch die Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft der vergangenen 12 Monate im jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG), die ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter **http://www.villeroy-boch.com/de/de/home/unternehmen/investor-relations/jaehrliches-dokument-gemaess-10-wppg.html** eingesehen werden kann.

RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.
Wir streben die Bilanzerstellung innerhalb der vom Kodex empfohlenen 90-Tage-Frist nach wie vor an. Im Hinblick auf die Konzernstrukturen können wir hierzu jedoch im Moment noch keine konkrete Zusage machen und weichen insoweit in diesem Punkt von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ab.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006, die KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt/Main, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 beauftragt.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben in Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers die fachliche Eignung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte bestehen.
Zu diesem Zweck hat die KPMG eine Erklärung abgegeben, aus der hervorgeht, in welchem Umfang berufliche, finanzielle und sonstige Beziehungen zwischen der KPMG, ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, ihrer Tochtergesellschaften und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen. Diese vorgelegte Unabhängigkeitserklärung wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen.
Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses während der Prüfung über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet wird, sofern diese Gründe nicht unverzüglich beseitigt werden. Mit dem Abschlussprüfer wurde weiter vereinbart, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat er sich verpflichtet, dass er den Aufsichtsrat informiert, bzw. es im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.
Anhaltspunkte dafür, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet ist, haben sich nicht ergeben.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die KPMG hat die Einhaltung der Unternehmensgrundsätze der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft im Jahr 2006 geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2007 folgende Erklärung abgegeben:
„Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt, die einen schwerwiegenden Verstoß gegen § 161 AktG darstellen."
Der Text der Entsprechenserklärung ist auf unserer Internet-Seite unter **http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung20061213.pdf** abrufbar sowie dem Jahresabschluss beigefügt.

Vergütungsbericht

Nachfolgender Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts.

ANGEMESSENE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Um die Unternehmensführung zu fördern, die auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist, enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder zwei Komponenten:

- feste Vergütung
- erfolgsabhängige variable Zielerfüllungsprämie

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats vereinbart jährlich neben den Ergebniszielen für die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft und die Unternehmensbereiche auch individuelle Ziele mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Diese strategischen Ziele sowie die Erreichung der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus und stellt damit einen beträchtlichen Motivationsfaktor dar. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.
Kredite und Vorschüsse wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2006 nicht gewährt.
Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten die gemäß § 7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Komponente beinhaltet, die sich an der Aktionärsdividende bemisst.
Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2006 keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen erhalten.

INDIVIDUALISIERUNG DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Hinblick auf die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat entsprach und entspricht die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft auch im Geschäftsjahr 2007 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, jedoch mit der Ausnahme, dass die Vergütung des Vorstands nicht individualisiert ausgewiesen wird. Von der durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 03.08.2005 eingeführten Rechtspflicht zu einem individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09.06.2006 für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 befreit.
Demgemäß werden auch die weiteren Angaben in diesem Vergütungsbericht für die Vorstandsmitglieder nicht individualisiert erfolgen.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Aufsichtrates haben laut Satzung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.
Die Basisvergütung betrug bis einschließlich 09.07.2006 7.500 Euro pro Jahr. Mit Wirkung zum 10.07.2006 wurde laut Hauptversammlungsbeschluss vom 09.06.2006 die Festvergütung auf 12.000 Euro pro Jahr erhöht. Zusätzlich zur Basisvergütung erhielt der Vorsitzende bis einschließlich 09.07.2006 das Doppelte, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds. Seit 10.07.2006 erhält der Vorsitzende 28.000 Euro, die stellvertretenden Vorsitzenden erhalten 8.000 Euro.
Die zusätzliche variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) 195,00 Euro.

Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.
Bis 09.07.2006 erhielt der Vorsitzende eines Ausschusses 1.875 Euro (25 % der festen jährlichen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder), jedes Mitglied eines Ausschusses 1.500 Euro (20 % der festen jährlichen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder) zusätzlich pro Jahr. Seit 10.07.2006 erhalten die Vorsitzenden des Investitions- bzw. Prüfungsausschusses (Herr Peter Prinz Wittgenstein bzw. Herr Kilian von der Tann) jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder (die Herren Luitwin Gisbert von Boch und Ralf Runge bzw. Frau Ina Rauls und Herr Peter Prinz Wittgenstein) jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.
Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2006 wurden insgesamt 172 TEuro inklusive der zum Stichtag erwarteten variablen Vergütungskomponenten des Jahres 2006 als Aufwand erfasst (Vorjahr: 229 TEuro). Hierbei wurde die erfolgswirksame Auflösung der Rückstellung für die variable Vergütungskomponente des Jahres 2005 in Höhe von 45 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden 227 TEuro (Vorjahr 197 TEuro) als Honorare ausgezahlt.
Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft bezogen, wie im Vorjahr, für Funktionen in Kontrollgremien von Tochterunternehmen – im Sinne des § 125 AktG – eine Vergütung in Höhe von 2 TEuro.
Der folgenden Übersicht sind die im Geschäftsjahr 2006 an die Aufsichtsratsmitglieder erbrachten Vergütungsleistungen zu entnehmen.

	Vergütung Aufsichtsrat		
in Tausend Euro	*Fixum*	*Variabler Anteil für 2006*	*Gesamt 2006*
Peter Prinz Wittgenstein	31	9	40
Luitwin Gisbert von Boch-Galhau	19	7	26
Josef Balle	15	7	22
Emmanuel Villeroy de Galhau	9	5	14
Kilian von der Tann	12	5	17
Hannsgeorg Edinger	10	1	11
Ulrich Küppers	10	5	15
Ina Rauls (bis 31.12.2006)	12	5	17
Charles Krombach	10	5	15
Dr. Jürgen Friedrich Kammer	10	5	15
Berthold Scholtes	10	5	15
Ralf Runge	12	5	17
Gisela Hannack (bis 30.09.2005)	-	3	3
	160	**67**	**227**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 2.208 TEuro (Vorjahr: 2.274 TEuro) setzen sich aus 1.227 TEuro (Vorjahr: 1.264 TEuro) fixen und 981 TEuro (Vorjahr: 1.010 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge wurde §314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit §286 Absatz 5 HGB in Anspruch genommen.
Die Pensionsanwartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 1.760 TEuro (Vorjahr: 2.154 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.842 TEuro (Vorjahr: 11.669 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.057 TEuro (Vorjahr: 1.053 TEuro).

Die Umsetzung gemeinsam erarbeiteter, ergebnisorientierter Lösungen ist die Voraussetzung unseres Erfolges. Um dieses Ziel zu erreichen, werden unsere Führungskräfte regelmäßig geschult.

ENTWICKLUNG UND PERSONALSTAND IM KONZERN ZUM 31.12.

Bereiche	*2006*	*2005*	*Veränderung 05/06*
Fliesen	1.017	1.021	- 4
Bad und Wellness	5.868	4.739	1.129
Tischkultur	2.890	3.213	- 323
Übergreifend	385	485	- 100
Konzern gesamt	**10.160**	**9.458**	**702**

Länder	*2006*	*2005*	*Veränderung 05/06*
Deutschland	3.572	3.724	- 152
West-Europa	2.896	3.113	- 217
Ost-Europa	2.094	1.921	173
Sonstige	1.598	700	898
Konzern gesamt	**10.160**	**9.458**	**702**

Mitarbeiter

CORPORATE PERFORMANCE MANAGEMENT

Das mit einem renommierten Partner ausgearbeitete Stellenbewertungssystem wurde nach seiner Einführung in Deutschland auch international ausgerollt. Ausgehend von der Zentrale der Villeroy & Boch AG sind die maßgeblichen europäischen Standorte in Frankreich, Schweden, Rumänien, Ungarn und Luxemburg in das Bewertungssystem einbezogen worden. Die Niederlande und weitere Länder folgen in 2007. Auf der Basis einer Beschreibung und Bewertung von Management- und fachlichen Führungspositionen hat der internationale Vergleich von Compensation Policies Eingang in die Personalarbeit gefunden. Das Benchmarking von Vergütungen der lokal üblichen Firmenleistungen wie beispielsweise der Berechtigung für Dienstwagen mit den jeweiligen Marktdaten ist zu einem standardisierten Prozess geworden.
Durch eine intensive Kommunikation mit den Mitarbeitern konnte man Klarheit und Transparenz über die jeweiligen Aufgaben und die daraus resultierende Bewertung der Management- und Führungsaufgaben bei den Mitarbeitern schaffen. So konnte das Stellenbewertungssystem und die damit verbundenen Human Resource-Policies komplettiert und für alle Mitarbeiter nachvollziehbar gemacht werden.

CORPORATE HR DEVELOPMENT

Trainings für betriebliche Führungskräfte ausgebaut

Im Jahre 2003 haben wir mit der Umsetzung von modularen Führungstrainings für alle Ebenen begonnen. 2006 sind nun in allen Unternehmensbereichen auch die Führungstrainings für die betrieblichen Führungskräfte (Vorarbeiter/Meister) angelaufen. Derzeit durchlaufen ca. 110 Führungskräfte von Produktion und Logistik diese Trainings und erhalten dort, auf deren besondere Bedarfe abgestuft, Instrumente für den täglichen Führungsalltag in Produktion und Logistik, und dies im Rahmen unserer Führungsgrundsätze. So wurde ein spezieller Gesprächsleitfaden für Mitarbeitergespräche entwickelt und implementiert. Vorgesetzte, Abteilungsleiter und Vorstände begleiten, wie bereits bei den anderen Hierarchieebenen, aktiv diese Maßnahmen und sind bei den Abendveranstaltungen (Kaminabende) regelmäßig anwesend.
Neu gestartet sind im Jahr 2006 das Junior-Managementprogramm und Junior-Professionalprogramm. Beide Programme sollen den Junioren die Kompetenzen zum professionellen Projektmanagement, aber auch die ersten Schritte in Richtung Führungsverantwortung aufzeigen. Weitere Maßnahmen in fachlicher Richtung sind mit den Vorgesetzten definiert und werden im Rahmen der Mitarbeitergespräche weiter verfolgt und beobachtet.
Im Herbst 2006 startete das internationale Ingenieur-Nachwuchsprogramm Bad und Wellness, in dem 15 junge Ingenieure aus den unterschiedlichen europäischen Produktionsstandorten über einen Zeitraum von einem Jahr – begleitet von Mentoren – ein intensives Trainingsprogramm durchlaufen. Bei dem Programm handelt es sich um eine Mischung von fachlichen Inhalten (Keramik-Know-how) sowie Methoden- und Sozial-Kompetenz. Im Jahr 2007 werden alle Teilnehmer zur Evaluation ein Development-Center durchlaufen. Zielsetzung ist es, einen internationalen Ingenieurpool zu gestalten, mit dem wir mobil auf die zukünftigen Herausforderungen der Globalisierung reagieren können.

Villeroy & Boch Global Academy: ein einzigartiges Förderprogramm

CORPORATE HR SERVICES AND INFORMATION SYSTEMS

Nach erfolgreicher Einführung des SAP-Systems Organisationsmanagement, das eine eindeutige Zuordnung von Mitarbeitern zu Vorgesetzten festlegt, konnten Prozesse, die bisher zeit- und personalaufwändig bearbeitet wurden, extrem vereinfacht und gestrafft werden. So ist jetzt ein papierloser Genehmigungsprozess zur Urlaubsgewährung ebenso möglich wie sonstige Genehmigungsverfahren. Die entsprechenden Reportings konnten auf diese Weise deutlich verlässlicher und aktueller gestaltet werden.
Über das neu eingerichtete Villeroy & Boch Portal können den Mitarbeitern und Führungskräften via ESS (Employee self service) und MSS (Management self service) Informationen direkter und transparenter bereitgestellt werden. Nach erfolgreicher Einführung in Deutschland ist dieses Portal künftig auch für die ausländischen Tochtergesellschaften der Villeroy & Boch AG vorgesehen.

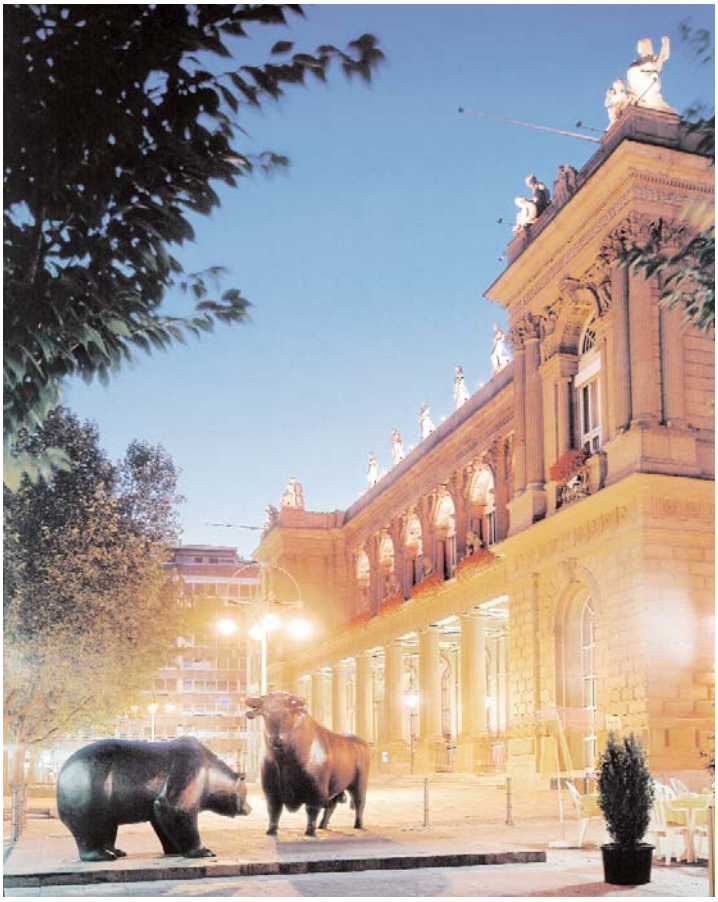
AUSZUBILDENDE

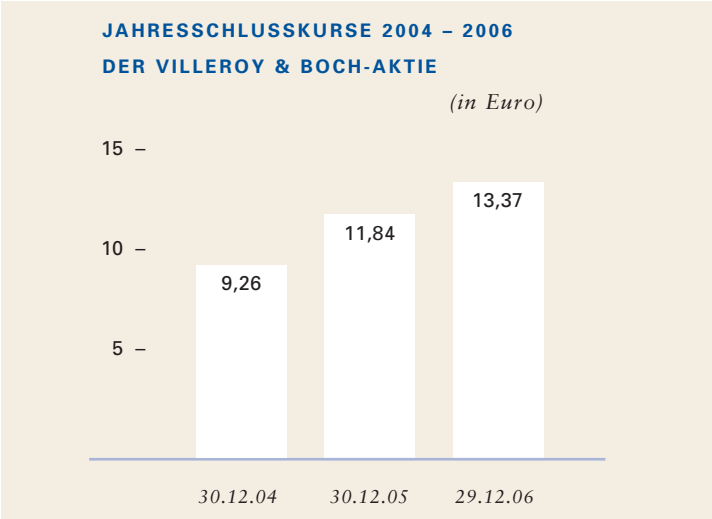
Internes Austauschprogramm für Auszubildende

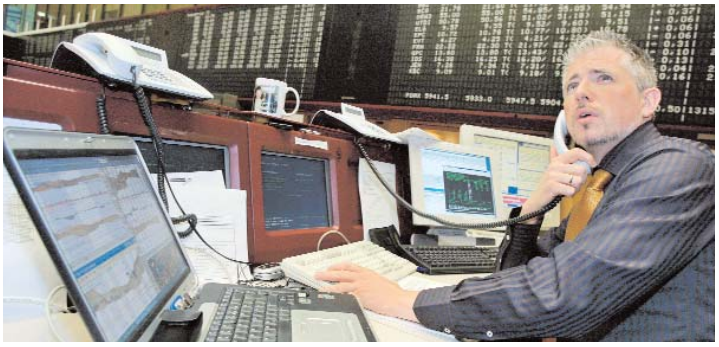
Auch im Jahr 2006 wurden entgegen der Entwicklung der allgemeinen Beschäftigtenzahlen 39 neue Auszubildende für kaufmännische und gewerbliche Berufe eingestellt. Damit erfüllt die Villeroy & Boch AG wiederholt ihre gesellschaftliche Verpflichtung, indem sie über den eigenen Bedarf hinaus ausbildet. Im Gesamtjahr 2006 wurden insgesamt 138 Auszubildende in 13 unterschiedlichen Ausbildungsberufen beschäftigt. Im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms für Auszubildende konnten im Jahr 2006 erstmals Praktika deutscher Auszubildender in unserer schwedischen Tochtergesellschaft AB Gustavsberg mit großem Erfolg durchgeführt werden.
Die äußerst positive Resonanz bestärkt uns, solche Programme in Zukunft zu intensivieren. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Villeroy & Boch AG sind im Ausland gemachte Erfahrungen unserer Mitarbeiter von immer größerer Bedeutung.

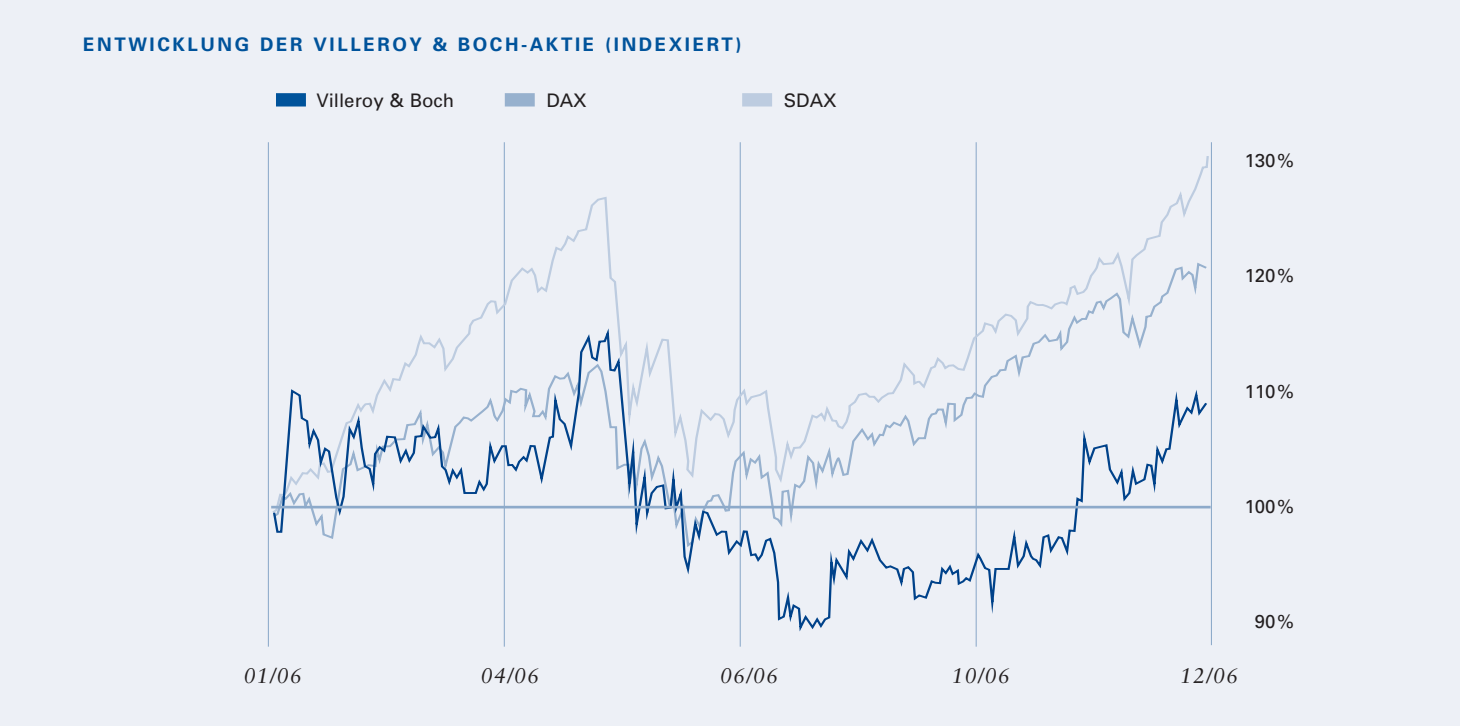
MITARBEITERVERTRETUNG

2006 war ein Jahr mit einer Reihe von Veränderungen im Unternehmen. Diese hatten auch die Freisetzung von Mitarbeitern in Deutschland und in anderen Ländern zur Folge. Mit den jeweiligen Mitbestimmungsgremien wurden sozialverträgliche Lösungen gefunden. Bei den Diskussionen haben sich die Arbeitnehmervertreter als mitverantwortliche, konstruktive Partner gezeigt. Die Zusammenarbeit war – wie in den Vorjahren – geprägt von offener Kommunikation und vertrauensvollem Umgang.
Auf europäischer Ebene trafen sich die Arbeitnehmervertretungen mit der Geschäftsleitung beim 15. Euroforum in Mettlach.
Dass sich der Villeroy & Boch Konzern trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds gut behaupten konnte, liegt insbesondere an den Anstrengungen der gesamten Belegschaft, die hochmotiviert und mit großem Engagement zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat. Der Vorstand dankt hierfür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.




JAHRESSCHLUSSKURSE 2004 – 2006
DER VILLEROY & BOCH-AKTIE
(in Euro)
15
10
5
9,26
11,84
13,37
30.12.04
30.12.05
29.12.06




ENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE (INDEXIERT)
Villeroy & Boch
DAX
SDAX
130%
120%
110%
100%
90%
01/06
04/06
06/06
10/06
12/06

Die Aktie

ISIN	DE0007657231
Gattung	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
Aktionärsstruktur	88,0 % Free Float
Notierungen	Amtlicher Handel Frankfurt/Main (Prime Standard), XETRA sowie Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart
Designated Sponsor	Landesbank Hessen-Thüringen
Jahreshöchst-/-tiefstkurs	14,00 / 10,99 Euro
Schlusskurs 29.12.2006	13,37 (XETRA)
Marktkapitalisierung per 29.12.2006	Mio. Euro 165,3 (Free Float der Vorzugsaktie)
Gewinn je Aktie	0,65 Euro
KGV H/T	21,5/16,9

ERFOLGREICHES BÖRSENJAHR 2006

Im Jahr 2006 konnten sich die Anleger nun bereits das vierte Mal in Folge über steigende Notierungen in Deutschland freuen. Die Aktienindizes erreichten Steigerungsraten zwischen 22 % und 31 %.
Die deutschen Aktien lagen damit vor den wichtigsten europäischen Vergleichsindizes, die zwischen 10 % und 17 % angestiegen sind. Mit ähnlichen Steigerungsraten blieben auch die US Börsen hinter der Entwicklung in Deutschland zurück. Die Börse in Japan verbuchte einen Zuwachs von 7 %.
Die Entwicklung im Börsenjahr 2006 war zweigeteilt. Von Januar bis Mai stiegen die Kurse deutlich an. Im Mai setzte eine Schwächephase ein. Der Kursrückgang dauerte bis Mitte Juli. Ab diesem Zeitpunkt zogen die Börsen wieder an. Am Jahresende lagen die Aktienkurse deutlich über den Höchstwerten von Mai.
Die Schwächephase ab Mai veranlasste viele Bundesbürger, Aktien zu verkaufen. In Summe wurden in 2006 rund fünf Milliarden Euro aus Aktien und Aktienfonds abgezogen.

KURSTREND FÜR DIE VILLEROY & BOCH-AKTIE BESTÄTIGT

Aktienkurs mit positivem Trend

Die Villeroy & Boch-Aktie startete zu Jahresbeginn mit einem Kurs von 12,20 Euro und entwickelte sich im Januar über den deutschen Aktienindizes. Ab Februar war die Entwicklung vergleichbar. Der Kurs stieg bis Mai auf 14,00 Euro, dies war auch gleichzeitig der Jahreshöchstkurs. Im Juli wurde der tiefste Kurs des Jahres mit 10,99 Euro erreicht. Danach erholte sich der Kurs bis Jahresende auf 13,37 Euro. Er stieg damit im Jahresverlauf um 12,9 %.
Dieser Kursanstieg lag zwar unter dem Anstieg des SDAX Index, aber nach Kurssteigerungen von 24,3 % in 2004 und 29,7 % in 2005 hat sich der positive Trend des Aktienkurses der Villeroy & Boch-Aktie in 2006 bestätigt.

Manfred Finger,
Vorstandsmitglied Villeroy & Boch
über die Entwicklung
der Villeroy & Boch-Aktie

„Ein solides Investment."

Die Villeroy & Boch-Aktie konnte im Jahr 2006 nicht ganz mit der allgemeinen Entwicklung am deutschen Aktienmarkt mithalten. Welche Gründe gibt es aus Ihrer Sicht?
Manfred Finger: Der Kurs der Villeroy & Boch-Aktie war im Jahr 2006 sicher zunächst durch das schwache Ergebnis des Jahres 2005 beeinflusst. Die erheblichen Belastungen aufgrund des durchgeführten Personalabbaus, vor allem in Luxemburg, haben sich im Jahresverlauf zusätzlich negativ auf die Ergebnis- und Kursentwicklung ausgewirkt. Viele potentielle Anleger verhielten sich daher zunächst abwartend. Erst im vierten Quartal 2006 konnte sich die Aktie wieder positiv entwickeln. Dieser Trend hat sich dann im ersten Quartal 2007 noch verstärkt. So konnte der Kurs der Villeroy & Boch-Aktie in den ersten drei Monaten des Jahres 2007 rund 10 % dazu gewinnen. Im gleichen Zeitraum konnte der DAX nur 3 % zulegen.
Der überdurchschnittliche Zuwachs im Umsatz und positive Pressemeldungen zu Beginn des Jahres 2007 haben das Interesse an der Villeroy & Boch-Aktie wieder verstärkt.

Welche Kursentwicklung erwarten Sie in den kommenden Monaten? Wird sich der positive Trend fortsetzen?
Manfred Finger: Nach dem Verkauf von 51 % des Fliesengeschäfts wird durch die Endkonsolidierung des Fliesenanteils aus dem Konzern einerseits der zugehörige Umsatz wegfallen, andererseits werden sich wichtige Kennziffern zur Rentabilität, wie zum Beispiel die EBIT-Marge, deutlich verbessern. Die Konzentration auf die beiden seit Jahren erfolgreichen, international agierenden Unternehmensbereiche Tischkultur sowie Bad und Wellness soll die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig steigern. Dies ist letztlich auch entscheidend für die Entwicklung des Aktienkurses.

Wie hat sich die Aktionärsstruktur der Vorzugsaktie 17 Jahre nach dem Börsengang inzwischen verändert?
Manfred Finger: Die Aktionärsstruktur unserer Aktie ist in den letzten Jahren zunehmend internationaler geworden. Die 1998 eingeleitete Internationalisierungsstrategie hat die Bekanntheit des Unternehmens weltweit erhöht und damit auch die Aufmerksamkeit und das Interesse von Investoren, Fondsmanagern und Analysten. Über 60 % der Vorzugsaktien befinden sich zur Zeit bei institutionellen Anlegern, wobei englische und amerikanische Investoren hier zusammen einen Anteil von rund 50 % ausmachen. Die überwiegende Anzahl der institutionellen Anleger sehen in unserer Aktie ein langfristiges solides Engagement, weil sie von unserer Unternehmensstrategie überzeugt sind und eine positive Entwicklung bei Villeroy & Boch erwarten.

SDAX

Die relativ niedrigen Börsenumsätze der Villeroy & Boch-Aktie veranlassten den Vorstand der deutschen Börse die Aktie am 18. September 2006 aus dem SDAX zu nehmen. Er ist damit einer Empfehlung des Arbeitskreises Aktienindizes gefolgt. Der Aktienkurs entwickelte sich in der Folgezeit weiterhin positiv, so dass kein negativer Effekt aus dem Ausscheiden zu erkennen ist.

INVESTOR RELATIONS

In der Bilanzpressekonferenz und einer Analystenkonferenz hat der Vorstand ausführlich über die Geschäftsentwicklung des Villeroy & Boch Konzerns berichtet. Ergänzend bestanden regelmäßige Kontakte zu Analysten und der Wirtschaftspresse. Im Zusammenhang mit dem verstärkten Engagement von Investoren und Investmentfonds aus Deutschland sowie aus USA und Großbritannien gab es weitere Einzelkontakte zu Finanzinvestoren und Fondsmanagern.

EIGENE AKTIEN/OPTIONSRECHTE

Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte

Auf Grundlage mehrer Hauptversammlungsbeschlüsse ab dem Jahr 2000 wurde in den Jahren vor 2005 eigene Aktien erworben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden – wie im Vorjahr – keine eigenen Aktien gekauft. Die Villeroy & Boch AG hält zum 31. Dezember 2006 unverändert 1.683.029 (rund 6 % des Grundkapitals) eigene Aktien in ihrem Besitz. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile ist im Dezember 2006 ausgelaufen.
Im Jahr 2000 hatte die Villeroy & Boch AG ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte eingeführt. Die Ausgabe der Optionsrechte erfolgte jährlich von 2000 bis 2003. Die Optionsrechte für die ersten drei Jahre konnten nicht ausgeübt werden, da die Prämissen nicht erfüllt waren. Für die letzte Tranche aus 2003 sind in 2006 die Voraussetzungen zur Ausübung der Optionen eingetreten. Der Kurs in der Referenzperiode lag mit 13,1555 Euro mehr als 20 % über dem Ausübungspreis von 7,4030 Euro und über dem Schwellwert von 12,00 Euro.
In der Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2006 wurde die Bedienung per Barausgleich beschlossen. Die Zahlungen waren durch eine in die Bilanz zum 31.12.2005 eingestellte Rückstellung abgedeckt. Das Aktienoptionsprogramm ist damit beendet.

DIVIDENDE GEGENÜBER VORJAHR ERHÖHT

Auf Grund der verbesserten Ertragslage schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende von 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie vor.

- Konzernumsatz steigt um rund 8 % (bereinigt um 4,6 %)

- Operatives Konzernergebnis (EBIT) mit 33,3 Mio. Euro (Vorjahr: 24,3 Mio. Euro) deutlich verbessert

- Operatives Ergebnis der Villeroy & Boch AG stark verbessert

- Dividende gegenüber Vorjahr um 5 Euro-Cent auf 0,37 / 0,42 Euro erhöht

- Fliesen-Aktivitäten aus Villeroy & Boch AG zum 01.01.2006 in V & B Fliesen GmbH übertragen

- Moderate aber stabile weltwirtschaftliche Konjunkturentwicklung für 2007 zu erwarten

- Umsatz und Ergebnisverbesserung in allen Unternehmensbereichen für 2007 geplant

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft glänzt weiterhin mit kräftigem Wachstum

Trotz einer in 2006 fortschreitenden Verteuerung der Energiepreise, die im vierten Quartal leicht gebremst wurde, wuchs die Weltwirtschaft kräftig. Dies zeigt sich in der erneuten Steigerung des weltwirtschaftlichen Wachstums gegenüber dem Vorjahr von 3,5 % auf 3,9 %. Da dieses Wachstum trotz wiederum gestiegener Rohstoffpreise und erhöhter Zinsen erzielt wurde, ist die Entwicklung um so bemerkenswerter. Allerdings gab es in der Entwicklung starke regionale Verschiebungen.
Treiber der Weltkonjunktur sind weiterhin China (+10,7 %) und die USA (+3,3 %), wobei festzustellen ist, dass China im Gegensatz zu den USA weiter an Dynamik gewann und mit einem zweistelligen Realwachstum aufwartete. Positiv entwickelte sich im Berichtszeitraum der Euroraum. In Japan (+2,2 %) ließ hingegen nach einem starken Beginn die erwartete Weiterentwicklung stark nach.

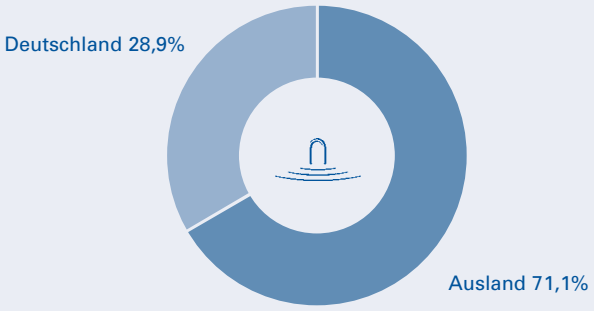
Weltwirtschaftliche Konjunkturentwicklung erreicht im Euroraum ihren Höhepunkt

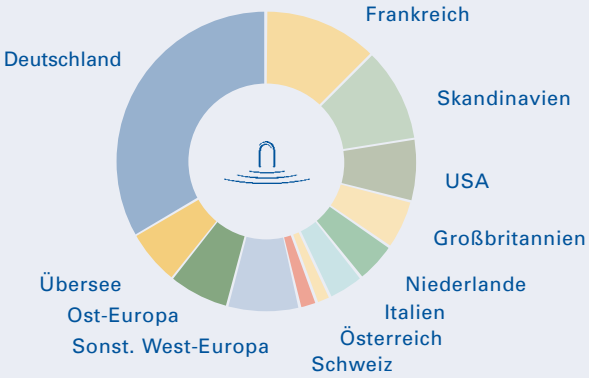
Nachdem der Euroraum in den vergangenen Perioden der Weltwirtschaft hinterherhinkte, spiegelt sich die hervorragende weltwirtschaftliche Entwicklung jetzt auch in dieser Region wider – nicht zuletzt dank der guten Entwicklung in Deutschland. Der Aufschwung hat über Export und Investitionen jetzt auch den Arbeitsmarkt erreicht und es ist zu erwarten, dass dies kurzfristig auch die Binnennachfrage stärker ankurbeln wird.
Mit einer realen Veränderung des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,7 % wird das beste Ergebnis seit Jahren erwartet.

Positiver konjunktureller Verlauf in Deutschland

Die positive wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum wurde insbesondere durch Deutschland begünstigt. Sichtbar wird dies an der ständigen Aufwärtskorrektur der Brutto-Inlandsprodukt-Prognosen. Das BIP wuchs im Jahre 2006 so stark wie seit der Jahrtausendwende nicht mehr und legte von 0,9 % im Vorjahr auf 2,5 % zu. Die Motoren der deutlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren wiederum der Export mit einem Anstieg um 12 % sowie die gestiegenen Investitionen. So verzeichnete beispielsweise der Bau mit einem Plus von 3,6 % das beste Jahr seit 1994. Ebenfalls positiv entwickelte sich auch wieder der private Konsum, der um 0,6 % anstieg. Unterstützt wurde diese Entwicklung sicherlich durch die Mehrwertsteuererhöhung in 2007, die insbesondere zu Vorzieheffekten in der KFZ-Branche und bei langlebigen Konsumgütern führte. Allerdings hinkt die Steigerung des privaten Konsums der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung etwas hinterher, da bisher die Lohnquote nicht nachgezogen ist.
Als Indikator des deutschen Konjunkturbarometers gilt der IfO-Geschäftsklimaindex (IfO = Institut für Wirtschaftsforschung). Dieser bewegt sich am Jahresbeginn immer noch mit 112,8 auf einem historisch hohen Niveau.

KONZERNUMSATZ NACH LÄNDERN





Anteil in %	*Land*	*Mio. Euro*
28,9	**Deutschland**	**278,7**
11,4	Frankreich	109,6
10,8	Skandinavien	104,7
6,8	USA	65,1
5,3	Großbritannien	50,8
4,5	Niederlande	43,2
4,2	Italien	40,2
1,9	Österreich	18,7
2,0	Schweiz	19,3
8,4	Sonst. West-Europa	81,4
8,2	Ost-Europa	79,3
7,6	Übersee	73,2
71,1	**Gesamt Ausland**	**685,5**

UMSATZ UND ERGEBNIS

Konzernumsatz (bereinigt) steigt um 4,6 %

Der Umsatz im Villeroy & Boch Konzern konnte gegenüber dem Vorjahr in allen Unternehmensbereichen gesteigert werden. Es ergibt sich eine erfreuliche organische Veränderung in Höhe von 4,6 %. Absolut lag der Umsatz unter Einbezug der erstmals konsolidierten Akquisitionen mit 964,2 Mio. Euro um 7,9 % über dem berichteten Vorjahreswert von 893,2 Mio. Euro.

Umsatzentwicklung 2006

Veränderung zum Vorjahr (absolut)	+ 7,9 %
- Bereinigung Akquisition	- 3,6 %
organische Veränderung nach Akquisition	+ 4,3 %
+ Bereinigung Wechselkurseffekte	+ 0,3 %
organische Veränderung (insgesamt)	+ 4,6 %

In Deutschland stieg der Umsatz des Villeroy & Boch Konzerns um 1,6 % auf 278,7 Mio. Euro an. Dagegen verzeichnete der Auslandsumsatz in Höhe von 685,5 Mio. Euro eine Steigerung um 10,8 %. Bereinigt ergibt sich eine Steigerung um 5,4 %.
In einigen Regionen konnten erfreuliche Umsatzzuwächse verzeichnet werden. In Skandinavien (+5,7 %), in Osteuropa (+5,6 %), in Westeuropa (+6,3 %) sowie Australien (+12,4 %) lagen die Umsätze deutlich über dem Vorjahr.
Der Auslandsanteil am Umsatz ist von 69,3 % auf 71,1 % gestiegen.

Umsatz der Villeroy & Boch AG (bereinigt) gestiegen

Aufgrund der Einbringung der Fliesen-Aktivitäten in die V & B Fliesen GmbH ist der Umsatz der Villeroy & Boch AG nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Einem Umsatz in Höhe von 452,7 Mio. Euro im Berichtsjahr steht ein Umsatz in Höhe von 555,7 Mio. Euro im Vorjahr gegenüber. Bereinigt man den Vorjahresumsatz um den Anteil Fliesen in Höhe von 125,5 Mio. Euro, so ergibt sich eine Umsatzsteigerung um 5,2 % von 430,2 Mio. Euro auf 452,7 Mio. Euro. Diese Umsatzsteigerung entfällt mit 73 % auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und mit 27 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Konzernergebnis gegenüber Vorjahr deutlich verbessert

Das operative Ergebnis (EBIT) des Villeroy & Boch-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2006 auf 33,3 Mio. Euro angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit ein Anstieg in Höhe von 37 %. Diese erfreuliche Entwicklung spiegelt sich ebenfalls im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) wider, das mit 23,1 Mio. Euro um 7,0 Mio. Euro über Vorjahr (16,1 Mio. Euro) liegt. Zu der positiven Entwicklung trugen sowohl Umsatzwachstum als auch die in den Vorjahren eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen bei.

STRUKTUR DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

(in Mio. Euro)

	2006	*% vom Umsatz*	*2005*	*% vom Umsatz*
Umsatz	964,2	100,0%	893,2	100,0%
Kosten der verkauften Ware	- 594,1	- 61,6%	- 547,1	- 61,3%
Bruttoergebnis vom Umsatz	370,1	38,4%	346,1	38,7%
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 279,3	- 29,0%	- 281,8	- 31,5%
Allgemeine Verwaltungskosten	- 52,7	- 5,5%	- 48,7	- 5,5%
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 4,8	- 0,5%	8,7	1,0%
EBIT	33,3	3,4%	24,3	2,7%
Finanzergebnis	- 10,2	- 1,0%	- 8,2	- 0,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/EBT	23,1	2,4%	16,1	1,8%
Ertragsteuern	- 6,0	- 0,6%	- 2,9	- 0,3%
Jahresergebnis	17,1	1,8%	13,2	1,5%

Neben den hohen Buchgewinnen aus der Veräußerung von Immobilien in Frankreich und Dänemark in Höhe von rd. 12,7 Mio. Euro sind im Geschäftsjahr Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen von 18,6 Mio. Euro enthalten. Letztere sind vor allem durch die Reduzierung des Personalbestands in Produktion und Logistik in Luxemburg sowie weitere Maßnahmen in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich bedingt.

Das Finanzergebnis der Gruppe beträgt -10,2 Mio. Euro (Vorjahr: -8,2 Mio. Euro). Das im Vorjahr durch den Verkauf von Wertpapieren um rd. 1,8 Mio. Euro positiv beeinflusste Finanzergebnis liegt nach Bereinigung dieses Sondereffektes auch in diesem Geschäftsjahr auf einem konstanten Niveau.

Wie im Vorjahr ist im Finanzergebnis als wesentliche Größe der Zinsanteil für Pensionen in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) enthalten.

Die Konzernsteuerquote ist von 17,9 % im Vorjahr auf 25,8 % angestiegen.

Operatives Ergebnis der Villeroy & Boch AG angestiegen

Der Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar um 7,2 Mio. Euro auf 22,3 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro), betrachtet man aber das EBIT vor Übernahme der Beteiligungsergebnisse von Tochtergesellschaften, so liegt dieses mit 17,7 Mio. Euro um 25,0 Mio. Euro über dem Vorjahr (-7,3 Mio. Euro).

Ein wesentlicher Faktor hierbei ist, dass im Vorjahr ein negatives Ergebnis der in die V & B Fliesen GmbH übertragenen Fliesenaktivitäten enthalten war. Hinzu kommt eine erfreuliche Entwicklung im operativen Ergebnis der beiden Bereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur.

Im Jahresüberschuss spiegeln sich die zuvor genannten Gründe nicht in ihrem gesamten Umfang wider, da im Vorjahr das von Tochtergesellschaften übernommene Beteiligungsergebnis um 17,8 Mio. Euro höher war als in 2006. Im aktuellen Berichtsjahr ist dort zudem eine Abschreibung in Höhe von -4,5 Mio. Euro auf eine in Belgien gehaltene Tochtergesellschaft enthalten.

Im Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG ist ein Steueraufwand in Höhe von 1,8 Mio. Euro enthalten, der sich aufgrund der verbesserten Ergebnissituation ergibt. Im Vorjahr war ein Ertrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro aus Steuerrückerstattungen für Vorjahre ausgewiesen.

Dividendenvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 01. Juni 2007 vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29,4 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

0,42 Euro	für die Vorzugs-Stückaktie und
0,37 Euro	für die Stamm-Stückaktie

zu verwenden.

Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 11,1 Mio. Euro. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt. Es sollen somit 18,3 Mio. Euro auf neue Rechnung bei der Villeroy & Boch AG vorgetragen werden.

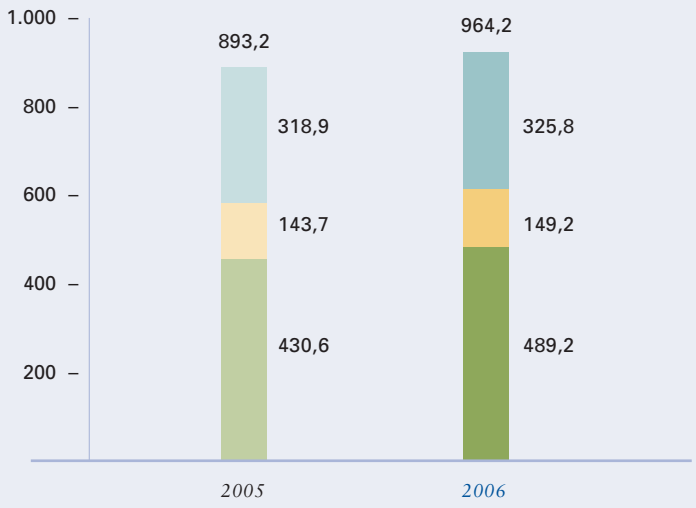
UMSATZ UND ERGEBNIS IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN (KONZERN)

Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Im Jahr 2006 konnte der Unternehmensbereich **Bad und Wellness** seinen Umsatz um 13,6 % gegenüber Vorjahr steigern. Das organische Wachstum ohne die Akquisitionen Mexiko und USA beträgt 5,9 %. Dabei war der prozentuale Anstieg sowohl im Inlandsmarkt als auch im Export etwa gleich hoch.
Aus Sicht des **Geschäftsfeldes Sanitärkeramik, Küche und Möbel** (ohne Akquisition) verlief das Jahr mit einem Umsatz von 323,8 Mio. Euro und einer Steigerung zum Vorjahr von 7,1 % überaus erfolgreich. Der Zuwachs stammt neben Deutschland (+4,6 %) aus nahezu allen Export-Märkten, wodurch der Auslandsanteil von 70 % auf 71 % verbessert werden konnte.
Unter Berücksichtigung der im Juni des Berichtsjahres erworbenen Unternehmen erhöht sich der Umsatz um 33,0 Mio. Euro auf insgesamt 356,8 Mio. Euro in 2006. Für das Geschäftsfeld einschließlich der Akquisition ergibt sich damit eine Verbesserung zum Vorjahr von rd. 18 %; der Auslandsanteil steigt auf rd. 74 %.
Auch das **Geschäftsfeld Wellness und Armaturen** konnte in 2006 die Erwartungen erfüllen. Mit einem Umsatz von 132,4 Mio. Euro wurde der Vorjahreswert um 3,3 % übertroffen. Besonders erfreulich verlief die Entwicklung im Inland (+11,5 %). Aber auch in den Auslandsmärkten konnte insgesamt ein Zuwachs von 2,0 % gegenüber 2005 verzeichnet werden. Dabei konnte insbesondere die positive Entwicklung im Kernmarkt Skandinavien (+9,8 %), aber auch in Osteuropa (+9,1 %) und Übersee (+11,6 %) die gesunkenen Umsätze in einigen westeuropäischen Märkten mehr als ausgleichen.
Der **Unternehmensbereich Fliesen** erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von 149,2 Mio. Euro und verbesserte sich damit um 3,8 % gegenüber Vorjahr. In dem anhaltend schwieri-

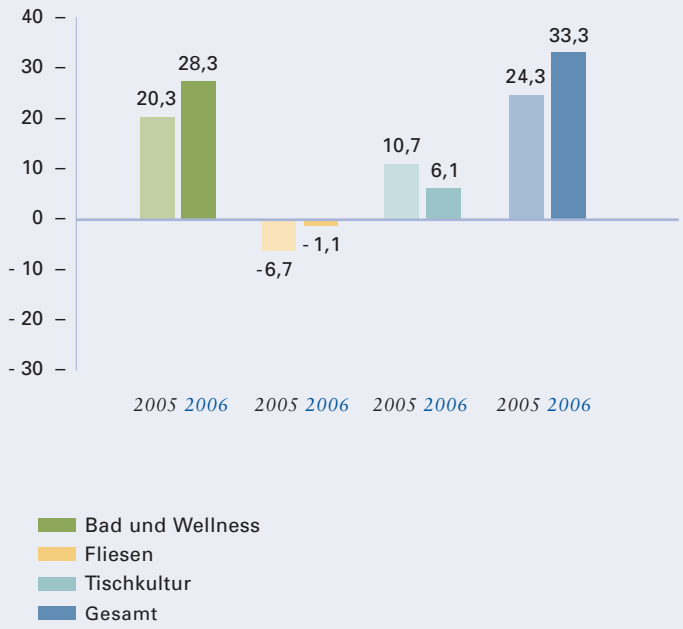
KONZERNUMSATZ

Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



KONZERN-EBIT

(in Mio. Euro)



gen wirtschaftlichen Umfeld leistete der Inlandsmarkt mit einem Zuwachs von 9,6 % den größten Anteil hierzu. Dem entgegen sank der Umsatz im Ausland um 3,7 % gegenüber der Vorperiode, wobei sich die einzelnen Absatzräume sehr unterschiedlich entwickelten: Während in Märkten wie Frankreich (+9,5 %), Niederlande (+7,1 %) und Skandinavien (+15,2 %) deutliche Zuwächse erzielt werden konnten, verzeichnete man in Osteuropa einen Rückgang von annähernd 47 %, was im Wesentlichen durch die Einstellung des unrentablen Vertriebs der Marke „Mondial" in Rumänien zu erklären ist.
Der **Unternehmensbereich Tischkultur** verbesserte seinen Umsatz mit 325,8 Mio. Euro um 2,2 % gegenüber Vorjahr. Die weiterhin schwierige Situation auf dem deutschen Markt (-11,0 %) konnte durch kräftige Zuwächse im Ausland (+7,1 %) mehr als kompensiert werden. Anteilig stieg der Export damit auf rd. 76 % des Gesamtumsatzes im Unternehmensbereich. Neben dem Ausbau des eigenen Einzelhandels tragen erhebliche Werbemittel- und andere Sondergeschäfte zu dieser erfreulichen Entwicklung bei, deren Schwerpunkt in Spanien (+82,6 %) und der Schweiz (+34,7 %) liegt.

Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** konnte im Berichtsjahr sein operatives Ergebnis (EBIT) von 20,3 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro um 39,4 % gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Die EBIT-Marge verbesserte sich somit von 4,7 % auf 5,8 %. Dieser Trend ist in beiden Geschäftsfeldern zu erkennen.
Im **Geschäftsfeld Sanitärkeramik, Küche und Möbel** wurde das bereits gute Vorjahresergebnis auch ohne Berücksichtigung der Mexiko-Akquisition wiederum gesteigert. Die mexikanische Neuakquisition leistete mit einem Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. Euro einen erfreulichen Beitrag zum Ergebnis dieses Geschäftsfeldes. Das gute Abschneiden des Geschäftsfeldes hat seinen Ursprung hauptsächlich in der Steigerung der Umsatzerlöse.
Das **Geschäftsfeld Wellness und Armaturen** konnte die rückläufige Entwicklung stoppen und das negative Ergebnis im Berichtsjahr halbieren. Neben den positiven Ergebniseinflüssen aus der Steigerung der Umsatzzahlen konnten erwartet hohe Effekte aus den im Vorjahr initiierten Kostenreduzierungsprogrammen erzielt werden. Quelle für diese Kostenreduzierung waren Maßnahmen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Produktion, die Verwendung einheitlicher Technik-Plattformen sowie die weitere Optimierung in der Supply Chain. So wurden beispielsweise die Kosten durch die Zentralisierung der Einkaufsfunktion gegenüber Vorjahr gesenkt. Gegenläufig wirkten Restrukturierungskosten in Höhe von 3,6 Mio. Euro, überwiegend in den Niederlanden sowie allgemein gestiegene Rohstoffkosten.
Der **Unternehmensbereich Fliesen** verbesserte seinen EBIT und konnte den Verlust des Vorjahres um 83,6 % von -6,7 Mio. Euro auf -1,1 Mio. Euro in 2006 senken. Diese deutliche Ergebnisverbesserung resultiert einerseits aus der verbesserten Umsatzsituation sowie andererseits aus im Zusammenhang mit verbesserten Prozessabläufen in Produktion und Logistik resultierenden Kosteneinsparungen in mehr als dem erwarteten Maße.
Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich Tischkultur** fällt im Geschäftsjahr 2006 mit 6,1 Mio. Euro gegenüber 2005 mit 10,7 Mio. Euro deutlich niedriger aus.
Die Steigerung der Umsatzerlöse spiegelt sich leider nicht im operativen Ergebnis wider, da mit den durchgeführten Werbemittel- und anderen Sondergeschäften niedrigere Margen erzielt wurden. Daneben ist zu berücksichtigen, dass in 2006 Einmaleffekte aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von rd. 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro) enthalten sind.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

(in Mio. Euro)

INVESTITIONEN

Erhöhtes Investitionsvolumen im Villeroy & Boch Konzern

Der Villeroy & Boch Konzern investierte im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 39,9 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Dies entspricht einem um 4,5 Mio. Euro erhöhten Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Hierbei sind die Anlagenzugänge aus der Akquisition der Sanitäraktivitäten der mexikanischen GIS-Gruppe unberücksichtigt. Diese umfassen 19,1 Mio. Euro.
Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 35,8 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2006 betrugen 44,0 Mio. Euro gegenüber 44,6 Mio. Euro im Vorjahr.
Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt mit rd. 73 % (Vorjahr: 61 %) im **Unternehmensbereich Bad und Wellness**, dessen Investitionen sich von 21,6 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro erhöhten. Dies ohne Berücksichtigung der Akquisition in Mexiko.
Die Investitionen im **Geschäftsfeld Sanitärkeramik, Küche und Möbel** lagen mit einem Volumen von 19,2 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 15,3 Mio. Euro. Der überwiegende Teil wurde mit 67,3 % (Vorjahr: 67,4 %) im Ausland getätigt. Der Schwerpunkt im Ausland lag ohne Berücksichtigung der Mexikoakquisition in Modernisierungsmaßnahmen der Produktion in Ungarn und Österreich. In Deutschland wurde hauptsächlich in die Optimierung der Druckgusstechnologie und weitere Umweltschutzmaßnahmen investiert.
Im **Geschäftsfeld Wellness und Armaturen** wurden 9,9 Mio. Euro nach 6,3 Mio. Euro im Vorjahr investiert. Für Wellness lag der Fokus hierbei auf Investitionen in Tschechien, wobei sich insgesamt ca. 2 Mio. Euro auf Produktionserweiterungen bzw. Ersatzinvestitionen bezogen. Darüber hinaus fallen ca. 1,1 Mio. Euro auf die Übernahme der restlichen Fremdanteile an der Tochtergesellschaft Vagnerplast. Die Hauptinvestition im Bereich Armaturen wurde mit dem Erwerb der Sortimente sowie der Vertriebsaktivitäten eines dänischen Kugellagerherstellers getätigt.
Die Investitionen des **Unternehmensbereiches Tischkultur** verteilen sich mit ca. 52,7 % auf das Inland und 47,3 % auf das Ausland. Das Gesamtinvestitionsvolumen lag bei 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro) und wurde schwerpunktmäßig in Optimierungsmaßnahmen des Zentrallagers in Merzig sowie in die Erweiterung der Verkaufsstandorte im Ausland vorgenommen.
Im **Unternehmensbereich Fliesen** wurden Investitionen von 4,0 Mio. Euro gegenüber 5,3 Mio. Euro im Vorjahr durchgeführt, wobei nahezu der gesamte Anteil auf Deutschland (Vorjahr: 72,8 %) entfällt. Als wesentliche Maßnahme ist hierbei die Anschaffung einer Rektifizieranlage in Merzig zu nennen.

Investitionsvolumen der Villeroy & Boch AG leicht unter Vorjahr

In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 11,8 Mio. Euro getätigt (Vorjahr 12,4 Mio. Euro). Diese verteilten sich auf die Bereiche Bad und Wellness mit 57 % (Vorjahr: 41 %), Fliesen mit 3 % (Vorjahr: 30 %) und Tischkultur mit 40 % (Vorjahr: 29 %).

FINANZIERUNG

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Konzern) sinkt um 60,0 %; Liquidität im Konzern sinkt aufgrund hoher Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 34,2 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro vermindert. Dies resultiert überwiegend aus dem Aufbau der Lieferantenforderungen, den bilanzierten Forderungen aus dem Verkauf der Immobilien in Frankreich und Dänemark, sowie aus einem in 2006 geringeren Abbau der Vorräte.
Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Dieser Effekt resultiert maßgeblich aus der Investition in das mexikanische Sanitärgeschäft, woraus sich ein Mittelabfluss in Höhe von rd. 31 Mio. Euro ergab.
Im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt sich im Wesentlichen die Auszahlung der Dividende wider.

Investitionen in Mexiko-Geschäft wirken stark auf Cash Flow der Villeroy & Boch AG

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Villeroy & Boch AG ist trotz des um rd. 7 Mio. Euro gestiegenen Jahresüberschusses und unter Berücksichtigung der Abschreibung in Höhe von 4,5 Mio. Euro auf eine belgische Tochtergesellschaft im Berichtsjahr von 29 Mio. Euro auf rd. -11,6 Mio. Euro gesunken. Hauptfaktor hierfür war der Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Dies war einerseits bedingt durch die Einbringung der Fliesenaktivitäten in die V & B Fliesen GmbH mit rd. 21 Mio. Euro. Der dann verbleibende Anstieg dieser Position um weitere 27 Mio. Euro resultiert mit rd. 5,4 Mio. Euro aus der Mexiko-Akquisition sowie generell gestiegenen Forderungen

VILLEROY & BOCH KONZERN – KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. Euro)

	2006	*2005*
Ergebnis nach Steuern	17,1	13,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	44,2	44,0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 11,6	- 13,6
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 12,3	- 2,6
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	- 25,6	6,3
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	10,9	9,6
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	22,7	56,9
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 60,7	- 32,8
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 9,3	- 16,4
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	- 47,3	7,7
Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes	0,1	- 0,5
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	- 47,2	7,2
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	58,5	51,3
Änderungen Konsolidierungskreis	0,3	-
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	11,6	58,5

gegenüber verschiedenen Konzernunternehmen. Des Weiteren verringerte sich der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um rd. 12 Mio. Euro aus dem Aufbau von Wechselforderungen.
Verstärkt wird der Effekt durch den Abbau der sonstigen Verbindlichkeiten.
Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt einen um 27,4 Mio. Euro höheren Mittelabfluss, der im Wesentlichen aus der Gewährung eines langfristigen Kredites zur Finanzierung der in 2006 durchgeführten Akquisitionen stammt.

NETTOLIQUIDITÄT SINKT INVESTITIONSBEDINGT

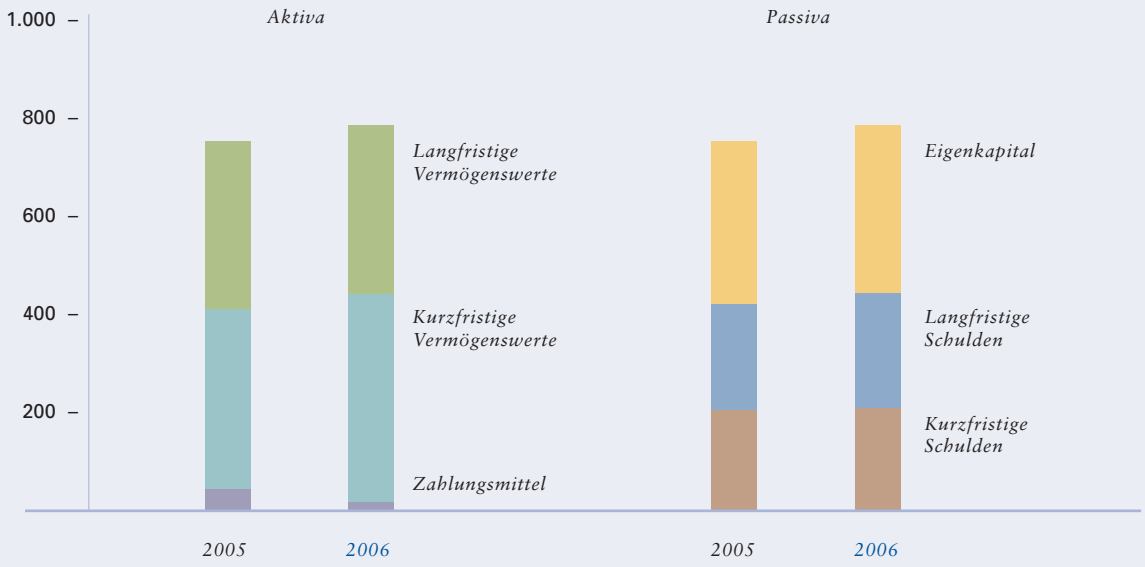
Im Villeroy & Boch Konzern haben sich die flüssigen Mittel zum Jahresende um 46,9 Mio. Euro von 58,5 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro vermindert.
Dies ist vor allem auf die im Geschäftsjahr durchgeführten Akquisitionen in Mexiko, Dänemark und Portugal zurückzuführen. Wie bereits im Vorjahr werden keine Finanzschulden im Konzern ausgewiesen. Da auch in 2006 keine eigenen Aktien zurückgekauft wurden, hatte dies keinen Einfluss auf die Liquidität.
Die Verminderung der Nettoliquidität im Konzern spiegelt sich hauptsächlich bei der Villeroy & Boch AG mit einer Veränderung von -60,7 Mio. Euro aus den gleichen Gründen wie im Konzern wider. Die Nettoliquidität liegt bei 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 80,4 Mio. Euro). Zusammengefasst sind bei dieser Betrachtung der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen Wertpapiere sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

BILANZSTRUKTUR IN 2006

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2006 ist mit 789,4 Mio. Euro um nur 2,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich von 43,8 % in 2005 auf 44,4 % im Geschäftsjahr erhöht.
Aus der Anpassung der Bilanzierung des im Vorjahr in den Eventualverbindlichkeiten gezeigten Wechselobligos wurden die Vorjahreswerte geändert.
Gegenüber dem Vorjahr ist das langfristige Vermögen insgesamt nahezu unverändert. Das im langfristigen Vermögen enthaltene Anlagevermögen erhöhte sich dabei im Geschäftsjahr 2006 leicht um 0,4 Mio. Euro auf 305,8 Mio. Euro. Der positiven Veränderung aus Zugängen des Sachanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögenswerte steht unter Berücksichtigung der Abschreibungen des laufenden Jahres eine Verminderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte gegenüber, die im Wesentlichen aus der Umgliederung eines Schuldscheindarlehens (10,1 Mio. Euro) in das Umlaufvermögen resultiert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt mit 38,7 % auf Vorjahresniveau. Ebenso stabil entwickelte sich das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel), das insgesamt nur um 2,5 Mio. Euro auf 431,4 Mio. Euro anstieg. Allerdings gab es nicht zuletzt durch die Mexiko-Akquisition starke Verschiebungen in der Zusammensetzung des kurzfristigen Vermögens. Der starke Abbau der Zahlungsmittel wird hierbei kompensiert durch die Erhöhung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Erhöhung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte. Letztere erhöhten sich maßgeblich durch die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der Immobilien in Frankreich und Dänemark. Das langfristige Vermögen ist wie im Vorjahr nahezu vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

BILANZSTRUKTUR DES KONZERNS

(in Mio. Euro)



Aktiva	2005	2006	Passiva	2005	2006
Langfristige Vermögenswerte	358,1	358,0	Eigenkapital	344,4	350,4
Kurzfristige Vermögenswerte	370,5	419,8	Langfristige Schulden	223,3	218,9
Zahlungsmittel	58,5	11,6	Kurzfristige Schulden	219,4	220,1
Bilanzsumme	**787,1**	**789,4**	**Bilanzsumme**	**787,1**	**789,4**

Die **Bilanzstruktur der Villeroy & Boch AG** ist zum Einen geprägt durch die Einbringung der Fliesenaktivitäten in die V & B Fliesen GmbH. Zum Anderen haben Sachverhalte wie die Verlagerung des Lagers aus Luxemburg nach Merzig und die damit verbundenen organisatorischen Änderungen sowie die Mexiko-Akquisition zu Strukturveränderungen geführt. Dies spiegelt sich vor allem auf der Aktivseite der Bilanz wider. Die Bilanzsumme sank dagegen lediglich um 3,8 Mio. Euro.
Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 32,3 Mio. Euro. Einer Reduzierung des Sachanlagevermögens um 16,0 Mio. Euro – davon 11,7 Mio. Euro bedingt durch die Fliesen-Ausgliederung – steht eine Erhöhung des Finanzanlagevermögens um 48,4 Mio. Euro gegenüber. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalausstattung der V & B Fliesen GmbH (24,0 Mio. Euro) und der Finanzierung der Akquisition im Sanitärbereich (31,1 Mio. Euro).
Das Umlaufvermögen ist von 341,5 Mio. Euro auf 305,4 Mio. Euro um 36,1 Mio. Euro gesunken. Unter Berücksichtigung der Fliesentransaktion zu Beginn des Jahres steht dem Rückgang der flüssigen Mittel um 55,6 Mio. Euro eine Erhöhung der konzerninternen Forderungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber.
Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite ist im Wesentlichen damit begründet, dass Rückstellungen in Höhe von rd. 10 Mio. Euro in die V & B Fliesen GmbH übertragen wurden und eine darüber hinausgehende Verminderung der Sonderposten mit Rücklageanteil, der Rückstellungen und Verbindlichkeiten durch den Jahresüberschuss nicht ganz kompensiert wurde. Die Eigenkapitalquote hat sich bedingt durch das Jahresergebnis in 2006 von 49,2 % auf 51,4 % erhöht.

MITARBEITER

Der durchschnittliche Personalstand im Villeroy & Boch Konzern erhöhte sich um 7,2 % von 9.521 auf 10.211 MitarbeiterInnen. Berücksichtigt man die Akquisition in Mexiko, so ergibt sich eine Personalreduzierung um 3,1 %.
Im **Unternehmensbereich Bad und Wellness** veränderte sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr ausschließlich akquisitionsbedingt. Im Geschäftsjahr 2006 waren durchschnittlich 5.789 MitarbeiterInnen gegenüber 4.801 im Vorjahr beschäftigt.
Im **Unternehmensbereich Tischkultur** war eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl um 192 von 3.203 auf 3.011 zu verzeichnen.
Ebenso ergab sich ein Rückgang des Personalstands im **Unternehmensbereich Fliesen** von 1.044 auf 976 MitarbeiterInnen.
Von dem gesamten durchschnittlichen Personalstand sind 6.625 MitarbeiterInnen im Ausland und 3.586 MitarbeiterInnen in Deutschland beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Ausland um 914 sowie eine Verminderung um 224 in Deutschland.
Im Laufe des Berichtsjahres bildete Villeroy & Boch durchschnittlich 118 MitarbeiterInnen aus. Dieser Ausbildungsstand ist deutlich höher als der tatsächliche Bedarf im Unternehmen. Damit will das Unternehmen dem gesellschaftlichen Anspruch als bedeutender Arbeitgeber gerecht werden.
Der Personalaufwand des Villeroy & Boch Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % von 324,7 Mio. Euro auf 337,5 Mio. Euro gestiegen. Unter Berücksichtigung von im Personalaufwand enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rd. 15,8 Mio. Euro

(Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 1,2 %. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) liegt im Berichtsjahr bei 35,0 % (Vorjahr: 36,3 %) bzw. bereinigt um den Einfluss der Restrukturierungsaufwendungen bei 33,4 % (Vorjahr: 35,6 %). Der Personalstand der Villeroy & Boch AG ist im Geschäftsjahr 2006 von 3.559 MitarbeiterInnen auf 2.623 MitarbeiterInnen zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der 773 MitarbeiterInnen, die in die V & B Fliesen GmbH verlagert wurden, hat sich der Personalstand um 5,8 % vermindert.

Grundzüge des Vergütungssystems

Das Vergütungssystem für Mitglieder des Vorstands setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- einer festen Vergütung und
- einer erfolgsabhängigen variablen Zielerfüllungsprämie.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates vereinbart neben den Ergebniszielen für die Villeroy & Boch AG und die Unternehmensbereiche auch individuelle Ziele mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Diese strategischen Ziele sowie die Erreichung der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus und stellt damit einen beträchtlichen Motivationsfaktor dar. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.
Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten die gemäß §7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Kompenente beinhaltet, die sich an der Aktionärsdividende bemisst.

BESCHAFFUNG

Im Geschäftsjahr 2006 sind die Einkaufspreise für Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe insgesamt um über 5 % gestiegen. Dies war auch so für die Jahresplanung prognostiziert worden.
Die Preiserhöhungen wurden fast vollständig durch die rasante Verteuerung des Weltmarktpreises für Rohöl verursacht. So kommen alleine über 3/4 der preisbedingten Kostenerhöhung aus der Steigerung der Gaspreise, die mit Zeitverzug an die Ölpreisentwicklung gekoppelt sind. Die sonstigen Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Verpackungen sind indirekt auch durch die Ölverteuerung verursacht. Dies wirkte sich insbesondere bei Frachtkosten für Rohstoffe, Kunststoff- und Papierkosten für Verpackungen aus. Die allgemein stark gestiegenen Strompreise haben Villeroy & Boch, aufgrund entsprechender Absicherungen, in 2006 noch nicht getroffen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2006 lagen im Villeroy & Boch Konzern mit 12,1 Mio. Euro leicht unter den Aufwendungen des Jahres 2005 (12,4 Mio. Euro). Den größten Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten hatte der Unternehmensbereich Bad und Wellness mit rund 62,5 %, der Rest entfiel mit 23,9 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur und mit 13,6 % auf den Unternehmensbereich Fliesen.

Neben den fortwährenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nach Einsatzmöglichkeiten innovativer Fertigungstechnologien sowie der Entwicklung neuer, marktgerechter Produkte von Villeroy & Boch lag beispielsweise ein Fokus im Jahre 2006 in der Konsolidierung der Nutzung der Druckgusstechnologie und der sukzessiven Steigerung der Produktivität mit dem Ziel der Realisierung von Kosteneinsparungen.
So sind bereits seit einigen Jahren die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet des prozessintegrierten Umweltschutzes erweitert worden. Die angewandte Forschung wird überwiegend in der zentralen Entwicklung in Deutschland forciert. So unterstreicht nicht nur die Suche nach niedrig brennenden Rohstoffen und deren Komponenten das Engagement von Villeroy & Boch für modernen Umweltschutz, sondern ermöglicht eine Erhöhung der Rohstoffproduktivität und trägt damit auch zur Senkung der Kosten bei.

FINANZMANAGEMENT

Das Zentrale Treasury der Villeroy & Boch AG nimmt das Finanzmanagement des Villeroy & Boch Konzerns wahr. Dabei ist für alle Konzerngesellschaften stets eine ausreichende und kostengünstige Deckung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen sicher zu stellen. Die Villeroy & Boch AG übernimmt hierbei die Rolle einer Inhouse Bank.
In ihrem Aufgabenbereich liegen auch die Vermittlung und die Verbürgung von Krediten sowie die Gewährung von Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen für die Konzerngesellschaften.
Folgende Grundsätze gelten konzernweit für sämtliche Finanzaktivitäten:

Finanzielle Einheit:

Der Villeroy & Boch Konzern tritt extern gegenüber fremden Dritten als finanzielle Einheit auf. Dadurch ist es möglich, die an den Finanzmärkten zu verhandelnden Konditionen zu optimieren. Dabei steht das Konzern-Interesse immer im Vordergrund vor den Interessen einzelner Konzerngesellschaften.

Finanzieller Handlungsspielraum:

Bei allen finanzwirtschaftlichen Entscheidungen im Verhältnis zu Kreditinstituten und anderen Geschäftspartnern wird der Handlungsspielraum des Konzerns gewahrt. Dabei sind für die Geschäftspartner definierte Limite so festgelegt, dass es dem Konzern möglich ist, jederzeit einen Finanzpartner durch einen anderen zu ersetzen.

Finanzpartner:

Die Bonität der Finanzpartner wird permanent überprüft und laufend durch das Zentrale Treasury überwacht. Das Eingehen neuer Geschäftsbeziehungen wird durch den Vorstand genehmigt. Da die Villeroy & Boch AG als Inhouse Bank fungiert, werden in der Regel Finanzgeschäfte von Konzerngesellschaften mit der Villeroy & Boch AG abgeschlossen. Sofern dies aus devisen- oder steuerrechtlichen bzw. formalen Gründen nicht möglich ist, werden diese Geschäfte extern an Kreditinstitute vergeben.

Revisionssicherheit:

Im Villeroy & Boch Konzern gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip, wobei die Anforderung an eine Funktionstrennung gewährleistet ist. Insbesondere ist eine strikte Trennung

zwischen Handel einerseits sowie Kontrolle, Abwicklung, Berichterstattung und Buchhaltung andererseits durch die bankähnlich aufgebaute Organisation des Bereichs Treasury gegeben. In den konzernweit geltenden Richtlinien sind Abläufe und Verantwortlichkeiten definiert.

Zentrales Risikomanagement:

Die Finanzgeschäfte des Villeroy & Boch Konzerns werden nur in Verbindung mit Grundgeschäften abgeschlossen. Das Gesamtportfolio wird von der Villeroy & Boch AG überwacht.

BERICHT ÜBER RISIKEN

System des Risikomanagements im Villeroy & Boch Konzern

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden die vielfältigen Risiken, die mit den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens verbunden sind, minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn sie kalkulierbar sind und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist.

Umfeld- und Branchenrisiko

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarktes

In 2007 hat sich zwar die Ölpreissituation deutlich entspannt, so dass wir keine weitere Verteuerung bei den Gaspreisen erwarten. Die meisten Standorte werden aber durch das Auslaufen älterer Strombezugsverträge mit den drastisch gestiegenen Strompreisen konfrontiert. Um zumindest teilweise die gestiegenen Energiekosten zu kompensieren, haben wir ein konzernweites Projekt zur Reduzierung der Energieverbräuche gestartet.
Insgesamt wird in 2007 wiederum mit einer Erhöhung der Einkaufspreise von über 5 % gerechnet. Dem versucht Villeroy & Boch weiterhin durch kontinuierliche Prozessverbesserungen und die Nutzung der daraus resultierenden Einspareffekte zu begegnen.
Hinsichtlich Absatz und Beschäftigung steigen weiterhin die Einflüsse aus steigenden Importen aus Niedriglohnländern auf die europäische Keramikindustrie erheblich an. Diesem Einflussfaktor wird durch das konsequente Forcieren in Spezialisierung und Automation entgegen gewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das zentrale Treasury-Ressort der Villeroy & Boch AG steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken des Villeroy & Boch Konzerns. Dies sind im Besonderen

- Bonitätsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Risiken aus Zahlungsstromschwankungen und
- Zins- und Währungsrisiken

Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken können entstehen, wenn Kontrahenten vollständig oder teilweise im Rahmen von Geldanlagen, bei derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten oder durch Insolvenz ausfallen. Villeroy & Boch hat daher, um diese Bonitätsrisiken zu minimieren und zu kontrollieren sowie den Geschäftsbetrieb mit Kreditinstituten konzernweit sicher zu stellen, für diese Geschäftspartner Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite), basierend auf vordefinierten Kategorien, festgelegt. Grundlage ist eine in den für das Ressort Treasury festgelegten Richtlinien vorgeschriebene Limitsystematik, welche vornehmlich auf die Ratings internationaler Ratingagenturen oder auf interne Bonitätsprüfungen abstellt. Die Einhaltung dieser Limite wird fortlaufend im Treasury-System überwacht und gegebenenfalls veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Geldanlagen werden derzeit im Wesentlichen nur bei Kontrahenten mit Investment-Grade-Einstufung, d.h. eine gute bis sehr gute Bonität, platziert. Villeroy & Boch ist insgesamt Bonitätsrisiken nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Eine auf den Planungshorizont von 12 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau, ergänzt um eine kurzfristige Liquiditätsplanung, sowie nicht ausgenutzte Kreditlinien und ausreichende Liquiditätsreserven stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Villeroy & Boch setzt als Finanzinstrumente Geldmarktprodukte wie Fest- und Tagesgelder sowie bei Bedarf bilaterale Kredite ein. Als Inhouse Bank stellt die Villeroy & Boch AG für die Konzerngesellschaften eine möglichst kostengünstige und betragsmäßig stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort sicher.
Der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Systemen konzernweit führt durch die Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie optimierten Geldanlagen mit positiven Auswirkungen auf das Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Weiterhin werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen begegnet der Konzern mit Vorhalteliquidität sowie ausreichenden Kreditlinien. Aber Änderungen des zukünftigen Zinsniveaus können bei variabel verzinslichen Vermögens- bzw. Schuldposten Schwankungen der Zahlungsströme bedeuten. Ein Teilbetrag der variabel verzinslichen Schuldposten wurde durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten gesichert.

Zins- und Währungsrisiken

Im Zuge der operativen Geschäftstätigkeit ist der Villeroy & Boch Konzern Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen bzw. auszuschließen. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden durch das Zentrale Treasury durchgeführt bzw. koordiniert. Es bestehen Richtlinien, wonach keine spekulativen Geschäfte gehandelt werden dürfen. Jedem Zins- oder Währungsgeschäft muss folglich ein Grundgeschäft zugrunde liegen, damit die Risikoposition des Unternehmens nicht durch solche Geschäfte erhöht wird. Der Abschluss von Siche-

rungsgeschäften erfolgt nur mit erstklassigen nationalen und internationalen Kreditinstituten. Zinsrisiken entstehen durch mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze insbesondere bei mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Zur Begrenzung und Sicherung werden u.a. je nach Marktlage Zinsswaps eingesetzt. Intercompany-Finanzierungen sind in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.
Währungsrisiken entstehen zum einen im internationalen Einkauf von Waren und aufgrund von Kosten sowie zum anderen durch Fakturierung an Kunden, die in einer anderen Währung als der jeweiligen Landeswährung anfallen.
Kursrisiken, die aus Unter- bzw. Überdeckungen nach einem konzernweiten Netting (Natural Hedging) der Fremdwährungen verbleiben, werden durch Financial-Hedge-Instrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, gesichert. Villeroy & Boch verfolgte auch 2006 die Kurssicherungspolitik, zunächst nur 70 % der Überschüsse bzw. Unterdeckungen nach konzernweitem Netting abzusichern. Per 31.12.2006 jedoch waren die Positionen in den unterschiedlichen Fremdwährungen durch weitere Kurssicherungsmaßnahmen im Laufe des Geschäftsjahres nahezu geschlossen.
Im Wesentlichen wurden folgende Fremdwährungen kursgesichert: USD, GBP, SEK, HUF und DKK. Insgesamt machen diese fünf Währungen rd. 80 % des Fremdwährungsumsatzes aus Zahlungsströmen aus.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich keine wesentliche Änderung in der Risikosituation von Villeroy & Boch. Risiken, die einzeln oder hinsichtlich des Gesamtrisikos bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet erscheinen, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gefährden, sind nicht erkennbar.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2006 (VILLEROY & BOCH KONZERN)

Aktuell liegen keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2006 eingetreten sind.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2006 (VILLEROY & BOCH AG)

Es liegen keine besonderen Vorgänge vor.

AUSBLICK

Zukünftige Konjunkturprognosen weiterhin zuversichtlich

Für das Jahr 2007 wird eine deutliche Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Wachstums erwartet. Auch wenn die weltwirtschaftliche Produktion voraussichtlich noch leicht gesteigert wird, so ist zu erwarten, dass die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung vor allem in den USA deutlich zurückgehen wird. Hiermit wird auch ein Rückgang des privaten Konsums verbunden sein.

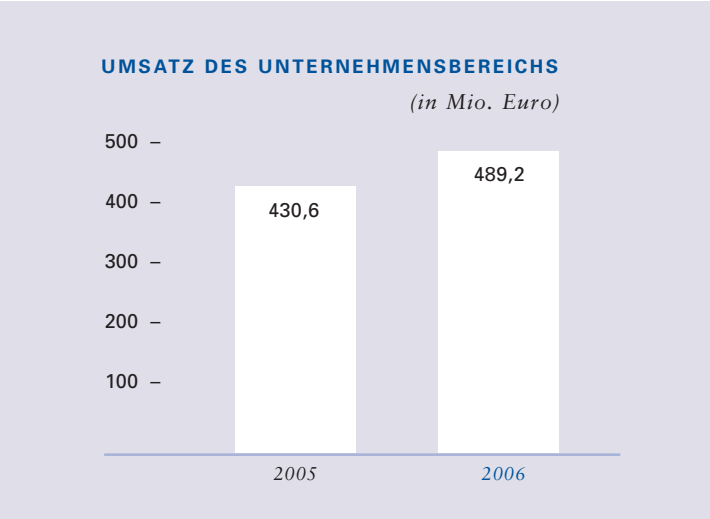
Für den Euroraum ist der Zenit des Aufschwungs voraussichtlich erreicht. Im Jahr 2007 wird mit einer leicht geringeren Steigerungsrate als im Vorjahr gerechnet, was aus der Abschwächung der Weltkonjunktur resultieren soll.
Für Deutschland wird erwartet, dass sich die Wirtschaft von der Wirkung der Mehrwertsteuererhöhung schnell erholt und insgesamt mit einem Wachstum von ca. 2 % gerechnet werden kann. Wenn auch der Geschäftsklima-Index des Münchner Ifo-Institus im Monat Februar 2007 von 107,9 auf 107,0 sank, bewegt sich dieser immer noch auf hohem Niveau. Nach Aussagen von Experten sei deswegen der Aufschwung nicht in Gefahr.
Das Plus in der Bauwirtschaft von 3,6 % soll sich gemäß der Erwartungen im Jahre 2007 noch verstärken. Aufgrund der starken Konjunktur klagt die Branche sogar über Engpässe bei Baustoffen und Maschinen. Bezogen auf den Fliesensektor hat sich die Lage europaweit allerdings keineswegs entspannt. Aufgrund hohen Bestandsdruckes bedeutender Produzentenländer sowie zunehmender Importe aus Billiglohnländern hat die Preisaggressivität weiter zugenommen.

UMSATZ, ERGEBNIS UND INVESTITIONEN IM KONZERN

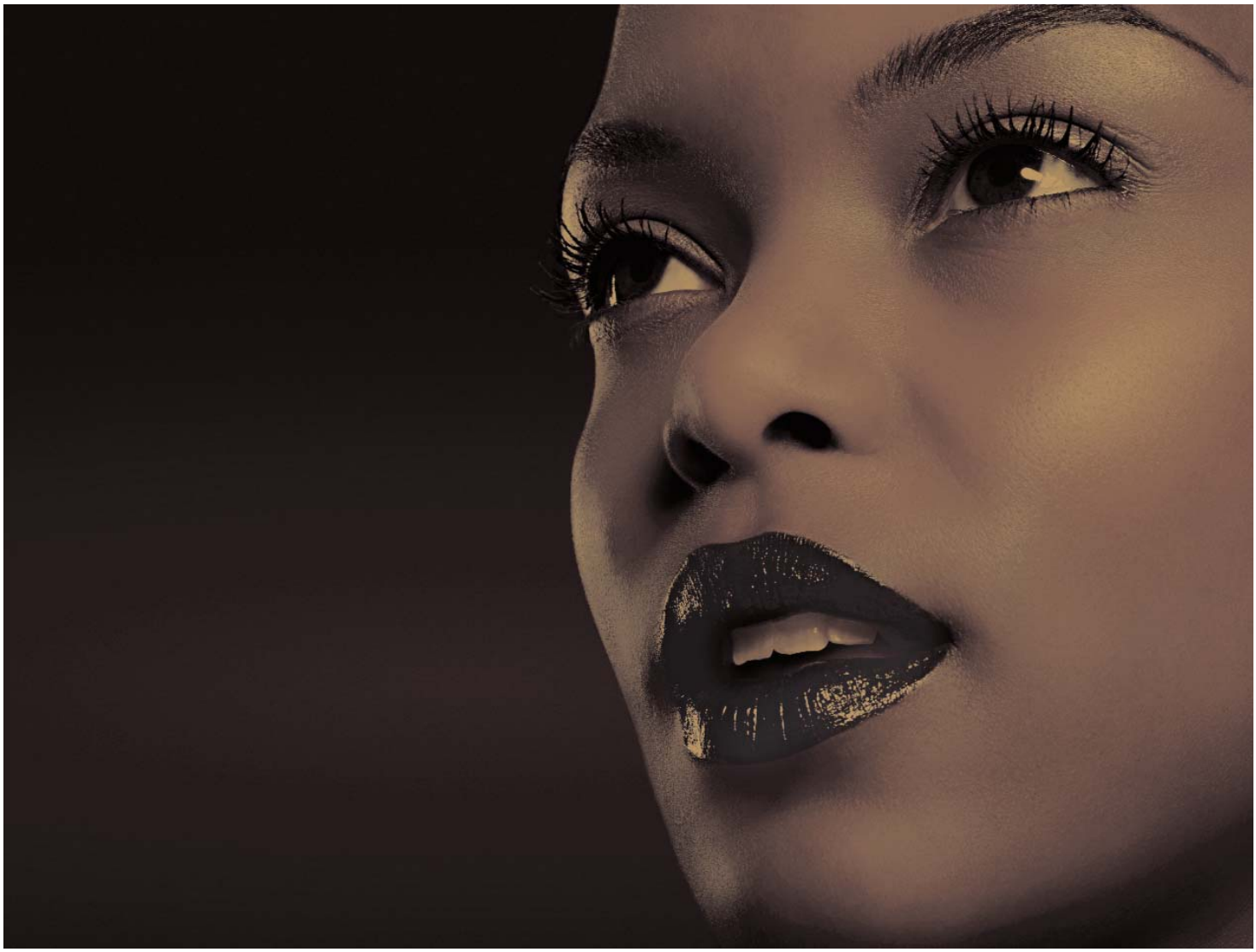
Villeroy & Boch begegnet wie auch andere europäische Mitbewerber einer immer stärker zunehmenden Quote an Billigimporten aus Fernost mit einer Strategie der konsequenten Automatisierung an westlichen Produktionsstandorten sowie einer Intensivierung der Produktion an den kostengünstigeren Oststandorten.
Generell wird, unter dem Vorbehalt einer weiterhin sich positiv entwickelnden Konjunktur, ein weiteres Umsatzwachstum in allen Unternehmensbereichen erwartet. Hierzu wird die den Unternehmensbereich Bad und Wellness stärkende Mexiko-Akquisition des Jahres 2006 bereits ab Beginn des neuen Geschäftsjahres beitragen.
In 2006 wirkten sich die ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre bereits spürbar aus. Da diese Effekte in 2007 ganzjährig wirken, erwarten wir verbunden mit einem weiteren organischen Wachstum eine Steigerung des Ergebnisses (EBIT) in allen Unternehmensbereichen. Verstärkt wird dieser Trend aus dem Umstand, dass derzeit keine außerordentlichen Ergebniseffekte abzusehen sind. Besonders im Unternehmensbereich Fliesen wird mit einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses gerechnet.
Mit rund 39 Mio. Euro liegt das für das Geschäftsjahr 2007 geplante Investitionsvolumen nahezu auf Vorjahresniveau. Auf die Unternehmensbereiche entfallen die Investitionsmaßnahmen mit je einem Anteil von 64 % auf Bad und Wellness, 24 % auf Tischkultur und 12 % auf Fliesen. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness liegt hierbei das Hauptaugenmerk auf der Schaffung eines einheitlichen Automationsstandards in der Nutzung der Druckgusstechnologie bzw. der Neuausrichtung der Produktionsverfahren unter Anwendung von einheitlichen Technik-Plattformen.
Im Unternehmensbereich Tischkultur ist geplant den Ausbau des eigenen Einzelhandels weiter fortzuführen, so die Marktpräsenz zu intensivieren und entsprechende Marktanteile zu gewinnen.

UMSATZ UND ERGEBNIS DER AG

Für die Villeroy & Boch AG wird eine Stabilisierung der Ertrags- sowie Umsatzsituation aus der operativen Tätigkeit erwartet.



„Smart Bench": Diese verschließbare WC-Bank mit allen Funktionen der Toilette eröffnet eine neue Dimension des Bades als Wohn- und Lebensraum.



Das umfassende Produktportfolio bietet nicht nur eine breite Skala an Designs und Funktionen. Mit speziellen Badkonzepten werden relevante gesellschaftliche und demographische Trends aufgegriffen. So bieten innovative Badserien ebenso Lösungen für die wachsende Zielgruppe 50 Plus wie für Singles. Ausgefeilte Produktsysteme sind die Antwort auf den internationalen Wellness-, Recreation- und Gesundheitstrend. Angesichts des anhaltenden Baubooms, insbesondere in Russland, Asien und den Emiraten, wurde das Produktportfolio im Objektbereich deutlich ausgeweitet.

Frank Göring,
Vorstandsmitglied Villeroy & Boch
über Wachstum und Globalisierung

„Wir bauen unsere Overseas-Präsenz kontinuierlich aus."

Sie haben sich für die nächsten Jahre ein hohes Wachstum vorgenommen. Wie und wo wollen Sie es erreichen?

Frank Göring: Hohes Wachstumspotential besteht in Russland, dem Nahen Osten, Fernost, USA, Mexiko, aber auch in einigen westeuropäischen Ländern wie z. B. Italien und Spanien. Aufgrund des anhaltenden Baubooms, der zur Bedeutung der asiatischen und arabischen Märkte beigetragen hat, wollen wir dieses Wachstum durch den Ausbau des Objektgeschäfts in diesen Ländern erreichen. Hierzu werden wir gezielt Entscheidungsträger wie Planer und Architekten ansprechen, andererseits die Vertriebsorganisationen sowohl quantitativ wie auch qualitativ verstärken. Zugleich ist es unser Ziel, neben dem gehobenen Profi-Bereich auch am Volumengeschäft in diesen Regionen deutlich zu partizipieren.

Wie bedienen bzw. beliefern Sie diese Märkte?

Frank Göring: Mit unseren Produktions- und Distributionsplattformen in West- und Osteuropa mit moderner Logistik sind wir gut aufgestellt, so dass wir von hier aus alle wichtigen europäischen Märkte beliefern können. Die nord- und mittelamerikanischen Wachstumsmärkte beliefern wir über unsere mexikanischen Werke. Um unsere Position in den Overseas Märkten im asiatischen Raum auszubauen, werden wir ein spezifisches, auf diese Länder abgestimmtes Sortiment anbieten und mit Produktionsstätten vor Ort präsent sein. Dies wird die Distribution in diese Märkte unmittelbar erleichtern.

Welche Bedeutung hat die Marke in den Wachstumsmärkten? Entsprechen Ihre Lifestyle-Produkte dem Geschmack dieser Kulturkreise?

Frank Göring: Als europäischer Lifestyle-Anbieter nutzen wir die Chance, die mit unserer renommierten, europäisch besetzten Marke auf den Overseas Märkten verbunden ist. In Ländern wie China, Indien, den Emiraten, aber auch Russland, haben sich gutsituierte, markenaffine Käuferschichten gebildet, auf die westliche Lifestyle-Produkte und Marken eine hohe Faszination ausüben. Doch damit unsere Produkte den spezifischen technisch-funktionalen wie besonderen ästhetischen Anforderungen dieser Länder bzw. Kulturen voll gerecht werden, entwickeln wir auch völlig neue Sortimente.

Unternehmensbereich Bad und Wellness

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS BAD UND WELLNESS

		2006	*2005*
Umsatz	*Mio. Euro*	489,2	430,6
EBIT	*Mio. Euro*	28,3	20,3
Umsatzrendite	*in Prozent*	5,8	4,7
Investitionen	*Mio. Euro*	29,1	21,6
Abschreibungen	*Mio. Euro*	22,0	21,5
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	5.789	4.801

Der Unternehmensbereich Bad und Wellness konnte im Jahr 2006 seinen Umsatz um 13,6 % steigern. Zu diesem deutlichen Anstieg haben vor allem die Auslandsmärkte beigetragen, in denen Villeroy & Boch seine Position nochmals ausbauen konnte. Auch auf dem deutschen Markt verzeichnete der Unternehmensbereich vor dem Hintergrund einer sich erholenden Baubranche ein leichtes Plus, wobei der Zuwachs im Unternehmensbereich Bad und Wellness deutlich höher ausfiel als die volkswirtschaftlichen Wachstumsraten.
Ausschlaggebend für das profitable Wachstum war unter anderem die breite Akzeptanz der Neuheiten aus den letzten beiden Jahren, die bei den Marktpartnern und Konsumenten durch hohen technischen Innovationsgehalt und eine ausgefeilte Ästhetik überzeugten. Darüber hinaus erfolgte die Ausweitung der Distribution und Verstärkung der Vertriebsteams in Wachtumsmärkten sowie eine weitere Automatisierung und Flexibilisierung der Produktionsprozesse.

Ausweitung der Distribution

GESCHÄFTSFELD SANITÄRKERAMIK, KÜCHE UND MÖBEL

Das Geschäftsfeld Sanitärkeramik, Küche und Möbel konnte in Deutschland und nahezu allen europäischen Märkten kräftige Zuwachsraten erzielen. Eine konsequent länderspezifische Marktbearbeitung und eine gezielt individuelle Ansprache der Marktpartner in den wichtigen europäischen Märkten Italien, Niederlande, Belgien, Schweiz, Großbritannien und Baltikum haben zu dem positiven Ergebnis wesentlich beigetragen. In Russland konnte durch Ausweitung der Distribution und personelle Verstärkung des Vertriebs ein zweistelliges Umsatz-Wachstum mit der Marke Villeroy & Boch erzielt werden. Insbesondere die hochwertigen Serien „Bellevue“ und „Subway“ treffen den Geschmack der anspruchsvollen, wohlhabenden russischen Konsumenten.
Der US-Markt, der bereits vor der Akquisition der drei Sanitärwerke in Mexiko ein wichtiger Auslandsmarkt für Villeroy & Boch war, konnte in 2006 weiter ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Kunden in den USA wurde durch Verbesserungen in der Supply Chain gestärkt und das Sortiment ausgeweitet. Auf der bedeutenden Messe „KBIS“ in Las Vegas im Mai 2007 werden speziell für den amerikanischen Markt entwickelte Sanitärprodukte vorgestellt.

Formale Reduktion und eine anspruchsvoll-moderne Material-Kombination kennzeichnen die Edition „Memento", deren Oberflächen aus Amazakue-Echtholzfurnier in Verbindung mit schwarzem Glas bestehen.

Im Rahmen der Globalisierungsstrategie des Unternehmens wurden weitere zukunftsweisende Märkte mit hohem Potential erfolgreich bearbeitet, vor allem in Nah- und Fernost. Besonders gut entwickelte sich der chinesische Markt mit seiner neuen, zahlungskräftigen und markenorientierten Konsumentenschicht. Dazu hat u.a. die im Vorjahr eröffnete und in 2006 ausgebaute Vertriebsniederlassung beigetragen.
Die positive Resonanz auf dem internationalen Markt ist vor allem auf eine Angebotsstrategie zurückzuführen, in deren Mittelpunkt nicht einzelne Produkte, sondern umfassende Konzepte stehen. Gerade auch für den Renovierungssektor bieten die breiten, ausgefeilten Kollektionen vielfältige Lösungen. Unter den Sanitärprodukten ragen die Premium-Serien „Pure Stone“, „Bellevue“ und „Memento“ sowie die Mainstream-Kollektionen „Sunberry“ und „Sentique“ heraus.
Im für die Gesamt-Performance wichtigen Segment Profi wurde die neue Serie „Omnia architectura“ erfolgreich eingeführt. Diese vielseitige Objekt-Kollektion gibt den Architekten und Planern ein Baukasten-System an die Hand, mit dem sie höchst individuelle Lösungen kreativ bis ins kleinste Detail erarbeiten und realisieren können.
Eine wichtige Rolle für das positive Abschneiden spielte die Automatisierung und Flexibilisierung an den Produktionsstätten dieses Geschäftsfeldes, die mit weiteren Investitionen vorangetrieben wurden. Im Vordergrund stehen modernste Druckgusstechnik und Automatisierung im Materialfluss.
Auch der Küchenspülen-Bereich hat sich in Deutschland trotz der starken Konkurrenz durch Edelstahlspülen sehr gut entwickelt, vor allem aufgrund des Alleinstellungsmerkmals der Metallic-Farben auf Keramik und der Neuheiten „NewWave“ und „Subway“. Mit diesen Spülen ist es gelungen, erfolgreiche Villeroy & Boch-Designs aus den Bereichen Bad („Subway“) und Tischkultur („NewWave“) in den Bereich der Küchenspülen zu übertragen.
Im Bereich der Badmöbel führten Neuheiten, vor allem im Lifestyle „Modern Classic“, zu weiteren Erfolgen. Hier ragt die hochwertige, zeitlos-elegante Serie „Sentique“ heraus, die zum gleichnamigen Sanitärprogramm entwickelt wurde.

GESCHÄFTSFELD WELLNESS UND ARMATUREN

Komplett-Angebot für die Zielgruppe „50 Plus“

Das Geschäftsfeld Wellness und Armaturen hat trotz deutlich gestiegener Rohstoffpreise, vor allem im Bereich Armaturen, den negativen Umsatztrend der Vorjahre gestoppt. Die Neuausrichtung der Produktion, die Verwendung einheitlicher Technik-Plattformen sowie die kontinuierliche Optimierung in der Supply Chain führten zu einer verbesserten Kostenstruktur. Zur Stärkung der Kompetenz im Bereich des technischen Zubehörs wurden das Sortiment sowie die Vertriebsaktivitäten des dänischen Herstellers Frese übernommen. Vor allem zeigten sich positive Effekte aus der Zusammenlegung der Vertriebe von Bad und Wellness, insbesondere in den wichtigen Märkten Deutschland und den Benelux-Staaten.
Der Begriff Wellness, der Recreation, Fitness, Entspannung und Körperpflege umspannt, ist zu einem Schlagwort geworden, das in allen Konsumentenschichten zunehmend Interesse findet. Das gilt nicht zuletzt auch für die Gruppe 50 Plus, deren Anteil auf Grund der demographischen Entwicklung, insbesondere in Westeuropa, immer stärker wächst. Villeroy & Boch setzt auch im spezifischen Wellnessbereich auf breite Angebote, um das Potential dieser Marktsegmente im Badbereich maximal auszuschöpfen.
So wurde das Sortiment anspruchsvoller Dampfduschen und Whirlpools des mittleren und oberen Preisbereichs um leistungsstarke Produkte im Einstiegs-Segment erweitert, das an

Marktrelevanz deutlich gewinnt. Mit dem neuen Einsteiger-Whirlpoolsystem „Just Relax“ und der ausgefeilten Dampfdusche „Steam Cube“ kann der Marktpartner sein Angebot abrunden und neue Zielgruppen erreichen.
Besonderen Anklang fand die zu einer umfassenden Produkt-Familie ausgeweitete Duschserie „Squaro“, die eine Aufwertung der Bad-Ästhetik mit ergonomischem Komfort verbindet. Im Mittelpunkt dieses Konzepts steht ein Säulenelement mit neuer Walk-In-Technik, die einen bequemen, schwellenlosen Einstieg ermöglicht und zugleich die Transparenz und Leichtigkeit des modernen Bades betont. Für die Duschwannen „Squaro Walk-In“ und „Squaro Superflat“ erhielt Villeroy & Boch den begehrten IF Design Award.
Eine positive Entwicklung verzeichnet auch der Armaturenbereich: Die Kooperation mit dem namhaften Armaturenhersteller Dornbracht beim Vertrieb der Armaturenmarke Villeroy & Boch wurde erfolgreich ausgebaut. Darüber hinaus verzeichnete auch die Marke Gustavsberg, die vor allem in Skandinavien vertrieben wird, erneut ein starkes Wachstum. Die Zusammenlegung der Vertriebsmannschaften war hierbei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

AUSBLICK

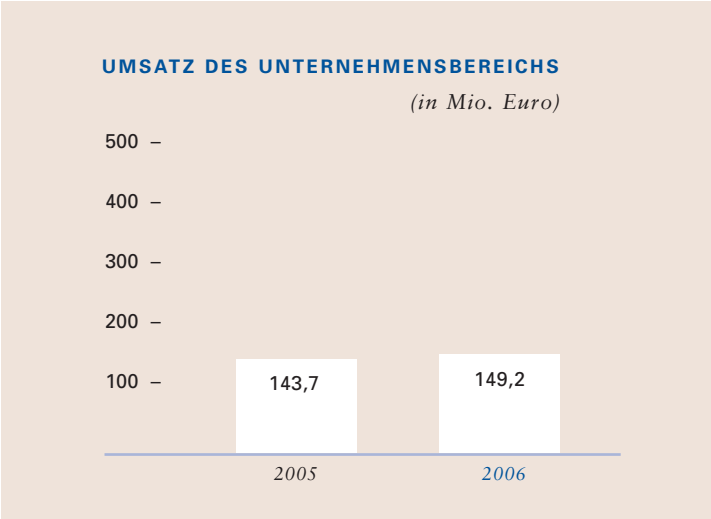
Schrittweise Ausweitung der Overseas Präsenz

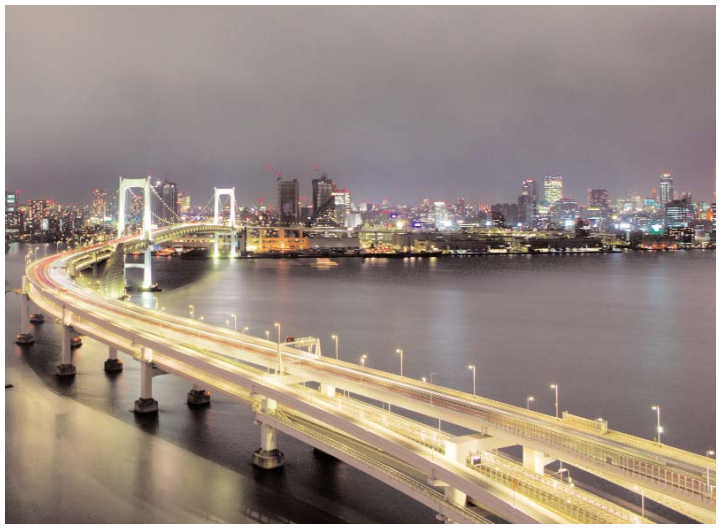
Auch die nächsten Jahre werden im Zeichen der Internationalisierung und Globalisierung stehen. Unsere Positionen in Nord- und Mittelamerika und den Wachstumsregionen Nah- / Mittelost, Fernost und Russland werden durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten gestärkt. Eine dominierende Rolle wird China spielen, das aufgrund des anhaltenden Baubooms angesichts der Olympiade und der Weltausstellung im Objekt- bzw. Hotelbereich enorme Potentiale bietet. An diesem Boom werden wir durch das Vorantreiben des Objektgeschäftes weiter partizipieren und durch eine zunehmende Präsenz unserer Produkte die Markenbekanntheit von Villeroy & Boch weiter steigern. In diesen Regionen werden wir darüber hinaus auch neue, auf einzelne Länder abgestimmte Produktlinien einführen.
Neben dieser Orientierung an den Weltmärkten wird Villeroy & Boch auch die mittel- und osteuropäischen Märkte weiter gezielt bearbeiten, unter anderem mit speziellen Sortimentsergänzungen und durch Synergien in der Distribution. Unser Ziel ist es, auch in teilweise gesättigten Märkten Marktanteile zu gewinnen. Hierzu wird die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Planern und Architekten beitragen.
Auf den internationalen Messen werden wir ausgefeilte Neuheiten, Sortimentsergänzungen, Produktkonzepte und bahnbrechende Innovationen vorstellen. Eines der Highlights der bedeutenden Sanitärfachmesse „ISH“ war die „Smart Bench“ (siehe Foto auf Seite 48), ein WC, das alle Funktionen der Toilette einschließlich Bürste und Rollenhalter innerhalb einer Bank beinhaltet, die durch ein Holzelement verschließbar ist. Durch dieses Produkt, das die komplette Sanitärfunktion in Sekundenschnelle verschwinden lässt, eröffnet Villeroy & Boch neue Planungsmöglichkeiten für das Bad als Wohn- und Wellness-Raum und damit auch eine neue Kategorie des Bades. Für die besonderen Ansprüche der Käuferschicht der Generation 50 Plus wurde die Kollektion „Lifetime“ geschaffen. Das Konzept basiert auf der Formel: Komfort durch Ergonomie und ist mit zahlreichen funktionalen Features ausgestattet, die den Aufenthalt im Bad noch angenehmer machen. Für unsere Partner im Handwerk werden wir eine Reihe montagefreundlicher Innovationen vorstellen, die Zeit und Geld sparen.

02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen

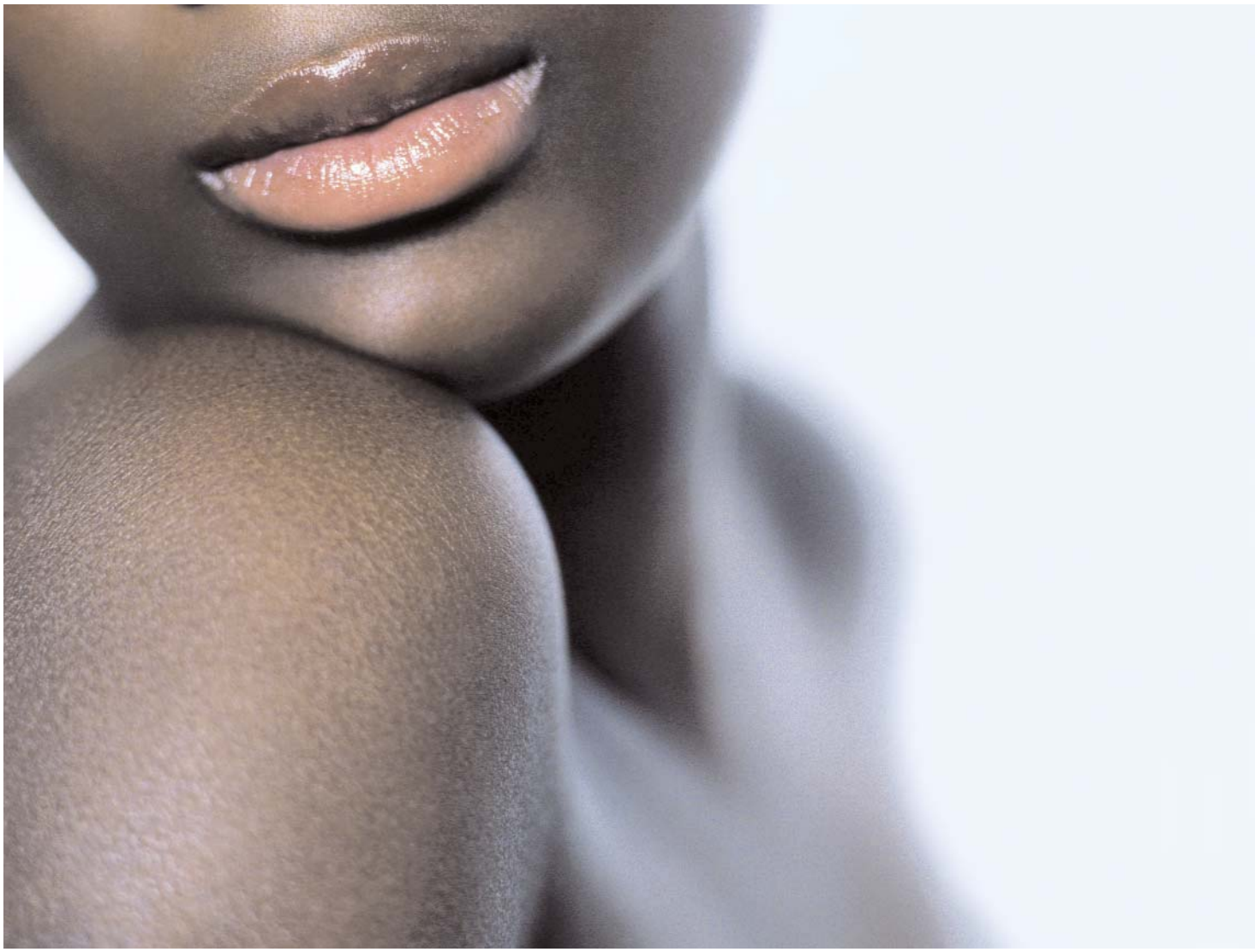
Innovative Bad-Kollektionen mit ausgefeilter Abstimmung sämtlicher Elemente machen das Bad zum Wohn- und Regenerationsraum. Die neue Walk-In-Duschlösung der Serie „Squaro" mit Säulenelement betont die Modernität und Transparenz des Bades.

Fliesen


UMSATZ DES UNTERNEHMENSBEREICHS
(in Mio. Euro)
500
400
300
200
100
143,7
149,2
2005
2006



02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen



Die konsequente Ausrichtung auf internationale Fokus-Märkte hat zu überproportionalen Umsatzsteigerungen geführt. Durch den zielgerichteten Ausbau der Distribution werden wir in 2007 unsere Position auf dem europäischen Markt weiter festigen. Hierzu bieten wir einen Produkt-Mix an, der durch Trendstärke wie auch durch eine ästhetische und technische Differenzierung im Hinblick auf die Einrichtungspräferenzen der internationalen Märkte eine Alleinstellung besitzt.

Peter von der Lippe, Villeroy & Boch über Turnaround und Stabilisierung.

„Präsenz zeigen in den Zukunftsmärkten."

Wie sehen Sie die Schwerpunkte der weiteren Sanierung des Villeroy & Boch Fliesengeschäfts nach einem durchaus vielversprechenden Start der V & B Fliesen GmbH?

Peter von der Lippe: Es ist richtig, dass wir in den wichtigen Kategorien der Kostensenkung, Sortimentsentwicklung, Prozessverbesserung und Marktbearbeitung große Fortschritte gemacht haben. Ebenso konnten wir die Motivation von Mitarbeitern und Kunden wieder stärken. Es ist aber auch richtig, dass wir den letzten Schritt zum Turnaround und dessen Stabilisierung in diesem Jahr noch machen müssen. Die Schwerpunkte werden die gleichen bleiben wie in 2006 jedoch noch einmal mit einer weiteren Fokussierung auf der Marktseite.

Können Sie uns dazu ein paar Details geben?

Peter von der Lippe: Wir hatten uns ja vorgenommen, den Umsatzrückgang in den beiden wichtigsten Märkten Deutschland und Frankreich zu stoppen und wieder zu wachsen. Das ist uns in 2006 außerordentlich gut gelungen mit Marktanteilszuwachs in beiden Märkten. Auch für 2007 ist weiterer Zuwachs geplant. Eine erhebliche Verstärkung wird jedoch auch in internationalen Märkten und im Projektgeschäft stattfinden. Die entsprechenden Sortimente sind in der Entwicklung, um dies zu stützen.

Welche Bedeutung messen Sie in diesem Zusammenhang dem geplanten Joint Venture mit der türkischen Gruppe Eczacibasi Karo Seramic zu?

Peter von der Lippe: Unabhängig von der vorgesehenen operativen Selbständigkeit der V & B Fliesen GmbH und der separaten Führung der Fliesenmarke Villeroy & Boch liegen erhebliche Chancen für die Sortimentsentwicklung im internationalen Produktionsverbund und auf der Marktseite in der komplementären Distribution in den internationalen Märkten. Der Austausch von technischem und keramischem Know-how wird die Innovationskraft stärken und zu gezielten Investitionen führen.

Unternehmensbereich Fliesen

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS FLIESEN

		2006	2005
Umsatz	*Mio. Euro*	149,2	143,7
EBIT	*Mio. Euro*	- 1,1	- 6,7
Umsatzrendite	*in Prozent*	- 0,7	- 4,7
Investitionen	*Mio. Euro*	4,0	5,3
Abschreibungen	*Mio. Euro*	5,6	6,7
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	976	1.044

POSITIVE UMSATZENTWICKLUNG BEI RÜCKLÄUFIGEM BRANCHENTREND

Deutliche Absatz- und Erlössteigerung im Kernsortiment der Marke Villeroy & Boch

Die mit der Ausgliederung des Unternehmensbereichs Fliesen zur V & B Fliesen GmbH formulierten Aufgaben und Ziele sind in 2006 erfolgreich umgesetzt worden. Die 2005 aufgestellten Programme zur Kostensenkung und Strukturverbesserung sind planmäßig realisiert worden. Sie wurden jedoch beeinträchtigt durch dramatische Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen. Prozesse und Abläufe wurden permanent überarbeitet und effizienter gestaltet. Die erreichten Fortschritte haben zu einer deutlichen Identifikation und Motivation der Mitarbeiter geführt.

Ebenso konnte auf der Markt- und Kundenseite das Vertrauen gestärkt werden. Eine besonders positive Resonanz bei den Kunden fanden Sortimentsplanung und Design, die administrativen und logistischen Services und die Schnelligkeit in der Entwicklung und Vermarktung.

Die Situation in der europäischen Baubranche, vor allem auf einem so bedeutenden Absatzmarkt wie Deutschland, hat sich auch im Jahr 2006 für die Fliesenindustrie keineswegs entspannt. Die Preisaggressivität hat weiter zugenommen. Grund hierfür war der hohe Bestandsdruck bedeutender Produzentenländer, darüber hinaus die zunehmenden Importe aus Billiglohnländern wie z. B. China und Brasilien. In diesem schwierigen Umfeld konnte die V & B Fliesen GmbH nach Jahren des Rückgangs den Umsatz deutlich verbessern, wobei vor allem das Kernsortiment der Marke Villeroy & Boch deutliche Absatz- und Erlössteigerungen erzielte.

Im größten Absatzmarkt Deutschland gab es trotz einer leichten Belebung im 4. Quartal 2006 noch einmal einen mengenmäßigen Rückgang des Fliesenverbrauchs von ca. 5 % bei Stagnation im Wert. Villeroy & Boch konnte auch hier den Umsatz um 7 % steigern und damit deutlich Marktanteile gewinnen. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisteten die Investitionen des vergangenen Jahres. Sie gingen zum überwiegenden Teil in das Werk Merzig zur Verbesserung der Prozesse und der Qualität sowie für Aggregate zur Herstellung trendgerechter Formate, darüber hinaus in die Distribution und Logistik. Positiv hat sich auch die Umstellung des Schichtsystems in Merzig ausgewirkt.

Vor allem konnte die internationale Position gestärkt werden. Durch eine konsequente strategische Ausrichtung der V & B Fliesen GmbH auf bestimmte Zielmärkte wurden überproportionale Umsatzsteigerungen erreicht und die Marktposition in den betreffenden Ländern deutlich verbessert. So stieg der Umsatz im zweitgrößten Markt Frankreich um +10,8 %, in Benelux um +18 %, in Skandinavien um +17 % und Süd-Ost-Europa um +36 %. Damit konnte der erhebliche Umsatzausfall durch Aufgabe des Vertriebs von Fliesen unter der Marke Mondial in Rumänien deutlich überkompensiert werden.

DYNAMISCHE NEUHEITENSTRATEGIE FINDET HOHE AKZEPTANZ

Überproportionale Umsatzsteigerung in Zielmärkten

Die überdurchschnittliche Umsatzentwicklung in 2006 ist wesentlich auch Ergebnis einer hochdynamischen Entwicklung von Neuheiten, die auf allen Märkten eine positive Resonanz verzeichneten. Die zeitnahe Bemusterung und Auslieferung im Januar 2006 war zudem ein entscheidender Erfolgsfaktor, der einen wesentlichen zeitlichen Vorsprung zum Wettbewerb sicherstellte.

Nuancenreiche Naturstein-Optik, Farbe und Formatspiel waren tonangebend für das Fliesendesign 2006. Am Puls der Zeit wurden aktuelle Trends aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Designern umgesetzt. Innovative Serien wie „Fire & Ice“ oder „Scenario“ schlagen neue Wege ein im Bereich der Farbigkeit, Materialwirkung und Dekoration. Galten Farben bislang als das trendbestimmende Element, spielen heute Strukturen und Materialcharakter eine zunehmend dominante Rolle. So setzt Villeroy & Boch in seiner Fliesenkollektion neben starken Trendfarben auf außergewöhnliche Oberflächenstrukturen, Relief-Effekte und haptische Qualitäten, so dass das Material Keramik eine neue Emotionalität und Wertigkeit erhält. Das innovative Feinsteinzeug-Konzept „Scope“ überzeugte durch eine gelungene Verschmelzung von Einfachheit und Hightech und die Vielzahl seiner modern-puristischen Gestaltungsmöglichkeiten. Ein Highlight im Lifestyle Country ist die neue Serie „Ravera“ in Naturstein-Optik, die dem sardischen Sandstein perfekt nachempfunden und durch hohe funktionale Vorzüge gekennzeichnet ist.

Zu den herausragenden Designs der international bedeutenden Fliesenmesse „Cersaie 2006“ gehörte die Serie „Fire & Ice“. Ihren unverwechselbaren Charakter prägt der je nach Lichteinfall sanft schimmernde Metalleffekt der Oberflächen in völlig neuer, changierender Farbigkeit. Großformate, z. B. 30 x 60 cm, verstärken ihre Wirkung.

Hohe Resonanz bei Planern und Architekten fand die seit Jahren erfolgreiche Serie „Pro Architectura“, eine vielseitige Objekt-Kollektion für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche. Das umfassende Baukasten-System von Formaten, Farben und Formteilen bietet eine Fülle von Möglichkeiten, höchst individuelle Lösungen kreativ bis ins kleinste Detail zu erarbeiten und zu realisieren.

Im Herbst haben wir den Handelspartnern in Deutschland an vier ausgewählten Orten unsere Fliesen-Neuheiten im Rahmen eines „Fliesenforums“ präsentiert. Ohne Messestress und Zeitdruck konnte in Berlin, Oberhausen, Mettlach und München vor Ort unsere Neuheiten-Kollektion in individuellen Gesprächen vorgestellt werden. Bemusterung und Auslieferung waren somit Anfang Januar 2007, noch vor der deutschen Baumesse in München, gewährleistet.

Mit den in 2005 und 2006 lancierten Produkten ist es gelungen, die Neuheitenquote am Umsatz in 2006 wieder über 30 % anzuheben. Auch in 2007 wird es sowohl im Sommer als

02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen

Badgestaltung mit der Wandfliese „Scenario“ in unterschiedlichen Formaten und ausdrucksstarker Farbigkeit. Charakteristisch ist das ungewöhnliche Material-Mix mit Volldekor-Glasfliesen in leuchtendem Petrol-Blau mit dreidimensionalen Effekten.

Bad-Ensemble mit der Wandfliese „Melrose" in sanften, pastelligen Tönen. Die vertikale Bordüre in floralem, sandgestrahltem Dekor „Ayurveda" ist eine Antwort auf den Trend zu Natur und Authentizität und harmoniert mit der Bodenfliese „Bernina" in Feinsteinzeug.

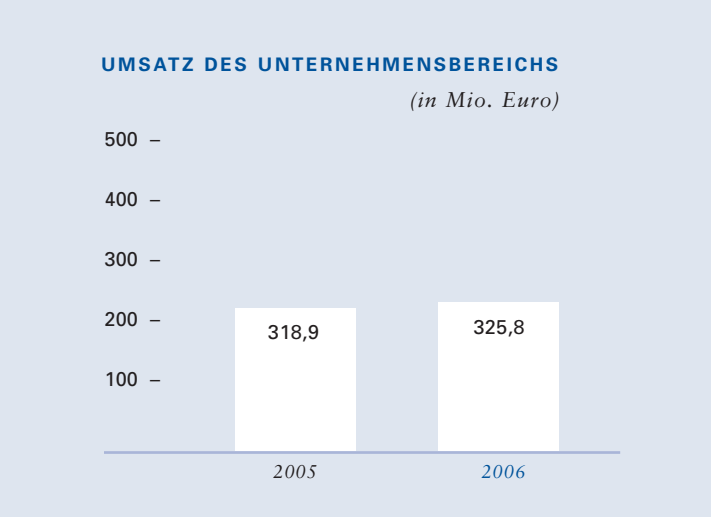
auch zur Messe Cersaie in Bologna im Herbst wiederum ein umfangreiches Neuheitenprogramm geben.
Über ihre Designstärke hinaus erfüllen diese Neuentwicklungen und Sortimentsergänzungen den Bedarf spezieller Zielgruppen, insbesondere aus dem Projektbereich, und werden zugleich den unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen internationalen Märkte gerecht.
Mit der umfassenden Erneuerung des Sortiments ist eine deutliche Erhöhung des Durchschnittserlöses einher gegangen. Durch marktgerechte Preispositionierung im mittleren und oberen Preissegment werden wir diese Entwicklung weiter vorantreiben und damit auch dem Wunsch unserer Handelspartner nach ertragreichen Sortimenten Rechnung tragen.

AUSBLICK

Nach den deutlichen Fortschritten sowohl auf der Kosten- als auch der Marktseite haben wir uns ein positives Ergebnis zum Ziel gesetzt. Die Fortführung des straffen Kosten- und Prozessmanagements sowie die Fortsetzung der dynamischen trendgerechten Weiterentwicklung unseres Sortiments bleiben dabei die wesentlichen Elemente unserer Strategie. Die Stärkung unserer Position auf dem deutschen Markt und der internationale Distributionsausbau auf herausgefilterten Zielmärkten werden das Umsatzwachstum der V & B Fliesen GmbH weiter stützen.

Globale Distributionsoffensive

Dabei setzen wir unsere Prioritäten in Osteuropa erneut auf die Potentiale des polnischen und russischen Marktes. In 2007 werden wir nach längerer Pause wieder an der Baumesse Mosbuild in Moskau teilnehmen. Eine vergleichbare Distributionsoffensive startet die V & B Fliesen GmbH auch in den USA mit der Teilnahme an der Coverings in Chicago. Ebenso ist eine Verstärkung unseres Distributionsnetzes im Mittleren Osten und in den Fernost-Märkten geplant, wobei hier die Erschließung der Potentiale in China in den Vordergrund rückt.


UMSATZ DES UNTERNEHMENSBEREICHS
(in Mio. Euro)
500
400
300
200
100
318,9
325,8
2005
2006

02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen

Mit einem Gespür für internationale Trends und der Lifestyle-Segmentierung entwickeln und vermarkten wir Produkte, die auf dem globalen Markt den Geschmack anspruchsvoller Konsumenten treffen. Die designaffinen Konsumenten in wichtigen Wachstumsmärkten Asiens und Amerikas schätzen europäisches Design und renommierte europäische Marken.

Wendelin von Boch, Vorstandsvorsitzender Villeroy & Boch über die internationale Bedeutung von Design und Qualität

„Einfach gutes Design."

Wie begründen Sie den Vorsprung in der Entwicklung von Villeroy &Boch Tischkultur gegenüber dem Wettbewerb?
Wendelin von Boch: In den dreieinhalb Dekaden, in denen ich das Tischkulturgeschäft von Villeroy & Boch geleitet habe, sind unsere Umsätze von 20 Mio. Euro auf 326 Mio. Euro angestiegen und wir liegen weltweit damit jetzt an dritter Stelle. Mit der Marke Villeroy & Boch sogar an erster Stelle.
Ich denke, dass die überdurchschnittliche Entwicklung in erster Linie auf das bessere „feeling" für das richtige Produkt zurück zu führen ist. Wir haben Veränderungen von Trends schneller erkannt und zum richtigen Zeitpunkt das richtige Design gebracht. Dazu gehörte die intensive Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen des Endverbrauchers. Ohne ständiges Innovieren von Konzepten, Produkten, Technologien und eine große Endverbrauchernähe wäre eine so positive Entwicklung über einen derartig langen Zeitraum undenkbar gewesen.

Es wird behauptet, dass von drei Neuheiten in der Regel zwei floppen?
Wendelin von Boch: Unsere Floprate verhält sich umgekehrt, von Dreien floppt Eine. Wir sind sorgfältig in der Selektion. Durch umfassende Marktkenntnis, Zielgruppen-Analyse und Kundennähe auf der einen Seite und durch professionelle Produktmanager und hervorragende Designer auf der anderen Seite lassen sich die Chancen für eine erfolgreiche Produkteinführung erhöhen.

Sie tätigten in früheren Jahren 70 % des Umsatzes im Inland und nur 30 % im Ausland. Heute ist der Auslandsanteil auf 76 % angewachsen. Ist es da nicht viel schwieriger kommerzielles Design zu entwickeln, das sich international vermarkten lässt?
Wendelin von Boch: Im Prinzip ist das schwieriger und es führt zu einer höheren Komplexität des Angebotes. Die Trink- und Essgewohnheiten können nach Region und Kontinenten große Unterschiede aufweisen.
Wir können allerdings festhalten, dass in dem „global village", in dem wir uns bewegen, sich die Geschmäcker immer weiter annähern. Dies ist nicht zuletzt auf den zunehmenden Tourismus und die Internationalisierung der Medien zurückzuführen.
So sind es heute die gleichen Dekore bzw. Geschirre, die sich in Asien wie in Europa und Amerika an der Spitze der Hitparade befinden. Vor 20 Jahren allerdings waren erfolgreiche Dekore in Deutschland absolut unverkäuflich in den USA oder Frankreich und umgekehrt. In der jüngsten Entwicklung sehen wir eine große Chance für eine globale Präsenz.

Unternehmensbereich Tischkultur

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS TISCHKULTUR

		2006	*2005*
Umsatz	*Mio. Euro*	325,8	318,9
EBIT	*Mio. Euro*	6,1	10,7
Umsatzrendite	*in Prozent*	1,9	3,4
Investitionen	*Mio. Euro*	6,8	8,5
Abschreibungen	*Mio. Euro*	16,4	16,4
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	3.011	3.203

MODERATES UMSATZWACHSTUM TROTZ INTERNATIONAL VERSCHÄRFTEN WETTBEWERBS

Umsatz und Ergebnis auf breiter Basis durch unterschiedliche Vertriebskanäle

Der Unternehmensbereich Tischkultur konnte sich in 2006 trotz des anhaltend scharfen Wettbewerbs aus China gut behaupten. Die Aufhellung des Konsumklimas in Deutschland hat sich jedoch nur wenig auf das Umsatz-Wachstum ausgewirkt, was unter anderem auf strukturelle Veränderungen in der Bearbeitung des Fachhandels zurück zu führen ist. Dies wurde durch das starke Exportwachstum überkompensiert, das insgesamt gegenüber dem Vorjahr bei + 7 % lag. Damit konnte der Auslandsanteil auf 76 % erhöht werden.
Besonders erfolgreich waren in Europa die Märkte Spanien, Schweiz, Polen, Belgien/Niederlande, Italien sowie Großbritannien. Die Märkte im nahen und mittleren Osten sowie in Übersee einschließlich Australien konnten ebenfalls kräftig zulegen. Leicht rückläufig entwickelten sich dagegen die USA und Frankreich. Auch deren Umsatz-Einbußen sind auf strukturelle Anpassungen der Retail-Landschaft zurückzuführen.
Der Umsatz des Unternehmensbereichs Tischkultur lag über dem Niveau des Vorjahres. Hierzu hat insbesondere beigetragen, dass die Rückgänge im klassischen Fachhandel durch erfolgreiche Neueröffnungen des eigenen Einzelhandels sowie durch große Werbemittel- und sonstige Sondergeschäfte überkompensiert werden konnten. Villeroy & Boch hat auch in 2006 durch Nutzung unterschiedlicher Vertriebskanäle Umsatz und Ergebnis auf eine breitere Basis gestellt.
Das Ergebnis des Jahres 2006 ist stark geprägt durch eine groß angelegte Restrukturierungsmaßnahme, vor allem am Standort Luxemburg, aufgrund derer wir operativ unter dem Plan-Ergebnis geblieben sind. Durch die in diesem Rahmen durchgeführte Zentralisierung aller Logistik- und Dekorationsaktivitäten erwarten wir zukünftig Einsparungen von ca. 6 Mio. Euro.

GESCHÄFTSFELD GESCHIRR UND ACCESSOIRES

Die in 2005 eingeleitete weltweite Vermarktungsstrategie mit Schwerpunkt auf asymmetrischem Geschirr war auch in 2006 weiter erfolgreich. Das Umsatzwachstum der aktuellen

Die mit zarten Goldapplikationen dekorierte Geschirrserie „Golden Garden" verbindet Opulenz und Leichtigkeit. Gefertigt aus feinstem Bone China kommt sie dem aktuellen Trend zu Luxus und Romantik entgegen.

Produkte des asymmetrischen Sortiments betrug rund 17%, wobei auch die Brutto-Margen gegenüber dem letzten Jahr gesteigert werden konnten.
In den Lifestyles Classic, Country und Metropolitan war Villeroy & Boch mit einer Reihe von Neuheiten sehr erfolgreich. Unter ihnen ragen vier Serien hervor: „Country Heritage“ und „Cascara“ aus dem Bereich des modernen Landhausstils, das Metropolitan-Geschirr „Flow“ mit außergewöhnlicher Formensprache und „Aureus“ als Antwort auf den aktuellen Megatrend „Luxus“. Auch diese Neuheiten werden nicht als Einzelprodukte vermarktet, sondern als Konzept-Serien mit für Handel und Verbraucher attraktiven Lösungen.

GESCHÄFTSFELD GLAS / BESTECK

Das Geschäftsfeld Glas und Besteck konnte sich in einem wettbewerbsintensiven Umfeld auch in diesem Jahr positiv entwickeln und so maßgeblich zur Umsatzsteigerung und Ergebnisstabilisierung im Unternehmensbereich beisteuern. Hierzu trugen auch bedeutende Sonderaufträge für Besteck bei. Bei Glas ist die erfolgreiche Einführung der Serie „Cascara“ passend zum gleichnamigen Geschirr und bei Besteck die vom gleichnamigen italienischen Starkoch entwickelte Gourmetserie „Marchesi“ hervorzuheben.

GESCHÄFTSFELD HOTEL

Lösungskompetenz für Handel und Objektbereich

Das Geschäftsfeld Hotel hat sich in einem stark umkämpften Markt positiv gegenüber dem Vorjahr entwickeln können. Durch die massive Importsteigerung aus Billiglohnländern hat sich die Wettbewerbssituation in 2006 weiterhin verschärft. Bedingt durch die konsequente Strategie des Geschäftsfelds Hotel, welche sich auf Innovation, Qualität und Service stützt, konnte sich Villeroy & Boch weiterhin in diesem spezifischen Geschäft ausbreiten.
So haben wir eine Reihe neuer Kunden, sowohl in der traditionellen Gastronomie wie auch durch Großprojekte, auf dem internationalen Markt gewonnen. Hier ist insbesondere die Ausstattung des VIP Caterings des Confederation Cup und der Fußball-Weltmeisterschaft mit etwa 1 Mio. Geschirrteile hervor zu heben.

DISTRIBUTION / VERTRIEBSWEGE

Im Bereich des eigenen Einzelhandels wurden vorhandene Verkaufspunkte modernisiert und neue Läden eröffnet. Einige „House of Villeroy & Boch“ dagegen, deren Rentabilität nicht die vorgegebenen Ziele erreichten oder deren Geschäftslage an Attraktivität verloren haben, wurden und werden auch zukünftig geschlossen. Der Fachhandel ist nach wie vor problematisch; so schließen in Europa immer mehr Geschäfte aufgrund fehlender Nachfolgeregelungen und des veränderten Konsumverhaltens der Käufer. Immerhin konnten trotzdem auch in 2006 wieder neue Fachhändler für Villeroy & Boch gewonnen werden. Villeroy & Boch hat dem Fachhandel in 2006 zahlreiche Vertriebsförderungsmassnahmen angeboten, die den Abverkauf bereits im Frühjahr, im Herbst und im Weihnachtsgeschäft unterstützt haben.

e-Commerce: rasanter Anstieg in den USA

Eine rasante Entwicklung hat der in 2005 gestartete Vertriebsweg e-Commerce genommen. So konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden, hauptsächlich getrieben durch den enormen Anstieg im US-amerikanischen Markt, sowie die

Eröffnung dieses Vertriebskanals in sämtlichen EU-Ländern. Auch in 2007 werden weitere Märkte erschlossen.
Zur Unterstützung der Multi-Channel Strategie zählt auch die Implementierung eines umfangreichen CRM-Projektes (Customer Relation Management = Kundenbeziehungs-Management) mit dem Namen „House of Customers“. Dieses Projekt stellt den Kunden in den Mittelpunkt der Prozesse und des Handels. Es beschäftigt sich somit mit der Fähigkeit diesen Kunden über seinen bestehenden Vertriebskanal intensiver zu betreuen, und intern die Wertschöpfungskette auf dieses Ziel noch stärker auszurichten. Im Oktober 2006 konnte die erste EDV-Unterstützungsphase erfolgreich eingesetzt werden.

AUSBLICK

In 2007 werden weitere Neuheiten-Konzepte in den Lifestyles eingeführt: „NewWave Caffè Africa“ und „NewWave“ im Trend „Ethno“ (Metropolitan), „Marlene“ und „Viviane“ (Classic) und „My Garden“ (Country). Ein besonderer Fokus wird Artikeln im Accessoire-Bereich sowie in der saisonalen Geschenkwelt um Ostern und Weihnachten gewidmet. Die Attraktivität der POS (Verkaufspunkte) wird weiter gesteigert durch die Sortimentsbalance vom komplett gedeckten Tisch bis zu umfangreichen Geschenkkonzepten.
Im Focus unserer Distributionsstrategie steht die weitere Internationalisierung, im besonderen die Märkte Indien und China. In diesen Zukunftsmärkten werden zahlreiche neue Verkaufspunkte mit unseren Partnern eröffnet.
Der Ausbau des eigenen Einzelhandels wird sich weiter fortsetzen. Mit dem klassischen Handel werden wir im Jahr 2007 mehrere gezielte Werbekampagnen und Vertriebsaktionen durchführen. Ab Frühjahr wird die Kampagne ‚rosige Zeiten’ als verkaufsfördernde Maßnahme angeboten, die bereits auf große Akzeptanz stößt.

Resonanz auf die Marke VIVO | Villeroy & Boch Erwartungen übertroffen

Schwerpunkt des Jahres 2007 ist die Einführung der neuen Marke VIVO | Villeroy & Boch, die im Frühjahr auf der Frankfurter Messe Ambiente erstmals vorgestellt wurde. Mit ihr bedient Villeroy & Boch die wachsende Zielgruppe junger, mobiler, unkonventioneller und preisbewusster Konsumenten, die die Premium-Marke bislang nicht erreichte. VIVO | Villeroy & Boch ist daher auch deutlich unter deren Preisniveau angesiedelt und richtet sich mit frechem, trendigen Design, Multifunktionalität und Convenience gezielt auf deren Bedürfnisse und Geschmacksvorstellungen.
Die hohen Erwartungen wurden auf der Ambiente von der begeisterten Resonanz bei den Marktpartnern noch übertroffen. Bereits die Messe brachte einen starken Auftragseingang. Der Charakter dieser jungen Marke soll durch einen eigenständigen Auftritt im Handel betont werden. Es wurde ein völlig neues, mobiles Warenträger-System in coolem, ganz auf VIVO | Villeroy & Boch abgestimmten Design entwickelt. Dieses System dient vor allem dazu, die neue Marke wirkungsvoll vom übrigen Angebot abzuheben und zum Konsumenten zu transportieren.
Das Produktkonzept beinhaltet ein kompaktes, übersichtliches Sortiment mit vielseitig einsetzbaren Teilen aus den Bereichen Geschirr, Glas, Besteck und Küchenhelfer. Mit durchdachter Funktionalität, Benutzungsfreundlichkeit und einer frischen Ästhetik auf der Basis des Mix & Match kommt es dem modernen Prinzip „vom Herd auf den Tisch“ entgegen, so dass es den Vorstellungen der Zielgruppe auf allen Ebenen gerecht wird.

02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen

Die neue Marke VIVO | Villeroy & Boch für mobilen, unkonventionellen Lifestyle bietet ein kompaktes Sortiment mit Geschirr, Accessoires und Besteck. Das charakteristische Design basiert auf der Form des Kleeblatts.

vivo
VILLEROY & BOCH

Konzernabschluss und Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG

73 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
74 Konzernbilanz
76 Kapitalflussrechnung
77 Entwicklung des Eigenkapitals

Konzernanhang
78 Konzern-Segmentberichterstattung
80 Allgemeine Informationen
92 Erläuterungen zur Konzernbilanz
113 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
118 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
119 Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
121 Sonstige Erläuterungen

127 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
128 Wesentliche Konzergesellschaften

130 Bilanz der Villeroy & Boch AG
132 Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG

Anhang der Villeroy & Boch AG
133 Allgemeines
136 Erläuterungen zur Bilanz
143 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
146 Sonstige Angaben

147 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tausend Euro	*Anhang*	*2006*	*2005*
UMSATZERLÖSE	*23*	**964.180**	**893.241**
Einstandskosten der verkauften Waren	*24*	- 594.081	- 547.088
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		**370.099**	**346.153**
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	*25*	- 279.343	- 281.809
Allgemeine Verwaltungskosten	*26*	- 52.653	- 48.671
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	*27*	- 5.246	8.419
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	*28*	425	243
BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)		**33.282**	**24.335**
Finanzielle Erträge	*29*	5.506	6.789
Finanzielle Aufwendungen	*29*	- 15.737	- 15.073
FINANZERGEBNIS		**- 10.231**	**- 8.284**
ERGEBNIS VOR STEUERN		**23.051**	**16.051**
Ertragsteuern	*30*	- 5.939	- 2.873
ERGEBNIS NACH STEUERN		**17.112**	**13.178**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	*31*	- 75	- 103
DAVON DEN ANTEILSEIGNERN DES KONZERNS ZUSTEHEND (KONZERNERGEBNIS)		**17.037**	**13.075**
Ergebnis je Stammaktie in Euro	*32*	0,62	0,47
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	*32*	0,67	0,52

Aktiva

In Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2006*	*31.12.2005*
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	*1*	47.681	42.235
Sachanlagen	*2*	253.190	245.737
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	*3*	1.360	1.303
At-Equity bewertete Beteiligungen	*4*	1.058	633
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	*5*	2.528	15.502
		305.817	**305.410**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	*10*	240	482
Latente Steuern	*6*	51.926	52.242
		357.983	**358.134**
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	*7*	205.759	205.644
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	*8*	163.486	136.273 [1]
Finanzielle Vermögenswerte	*9*	10.348	78
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	*10*	24.184	13.891
Steuerforderungen	*11*	16.017	14.551
Zahlungsmittel	*12*	11.596	58.490
		431.390	**428.927**
SUMME VERMÖGENSWERTE		**789.373**	**787.061**

[1] Vorjahreswerte aus Änderung Bilanzierung Wechselobligo angepasst

Passiva

In Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2006*	*31.12.2005*
DEN GESELLSCHAFTERN DER VILLEROY & BOCH AG ZURECHENBARER ANTEIL AM EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	*13*	71.909	71.909
Kapitalrücklage	*14*	193.587	193.587
Gewinnrücklagen	*15*	67.556	62.214
Konzernergebnis		17.037	13.075
		350.089	**340.785**
MINDERHEITSANTEIL AM EIGENKAPITAL	*16*	**310**	**3.642**
SUMME EIGENKAPITAL		**350.399**	**344.427**
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	*17*	187.045	189.127
Sonstige langfristige Rückstellungen	*18*	9.253	7.671
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	*19*	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	*20*	3.606	5.068
Latente Steuern	*6*	19.017	21.425
		218.921	**223.291**
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	*18*	31.660	33.212 [2]
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	*19*	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	*20*	89.641	81.883 [2]
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*21*	82.391	86.059 [1]
Steuerschulden	*22*	16.361	18.189
		220.053	**219.343**
SUMME SCHULDEN		**438.974**	**442.634**
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**789.373**	**787.061**

[1] Vorjahreswerte aus Änderung Bilanzierung Wechselobligo angepasst
[2] Vorjahreswert aufgrund Umgliederung Vorjahr aus kurzfristigen Verbindlichkeiten in kurzfristige Rückstellungen angepasst

Kapitalflussrechnung

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Ergebnis nach Steuern	17.112	13.178
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	44.188	44.560
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	0	- 599
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 11.569	- 13.563
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 12.341	- 2.631
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	- 14.205	20.358
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	- 4.227	- 13.155
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	- 5.698	- 1.538
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	- 4.535	- 3.593
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	3.065	4.271
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	10.934	9.572
CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**22.724**	**56.860**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 38.804	- 35.438
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	- 37.010	- 13.636
Einzahlungen aus Anlageabgängen	15.157	16.290
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	**- 60.657**	**- 32.784**
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten/Sonstiges	- 247	- 6.000
Dividendenzahlungen	- 9.068	- 10.388
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	**- 9.315**	**- 16.388**
SUMME DER CASH FLOWS	**- 47.248**	**7.688**
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	80	- 532
GESAMTVERÄNDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDES	**- 47.168**	**7.156**
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	58.490	51.334
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Änderungen Konsolidierungskreis	274	0
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	- 47.168	7.156
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM 31.12.	**11.596**	**58.490**

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Posten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand zusammen.

Zusätzliche Erläuterung siehe Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 37

Entwicklung des Eigenkapitals

in Tausend Euro	*Gezeichnetes Kapital*	*Kapital-rücklage*	*Gewinn-rücklagen*	*Konzern-ergebnis*	*Eigenkapital-anteil Gesellschafter Villeroy&Boch AG*	*Minderheits-anteile am Eigenkapital*	*Summe Eigenkapital*
Stand 01.01.2005	**71.909**	**193.587**	**60.356**	**15.995**	**341.847**	**3.458**	**345.305**
Dividende				- 10.388	- 10.388	- 62	- 10.450
Umgliederung Konzern-ergebnis Vorjahr			5.607	- 5.607	0		0
Konzernergebnis				13.075	13.075	103	13.178
Folgebewertung IAS 39			557		557		557
Währungsanpassungen			- 4.702		- 4.702	146	- 4.556
Erwerb von Minderheitsanteilen					0	- 3	- 3
Sonstige Eigenkapital-veränderungen			396		396		396
Stand 31.12.2005	**71.909**	**193.587**	**62.214**	**13.075**	**340.785**	**3.642**	**344.427**
Stand 01.01.2006	**71.909**	**193.587**	**62.214**	**13.075**	**340.785**	**3.642**	**344.427**
Dividende				- 9.068	- 9.068	- 66	- 9.134
Umgliederung Konzern-ergebnis Vorjahr			4.007	- 4.007	0		0
Konzernergebnis				17.037	17.037	75	17.112
Folgebewertung IAS 39			- 447		- 447		- 447
Erwerb von Minderheitsanteilen					0	- 3.338	- 3.338
Währungsanpassungen			1.962		1.962	- 3	1.959
Sonstige Eigenkapital-veränderungen			- 180		- 180		- 180
Stand 31.12.2006	**71.909**	**193.587**	**67.556**	**17.037**	**350.089**	**310**	**350.399**

Zusätzliche Erläuterung siehe Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 13–16

Konzern-Segmentberichterstattung

PRIMÄRSEGMENTE – UNTERNEHMENSBEREICHE

	Bad und Wellness			Fliesen		
in Mio. Euro	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*
Außenumsätze (netto)	489,2	430,6	58,6	149,2	143,7	5,5
Segmententübergreifende Innenumsatzerlöse	1,4	1,7	- 0,3	0,0	0,1	- 0,1
Umsatzerlöse (netto)	490,6	432,3	58,3	149,2	143,8	5,4
EBITDA	50,3	41,8	8,5	4,5	0,0	4,5
Abschreibungen (immat./Sachanl.)	22,0	21,5	0,5	5,6	6,7	- 1,1
- davon Wertminderungen (Impairment)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
EBIT	28,3	20,3	8,0	- 1,1	- 6,7	5,6
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-
Investitionen	29,1	21,6	7,5	4,0	5,3	- 1,3
Investitionen aus Veränderungen Konsolidierungskreis	19,1	0,0	19,1	0,0	0,0	0,0
Operatives Vermögen	377,4	316,1	61,3	112,2	114,3	- 2,1
Operative Schulden	128,4	106,6	21,8	38,8	38,2	0,6
Operatives Nettovermögen	249,0	209,5	39,5	73,4	76,1	- 2,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,4	0,2	0,2
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	5.789	4.801	988	976	1.044	- 68

Zusätzliche Erläuterungen vergleiche Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 38

SEKUNDÄRSEGMENTE – REGIONEN

	Deutschland			Frankreich			Übriges Westeuropa		
in Mio. Euro	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*
Aussenumsätze (netto)	278,7	274,3	4,4	109,6	111,2	- 1,6	358,4	329,5	28,9
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	1,4	1,7	- 0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	- 0,1
Umsatzerlöse (netto)	280,1	276,0	4,1	109,6	111,2	- 1,6	358,5	329,7	28,8
Investitionen	14,3	13,1	1,2	2,4	3,8	- 1,4	13,1	11,5	1,6
Investitionen aus Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Operatives Vermögen	328,3	304,3	24,0	23,4	36,6	- 13,2	176,7	189,9	- 13,2
Operative Schulden	117,0	101,9	15,1	16,3	18,7	- 2,4	58,2	57,3	0,9
Operatives Nettovermögen	211,3	202,4	8,9	7,1	17,9	- 10,8	118,5	132,6	- 14,1
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.586	3.810	- 224	820	854	- 34	2.196	2.290	-94

Zusätzliche Erläuterungen vergleiche Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 38

Tischkultur			*Überleitung/Konsolidierung*			*Villeroy & Boch Konzern*		
2006	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*
325,8	318,9	6,9	0,0	0,0	0,0	964,2	893,2	71,0
0,1	0,1	0,0	- 1,5	- 1,9	0,4	0,0	0,0	0,0
325,9	319,0	6,9	- 1,5	- 1,9	0,4	964,2	893,2	71,0
22,5	27,1	- 4,6	-	-	-	77,3	68,9	8,4
16,4	16,4	0,0	-	-	-	44,0	44,6	- 0,6
0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
-	-	-	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2
6,1	10,7	- 4,6	-	-	-	33,3	24,3	9,0
-	-	-	- 10,2	- 8,2	- 2,0	- 10,2	- 8,2	- 2,0
6,8	8,5	- 1,7	-	-	-	39,9	35,4	4,5
0,0	0,0	0,0	-	-	-	19,1	0,0	19,1
186,0	198,5	- 12,5	113,8	158,2	- 44,4	789,4	787,1	2,3
50,8	47,1	3,7	221,0	250,8	- 29,8	439,0	442,7	- 3,7
135,2	151,4	- 16,2	- 107,2	- 92,6	- 14,6	350,4	344,4	6,0
0,0	0,0	0,0	- 13,8	- 17,9	4,1	- 13,8	- 17,9	4,1
0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,4	0,2	0,2
3.011	3.203	- 192	435	473	-38	10.211	9.521	690

Osteuropa			*Übrige Welt*			*Überleitung/Konsolidierung*			*Villeroy & Boch Konzern*		
2006	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*	*2006*	*2005*	*Abw.*
79,3	75,0	4,3	138,2	103,2	35,0	0,0	0,0	0,0	964,2	893,2	71,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,5	- 1,9	0,4	0,0	0,0	0,0
79,3	75,0	4,3	138,2	103,2	35,0	- 1,5	- 1,9	0,4	964,2	893,2	71,0
8,5	6,3	2,2	1,6	0,7	0,9	-	-	-	39,9	35,4	4,5
0,0	0,0	0,0	19,1	0,0	19,1	-	-	-	19,1	0,0	19,1
75,4	70,6	4,8	71,8	27,5	44,3	113,8	158,2	-44,4	789,4	787,1	2,3
8,9	9,6	- 0,7	17,6	4,4	13,2	221,0	250,8	-29,8	439,0	442,7	- 3,7
66,5	61,0	5,5	54,2	23,1	31,1	- 107,2	- 92,6	-14,6	350,4	344,4	6,0
2.011	1.895	116	1.598	672	926	-	-	-	10.211	9.521	690

ALLGEMEINE INFOMATIONEN

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, Saaruferstraße, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international aufgestellter Unternehmensverbund, der seine Aktivitäten als führender Life-Style Anbieter in den Bereichen Fliesen, Bad und Wellness sowie Tischkultur konzentriert. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard der Deutschen Börse AG.
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde unter Berücksichtigung des §315a HGB nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die durch die Europäische Kommission übernommen wurden und für das am 01. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach §315a HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.
Die folgenden Erläuterungen umfassen Angaben und Bemerkungen zur Bilanz nach Fristigkeit, der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Segmentierung und der Kapitalflussrechnung.
Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Berichtswährung ist der EURO. Soweit nicht gesondert vermerkt werden alle Beträge in tausend Euro (TEuro) angegeben.
Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Nach der Benchmark-Methode gemäß IAS 23 werden Finanzierungskosten erfolgswirksam erfasst. Forschungskosten werden als laufender Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres ausgewiesen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen.
Das immaterielle Vermögen besteht aus Werten mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer. Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.
Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzung, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des gleichen Vermögenswertes.
Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre.
Basis für die Bestimmung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Drei-Jahres-Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils den gegenwärtigen Erkenntnissen angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Bei der sich dem Drei-Jahres-Planungszeitraum anschließenden Planungsprojektion wurde eine ewige Rente unterstellt. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der extrapolierten Zahlungsströme nach der Discounted Cash Flow-Methode unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Der angewendete Zinssatz beträgt 6 %. Steigerungsraten in Umsatz und Ergebnis sind in den erstellten Planungen berücksichtigt. Der jährliche Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche.
Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erfolgswirksam durchgeführte Impairment-Abschreibung, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

Anzahlungen auf immaterielle Werte werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Die betreffenden Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden.

Emissionsrechte
Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden zu den Marktpreisen des Gutschriftzeitpunktes bzw. bei entgeltlichem Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei niedrigeren Marktwerten erfolgt eine Wertanpassung.

Betrieblich genutztes Vermögen
Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.
Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihres individuellen Leistungspotenziales planmäßig abgeschrieben. Alle Bestandteile eines Vermögenswertes werden in der selben Position ausgewiesen.
Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	*Nutzungsdauer in Jahren*
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst.
Neben der planmäßigen Abschreibung werden Sachanlagen wertgemindert, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing
Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft, werden diese Werte dem Leasingnehmer zugerechnet (Finanzierungsleasing). Eine Aktivierung erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert.
Trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen (Operating Lease), werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passivische Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Langfristige Vermögenswerte sind nach IFRS 5 als „zum Verkauf stehend" zu klassifizieren, wenn der Buchwert des Gegenstandes hauptsächlich durch den Verkauf und nicht durch seine laufende Nutzung erzielt werden kann. Dies setzt voraus, dass der betreffende Vermögenswert in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung bereit steht und ein Verkauf sehr wahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Diese Werte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) sind nach IAS 40 getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten auszuweisen. Eine gemischt genutzte Immobilie wird anteilsmäßig als Finanzinvestition klassifiziert, wenn der vermietete Gebäudeteil gesondert verkauft werden könnte. Ist das Kriterium der Einzelveräußerbarkeit nicht erfüllt, gilt das Objekt als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der selbst genutzte Anteil unbedeutend (kleiner als 30 %) ist. Investment Properties werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungsdauer entspricht denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden die offiziellen Bodenrichtwertkarten. Diese werden in regelmäßigen Abständen von Gutachterausschüssen beim zuständigen Katasteramt auf Grundlage erfolgter Grundstückstransaktionen des jeweiligen Amtsbezirkes erstellt.

At-Equity bewertete Beteiligungen
Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen, anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte
Beteiligungen und langfristig gehaltene Wertpapiere werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte" oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte sind regelmäßig auf Werthaltigkeit zu prüfen.
Sofern für eine Beteiligung oder ein langfristig gehaltenes Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, liegt ein Wertminderungsaufwand vor, wenn erkennbar ist, dass der Wertansatz in der Bilanz voraussichtlich dauerhaft höher ist als der Marktwert. Ist für einen finanziellen Vermögenswert kein notierter Marktpreis verfügbar, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Liegen objektive und substanzielle Hinweise für eine Wertminderung vor, wird eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen.
Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erforderliche Impairment-Abschreibung wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. In diesem Fall erfolgt maximal eine Zuschreibung in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen.
Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente
Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 32 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.
Die Erstbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten umfassen den Marktpreis zuzüglich Transaktionskosten. Hierbei werden Finanzierungskosten und allgemeine Verwaltungskosten nicht berücksichtigt.
IAS 39 unterteilt Finanzinstrumente in folgende Kategorien:
- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst werden.

- „Sonstige“ Ausleihungen und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die in keine der drei ersten Kategorien fallen und ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Die Wertänderung zwischen den Stichtagen wird erfolgsneutral im Eigenkapital durchgeführt.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Im Villeroy & Boch Konzern werden vor allem Devisentermingeschäfte und Zinsswaps zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt.

Im Falle der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cash Flows Hedges) erfolgt die Bewertung des Sicherungsgeschäftes zum Zeitwert. Bewertungsänderungen werden zunächst erfolgsneutral innerhalb der Gewinnrücklagen und erst bei der Realisierung des Zahlungsstromes erfolgswirksam erfasst.

Bei der Sicherung einer Bilanzposition gegen Wertänderungsrisiken (Fair Value Hedge) wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäftes zum Zeitwert bilanziert. Marktwertschwankungen von Sicherungs- und Grundgeschäft werden erfolgswirksam realisiert.

Verbundene Finanzinstrumente

Andere Finanzinstrumente oder sonstige vertragliche Vereinbarungen können derivative Komponenten enthalten (eingebettete Derivate). Diese verbundenen Instrumente bilden eine Bewertungseinheit, wenn die Chancen und Risiken aus beiden Bestandteilen eng miteinander verbunden sind und das Basisgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurde. In allen anderen Fällen wird das eingebettete Derivat von der Basiskomponente gelöst und als eigenständiges Instrument der Klasse „Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden“ behandelt.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, werden berücksichtigt. Entsprechend der Restlaufzeit erfolgt ein getrennter Ausweis.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz und zusätzlich für Steuerminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Ist deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Grundsätzlich werden Veränderungen der latenten Steuern erfolgswirksam erfasst. Ausnahme hiervon bilden Sachverhalte, die ursprünglich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Der Bilanzposten „latente Steuern“ gilt gemäß IAS 1 generell als langfristig.

Unterscheidung von Kurz- und Langfristigkeit

Nach IAS 1 sind in der Bilanzgliederung kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden getrennt darzustellen. Ein Bilanzposten ist als kurzfristig einzustufen, wenn er mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

a. seine Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufes erwartet;
b. er wird primär zu Handelszwecken gehalten;
c. seine Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
d. im Falle eines Vermögenswertes handelt es sich um ein Zahlungsmittel; bzw. im Falle einer Schuld hat der Villeroy & Boch Konzern kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Verpflichtungserfüllung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

Alle anderen Vermögenswerte sind als langfristig einzustufen.

Vorräte
Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern der Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (z. B. Fertigungsmaterial und -löhne) und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.
Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt.
Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren berücksichtigt.

Fertigungsaufträge
Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich gschätzt werden kann. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird durch die Begutachtung einer sachverständigen dritten Person festgestellt. Zahlungen für Modifizierungen an der Auftragsbeschreibung und sichere Prämien werden in dem vereinbarten Umfang einbezogen. Übersteigen die kumulierten Leistungen die Anzahlungen, wird der Fertigungsauftrag aktivisch unter den Forderungen ausgewiesen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt ein passiver Ausweis unter den Verbindlichkeiten. Sofern Verluste aus der kundenspezifischen Fertigung erwartet werden, wird dem erkennbaren Risiko durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Sonstige Vermögenswerte
Die Bilanzierung der sonstigen Forderungen, Ausleihungen an assoziierten Unternehmen und der übrigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertberichtigungen werden entsprechend dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko berücksichtigt.

Zahlungsmittel
Als Zahlungsmittel werden Kassenbestände, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu ihrem Nominalbetrag aktiviert.

Rückstellungen für Pensionen
Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ausgewiesen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Im Finanzergebnis wird der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen
Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis bestehen, wobei der Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen. Die Fristengliederung erfolgt je nach Rückstellungsart.

Verbindlichkeiten
Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten werden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Die Eventualverbindlichkeiten sind außerhalb der Bilanz zu berücksichtigen; vgl. Textziffer 39. Die angegebenen Verpflichtungen entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsvolumen. Im Berichtszeitraum wurde die Bilanzierung von zum Diskont an ein Kreditinstitut weitergereichten Handelswechseln umgestellt.
Auf die Bilanz zum 31. Dezember 2005 ergaben sich aus der Umstellung folgende Auswirkungen auf die betroffenen Bilanzpositionen:

in Tausend Euro	*Bilanzwert vor der Umstellung*	*Auswirkung der Umstellung*	*Bilanzwert nach der Umstellung*
Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TZ 8)	119.292	16.981	136.273
Eigenkapital und Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TZ 21)	69.078	16.981	86.059

Ertrags- und Aufwandsrealisierung
Die Umsatzerlöse, Zins- und Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Kunden übergegangen ist. Erlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten werden erst realisiert, wenn diese den Konzern endgültig verlassen haben. Die Erfassung der Auftragserlöse sowie der Auftragskosten bei Fertigungsaufträgen erfolgt, sobald eine verlässliche Schätzung über das Ergebnis des Auftrags vorliegt und der Auftrag ein wesentliches Erlösvolumen besitzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten
Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder Nutzung. In diesem Zeitraum anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Auf Grund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen in der Regel nicht vollständig erfüllt. Daher erfolgt bei Anfall eine aufwandswirksame Erfassung.

Ergebnis je Aktie
Das Ergebnis je Aktie ist eine nach IAS 33 zu ermittelnde Kennzahl. Sie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertragsteuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziellen Anteilsscheine und Aktienoptionen umgewandelt bzw. ausgeübt worden sind. Für jede Anteilsklasse sind diese Kennzahlen anzugeben.

Kapitalflussrechnung
Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung von Zahlungsströmen. Diese sind je nach Herkunft in die Bereiche laufende Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen. Auswirkungen von Konsolidierungskreisveränderungen sind in den jeweiligen Positionen zu eliminieren. Die auf der Wechselkursvolatilität beruhenden Zu- und Abgänge der Zahlungsmittel werden gesondert ausgewiesen.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements
Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzu-

nehmen. Diese wirkten sich beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ausweis von Rückstellungen aus. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen.

Zukünftige Modifikation durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften
Zurzeit bestehen keine verabschiedeten neuen IFRS bzw. IFRIC, die für den Villeroy & Boch Konzern zur Änderung der Rechnungslegung führen. Über neue Entwicklungen des IASC-Regelwerkes informiert Textziffer 48.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 19 (Vorjahr: 17) inländische und 51 (Vorjahr: 49) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen - direkt oder indirekt - die Mehrheit der Stimmrechte besteht.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr resultieren aus:

Villeroy & Boch AG und vollkonsolidierte Unternehmen		*Inland*	*Ausland*	*Gesamt*
Stand zum 1. Januar 2006		18	49	67
Zugänge durch	Neugründung	2	3	5
	Anteilserwerb	-	2	2
Abgänge durch	Verschmelzungen	-	- 3	- 3
	Liquidation	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2006		20	51	71

At-Equity bewertete Unternehmen	*Inland*	*Ausland*	*Gesamt*
Stand zum 31.12.2006 – unverändert –	1	-	1

Bei den Neugründungen handelt es sich um folgende Gesellschaften:
- Vilbomex S.A. de C.V., Saltillo (Mexiko)
- International Materials LLC., Delaware (USA)
- Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)
- Keraco GmbH, Wadgassen
- Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach

Die neugegründete Gesellschaft Vilbomex S.A. de C.V., im mexikanischen Saltillo, übernahm die Produktionstechnik aus der Akquisition des Sanitärgeschäftes der Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS). Aus Steueroptimierungsgründen wurde in den USA die Gesellschaft International Materials LLC. gegründet. Diese hält die Anteile an der erworbenen amerikanischen Handelsgesellschaft St. Thomas Creation Inc.. Zur besseren Steuerung des Chinageschäftes wurde die Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd. gegründet.
Im Rahmen der Akquisition des Sanitärgeschäftes der GIS-Gruppe wurden zwei Gesellschaften der Verkäuferin übernommen. Eine Beschreibung der durchgeführten Unternehmensakquisitionen erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen / Desinvestments / nicht fortzuführende Bereiche“.

Darüber hinaus wurden in 2006 im Zusammenhang mit der Optimierung der Gesellschaftsstruktur innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns in Österreich die Gesellschaft Villeroy & Boch Badmöbel GmbH auf die Villeroy & Boch Austria Handelsgesellschaft mbH sowie in den Niederlanden die Gesellschaften Ucosan International B.V. und Intercore Holding B.V. auf die Villeroy & Boch Wellness B.V. verschmolzen.
Sämtliche Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen.
Ein Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird, wie bereits im Vorjahr, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50 %. Der handelsrechtliche Jahresabschluss der assoziierten Gesellschaft weist insgesamt folgende Werte auf:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	13.299	12.114
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.863	3.363
Ergebnis der Betriebstätigkeit	965	577
Ergebnis vor Ertragsteuern	858	459
Ergebnis nach Steuern	706	374
Villeroy & Boch – Anteil am Ergebnis nach Steuern	353	187
Bilanz		
Langfristiges Vermögen	613	723
davon Sachanlagen	582	693
Kurzfristiges Vermögen	4.118	3.027
davon Zahlungsmittel	48	0
Summe Vermögenswerte	**4.731**	**3.750**
Eigenkapital	780	780
Langfristige Schulden	0	0
davon Finanzschulden	0	0
Kurzfristige Schulden	3.951	2.970
davon Finanzschulden	57	175
Summe Kapital und Schulden	**4.731**	**3.750**
Villeroy & Boch – Anteil am Eigenkapital	390	390

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften
Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.

AKQUISITIONEN / DESINVESTMENTS / NICHT FORTZUFÜHRENDE BEREICHE

Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 ausgewiesen. Dementsprechend wurden die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen vom jeweiligen Erwerbszeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.
Am 30. Januar 2006 wurde ein Kaufvertrag zur Übernahme des Sanitärgeschäftes der mexikanischen Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) geschlossen. Die Akquisition umfasste drei Produktionsstandorte für Sanitär mit einer Kapazität von 2,1 Mio. Stück sowie eine selbstständige Vertriebsniederlassung in den Vereinigten Staaten von Amerika.
Diese Aktivitäten ordnete die GIS-Gruppe dem Unternehmenssegment „Building Products“ (Baubedarf) zu. Neben Sanitärartikeln produziert dieses Segment Wand- und Bodenfliesen sowie Durchlauferhitzer. Mit dem Verkauf der drei Sanitärwerke gibt die GIS-Gruppe den Sanitärbereich auf.
Alle erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Erworbene Vermögenswerte und Schulden in Tausend Euro	*Bei Erwerb angesetzt*
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1
Sachanlagen	19.053
Vorräte	7.322
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	13.115
Flüssige Mittel	274
Übernommene Vermögenswerte	**39.765**
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	406
Langfristige sonstige Rückstellungen	947
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	1.840
Finanzverbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.704
Übernommene Schulden	**5.897**
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	33.868
Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	0
Kaufpreis	33.868
darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten	907

Da die GIS-Gruppe ihre Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit dem mexikanischen Handelsrecht aufstellte, wurde zum Übernahmezeitpunkt erstmals eine IFRS-Eröffnungsbilanz erstellt. Die Angabe der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS vor der Übernahme ist daher nicht möglich.
Der Kaufpreis in Höhe von 43.446 TUSD (32.961 TEuro) und die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 1.195 TUSD (907 TEuro) wurden durch Barmittel beglichen. Die am 04.01.2007 fällige Abschlussrate in Höhe von 1.939 TUSD (1.471 TEuro) ist zum Bilanzstichtag in den übrigen Verbindlichkeiten enthalten und wurde fristgerecht in 2007 bezahlt. In 2006 beträgt der Mittelabfluss 32.123 TEuro inklusive der gezahlten mexikanischen Mehrwertsteuer und der übernommenen Flüssigen Mittel.
Im Rahmen der Akquisition wurde von der GIS die in den USA eingeführte Marke „St. Thomas Creations“ für hochwertige Sanitärprodukte übernommen. Das Nutzungsrecht dieser Marke ist bis zum Jahr 2021 befristet.

Im Jahr ihres Erwerbes hatte die Akquisition folgende Auswirkungen auf Erfolgsrechnung und Bilanz des Villeroy & Boch Konzerns:

Akquisition des Berichtsjahres	*2006 in Tausend Euro*	*Prozent*
Erfolgsrechnung		
Umsatzerlöse	32.981	100
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.725	19
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.545	4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	1.552	4
Ergebnis nach Steuern	827	2

	31.12.2006 in Tausend Euro	*Prozent*
Bilanz		
Langfristiges Vermögen	19.849	37
davon Sachanlagen	19.828	37
Kurzfristiges Vermögen	33.391	63
davon Zahlungsmittel	6.050	11
Summe Vermögenswerte	53.240	100
Langfristige Schulden	1.730	3
davon Finanzschulden	0	0
Kurzfristige Schulden	50.344	95
davon Finanzschulden	0	0
Residualbetrag (Eigenkapital)	1.166	2
Summe Kapital und Schulden	53.240	100
Anhangangaben		
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	0	-

Neben dieser wesentlichen Akquisition führte der Villeroy & Boch Konzern noch folgende Zukäufe durch:
Am 14.06.2006 erwarb der Villeroy & Boch Konzern die restlichen Anteile an den Gesellschaften der Vagnerplast Gruppe. Der Kaufpreis in Höhe von 123 Mio. tschechischen Kronen (umgerechnet 4,3 Mio. Euro) wurde teilweise in Bar geleistet bzw. gegen ein bestehendes Darlehen verrechnet. Aus dieser Transaktion ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,1 Mio. Euro entstanden. Der Villeroy & Boch Konzern hält damit zum Bilanzstichtag alle Anteile der Vagnerplast Gruppe. Im Konzerneigenkapital reduzierte dies die ausgewiesenen Minderheitsanteile.
Die spanische Konzerngesellschaft Villeroy & Boch Hogar S.L. erwarb am 01.08.2006 vier Facheinzelhandelsgeschäfte in Lissabon, die als unselbstständige Betriebsstätten weitergeführt werden. Der Fair Value des erworbenen Reinvermögens betrug 321 TEuro an Vorräten und 387 TEuro an sogenannten Schlüsselgeldern. Für die Übernahme des Fachhandels wurde ein Kaufpreis in Höhe von 708 TEuro vereinbart. In Bar wurden 633 TEuro geleistet. Die Abschlusszahlung wird in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und ist bis spätestens zum 31.12.2009 zu leisten. Eine Restrukturierung war nicht notwendig.

Zur Stärkung des Unternehmensbereiches Bad und Wellness übernahm am 11.08.2006 das schwedische Konzernunternehmen AB Gustavsberg vom dänischen Sanitärkugellagerhersteller Frese A/S, dessen Sortiment und Vertriebsaktivitäten. Das zum Fair Value übernommene Reinvermögen, im Wesentlichen Vorräte, betrug 350 TEuro. Die Nutzung des Markennamens „FRESE“ im Zusammenhang mit den übernommenen Kugellageraktivitäten ist bis 2016 befristet. Mit der Barzahlung entstand ein Goodwill in Höhe von insgesamt 4,6 Mio. Euro. Dieser ist hauptsächlich durch die Stärkung der Marktposition und die Nutzung weiterer Synergieeffekte begründet. Eine ausstehende Schlusszahlung in Höhe von 1,0 Mio. Euro, fällig in 2007, wird als Verbindlichkeit ausgewiesen. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen mussten zum Erwerbszeitpunkt nicht gebildet werden.

Vorgesehene Akquisitionen
Gemäß IFRS 3 sind neben den Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen des Geschäftsjahres 2006 auch Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen zwischen dem Bilanzstichtag und der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung erforderlich. Bis zur Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung lagen keine diesbezüglichen Sachverhalte vor.

Desinvestment
Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Desinvestitionen vorgenommen.

Nicht fortgeführte Geschäfte
Einen einzustellenden, nicht fortgeführten Bereich können nur solche Unternehmensteile des Villeroy & Boch Konzerns bilden, die im Rahmen eines einzelnen, einheitlichen Plans als Gesamtheit, als Gruppe oder stückweise veräußert werden bzw. entsprechend eines einheitlichen Planes durch Aufgabe eingestellt werden.
Bis zum Bilanzstichtag war diese Sachlage nicht gegeben.
Zum 12. Dezember 2006 wurde per Presse-Information darüber informiert, dass Verhandlungen mit einem türkischen Keramikhersteller über eine Zusammenarbeit mit der im Januar 2006 ausgegliederten V & B Fliesen GmbH aufgenommen wurden. Ziel war, zu einer Kooperation in der Herstellung und Vermarktung keramischer Wand- und Bodenfliesen zu kommen, um die Ertragskraft dieser Gesellschaft entsprechend zu verbessern. Die Verhandlungen dauern zum jetzigen Zeitpunkt noch an.
Die in dieser Gesellschaft eingesetzten personellen und materiellen Ressourcen sind in der Segmentberichterstattung im Segment Fliesen enthalten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft.
Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, bei denen der Villeroy & Boch Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Tochtergesellschaften verfügt oder aufgrund der wirtschaftlichen Verfügungsmacht auch aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent gegeben. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.
Die Kapitalkonsolidierung für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.
Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.
Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in der Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert.
Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.
Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Berichtsjahren unbedeutend.
Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.
Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.
Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt und als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Ebenfalls erfolgsneutral erfasst werden Währungsauswirkungen, die auf eine eigenkapitalähnliche Nettoinvestition in einer ausländischen Konzerngesellschaft beruhen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.
Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

		Stichtagskurs		*Durchschnittskurs*	
Währung (1 Euro =)		*2006*	*2005*	*2006*	*2005*
Mexikanischer Peso	MXN	14,32000	12,61000	13,7062	12,9421
Pfund Sterling	GBP	0,6714	0,6870	0,6825	0,6840
Rumänische neue Leu	RON	3,3817	3,6771	3,5298	3,6252
Schwedische Krone	SEK	9,0430	9,3930	9,2778	9,2795
US-Dollar	USD	1,3181	1,1834	1,2532	1,2451
Ungarischer Forint	HUF	251,6750	252,6650	264,9765	248,0626

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die im Folgenden dargestellten Wechselkursveränderungen enthalten:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Kursgewinne	2.177	1.870
Kursverluste	- 1.549	- 1.473
	628	**397**

FREIGABE DER VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 06.03.2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS setzen sich aus dem Anlagevermögen, den latenten Steuern und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Immaterielle Vermögens-werte*	*Sachanlagen*	*Als Finanz-investition gehaltene Immobilien*	*At-Equity bewertete Beteiligungen*	*Sonstige finanzielle Vermögens-werte*	*Gesamt*
Textziffer	*1*	*2*	*3*	*4*	*5*	
Kumulierte Anschaffungswerte						
Stand zum 01.01.2006	54.050	902.501	1.303	633	15.794	974.281
Währungsanpassungen	- 29	1.490	0	0	0	1.461
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	1	19.053	0	0	80	19.134
Zugänge	7.469	32.396	57	425	308	40.655
Abgänge	- 911	- 36.944	0	0	- 3.306	- 41.161
Umbuchungen	- 68	- 66	0	0	- 10.137	- 10.271
Stand zum 31.12.2006	**60.512**	**918.430**	**1.360**	**1.058**	**2.739**	**984.099**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 01.01.2006	11.815	656.764	0	0	292	668.871
Währungsanpassungen	5	680	0	0	0	685
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.432	42.577	0	0	179	44.188
Abgänge	- 421	- 34.781	0	0	- 260	- 35.462
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	**12.831**	**656.764**	**0**	**0**	**211**	**678.282**
Restbuchwerte						
Stand zum 31.12.2006	**47.681**	**253.190**	**1.360**	**1.058**	**2.528**	**305.817**
Stand zum 31.12.2005	42.235	245.737	1.303	633	15.502	305.410

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte*	*Geschäfts- oder Firmen-werte*	*Geleistete Anzahlungen*	*Gesamt*
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01.01.2005	**17.543**	**35.343**	**90**	**52.976**
Währungsanpassungen	- 9	0	0	- 9
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	1.398	0	0	1.398
Abgänge	- 330	0	0	- 330
Umbuchungen	105	0	- 90	15
Stand zum 01.01.2006	**18.707**	**35.343**	**0**	**54.050**
Währungsanpassungen	- 37	8	0	- 29
Änderungen Konsolidierungskreis	1	0	0	1
Zugänge	1.707	5.759	3	7.469
Abgänge	- 911	0	0	- 911
Umbuchungen	- 68	0	0	- 68
Stand zum 31.12.2006	**19.399**	**41.110**	**3**	**60.512**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 01.01.2005	**11.283**	**0**	**0**	**11.283**
Währungsanpassungen	- 16	0	0	- 16
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.335	0	0	1.335
Abgänge	- 188	0	0	- 188
Zuschreibungen	- 599	0	0	- 599
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2006	**11.815**	**0**	**0**	**11.815**
Währungsanpassungen	5	0	0	5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.432	0	0	1.432
Abgänge	- 421	0	0	- 421
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	**12.831**	**0**	**0**	**12.831**
Restbuchwerte				
Stand zum 31.12.2006	**6.568**	**41.110**	**3**	**47.681**
Stand zum 31.12.2005	6.892	35.343	0	42.235

Die Vermögensmehrung auf Grund der GIS-Akquisition ist in der Bewegung „Änderungen Konsolidierungskreis“ enthalten. Eine Beschreibung der im Berichtszeitraum getätigten Unternehmenskäufe erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen / Desinvestments / nicht fortzuführende Bereiche“.
In der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 0 TEuro (Vorjahr: 34 TEuro) aktiviert. Dies betrifft ausschließlich ein selbst erstelltes Softwareinterface. Im Geschäftsjahr wurden 34 TEuro (Vorjahr: 52 TEuro) erfolgswirksam abgeschrieben.
Bei einem Vermögenswert der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ des Segmentes Tischkultur war im Vorjahr die wertmindernde Sachlage entfallen. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres wurde kein weiterer Sachverhalt bekannt.
Aus der Akquisitionstätigkeit des Villeroy & Boch Konzerns erhöhte sich der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert im Berichtsjahr um 5.759 TEuro. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden nach IFRS 3 auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Bei dieser Überprüfung wurde der Restbuchwert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) lag in allen Fällen über den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Wertminderung war folglich nicht geboten. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte des Villeroy & Boch Konzerns sind dem Unternehmensbereich Bad und Wellness als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet.
Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ erläutert.
Seit dem 01.01.2005 werden die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig nach dem Nutzungsverlauf über 15 Jahre abgeschrieben. Unter der theoretischen Fortführung einer planmäßigen Abschreibung würden im Geschäftsjahr 2006 Abschreibungen in Höhe von 3.633 TEuro anfallen.
Für immaterielle Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.
Im Geschäftsjahr wurden keine immateriellen Vermögenswerte gehalten, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Kein immaterieller Wert wurde dauerhaft stillgelegt. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.
Es wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten bei qualifizierten immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

2. Sachanlagen

Während den Berichtsperioden entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

in Tausend Euro	*Grundstücke und Gebäude*	*Technische Anlagen und Maschinen*	*Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung*	*Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	*Gesamt*
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2005	**315.349**	**433.037**	**130.736**	**21.345**	**900.467**
Währungsanpassungen	- 620	- 2.333	1.786	- 46	- 1.213
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2.534	17.580	8.159	5.117	33.390
Abgänge	- 2.751	- 15.177	- 12.048	- 59	- 30.035
Umbuchungen	- 3.721	19.368	3.486	- 19.241	- 108
Stand zum 01.01.2006	**310.791**	**452.475**	**132.119**	**7.116**	**902.501**
Währungsanpassungen	779	1.949	- 1.244	6	1.490
Änderungen Konsolidierungskreis	11.659	7.324	70	0	19.053
Zugänge	3.688	13.147	7.441	8.120	32.396
Abgänge	- 2.228	- 22.723	- 11.641	- 352	- 36.944
Umbuchungen	314	2.918	939	- 4.237	- 66
Stand zum 31.12.2006	**325.003**	**455.090**	**127.684**	**10.653**	**918.430**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2005	**198.551**	**337.460**	**105.624**	**0**	**641.635**
Währungsanpassungen	- 191	- 1.866	1.468	0	- 589
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	6.691	26.074	10.451	0	43.216
Abgänge	- 2.548	- 13.385	- 11.565	0	- 27.498
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	- 5.724	3.087	2.637	0	0
Stand zum 01.01.2006	**196.779**	**351.370**	**108.615**	**0**	**656.764**
Währungsanpassungen	208	1.540	- 1.068	0	680
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	6.954	26.403	9.220	0	42.577
Abgänge	- 1.406	- 22.168	- 11.207	0	- 34.781
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	- 209	0	209	0	0
Stand zum 31.12.2006	**202.326**	**357.145**	**105.769**	**0**	**665.240**
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2006	**122.677**	**97.945**	**21.915**	**10.653**	**253.190**
Stand zum 31.12.2005	114.012	101.105	23.504	7.116	245.737

Der Vermögenszugang auf Grund der GIS-Akquisition ist in der Bewegung „Änderungen Konsolidierungskreis“ dargestellt. Eine Beschreibung der im Berichtszeitraum getätigten Unternehmenszukäufe erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen / Desinvestments / nicht fortzuführende Bereiche“.
Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Der Buchwert der als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen betrug am Bilanzstichtag unverändert 0 TEuro. Im Villeroy & Boch Konzern sind die Buchwerte des zeitweise ungenutzten bzw. nicht mehr genutzten Sachanlagevermögens von untergordneter Bedeutung.
Im Berichtsjahr wurden von den vereinnahmten öffentlichen Zuwendungen 1.863 TEuro aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt (Vorjahr: 1.902 TEuro); 1.364 TEuro sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten (Vorjahr: 1.446 TEuro). Aus der passivierten Abgrenzung konnten 82 TEuro (Vorjahr: 215 TEuro) erfolgswirksam aufgelöst werden. Alle mit der Gewährung dieser Subventionen notwendigen Voraussetzungen sind erfüllt, eventuelle Erfolgsunsicherheiten liegen nicht vor.
Im Geschäftsjahr wurden keine materiellen Vermögenswerte gehalten, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Keine Sachanlage wurde dauerhaft stillgelegt. Eine noch nicht in den Produktionsprozess eingegliederte Anlage wurde nach IAS 16.67b ausgebucht. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet. Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungsbeiträge von Dritten für Sachanlagen geleistet, die wertgemindert, untergegangen oder stillgelegt wurden.
Es wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten qualifizierter Vermögenswerte aktiviert.
Zum Bilanzstichtag bestehende vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in der Textziffer 40 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ beschrieben.

Leasing

Im Geschäftsjahr 2006 belief sich der Mietaufwand aus Operating Lease-Kontrakten auf 34.689 TEuro (Vorjahr: 34.445 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume sowie weitere Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Steigerung des Mietaufwands im Vergleich zum Vorjahr ist mit der Erweiterung des Konsolidierungskreises zu begründen. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kein Vertrag bietet die Möglichkeit, den Leasinggegenstand zu erwerben. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.
Zur Verbesserung des Konzern-Cash Flows werden nicht genutzte, angemietete Objekte Interessenten zur entgeltlichen Nutzung angeboten. Im Geschäftsjahr wurden hierdurch zusätzliche Einnahmen im Wert von 184 TEuro erzielt (Vorjahr: 34 TEuro). Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von unserem Mieter getragen. Die Einnahmensteigerung resultiert aus der konsequenten Untervermietung von in- und ausländischen Objekten.
Die Verpflichtungen aus Operating Lease-Verhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in Tausend Euro	*bis 1 Jahr*	*1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*
Operating Lease			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	13.986	33.312	6.997
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung	165	385	259

Zur weiteren Erschließung ausländischer Märkte wurde das eigene Einzelhandelsnetz im Berichtsjahr weiter ausgebaut und optimiert. Im Wesentlichen wurden neue Filialen in Australien, Neuseeland, Portugal und Frankreich angemietet, was zu einer mittelfristigen Erhöhung der zukünftigen Verpflichtungen aus Operating Lease führt. Innerhalb des Konzerns bestehen – wie im Vorjahr – keine Verträge, die die Kriterien zur Aktivierung als Finance-Lease-Kontrakt erfüllen.

3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Rahmen von Weiterentwicklungsprogrammen werden nicht betriebsnotwendige Immobilien zur Erzielung von Mieteinnahmen kontinuierlich erschlossen, damit ungenutzte Flächen mittel- bis langfristig zu einer Verbesserung des Konzern-Cash Flows beitragen können. Eine Mischnutzung dieser Objekte liegt nicht vor.

Zurzeit werden mehrere Liegenschaften in Deutschland weiterentwickelt, deren aktivierte Buchwerte in der nachfolgenden Tabelle gezeigt werden. Demgegenüber steht ein Verkehrswert in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Die Erhöhung der Buchwerte um 57 TEuro (Vorjahr: 650 TEuro) basiert auf der Aktivierung von nachträglichen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten (Basisjahr: 2001) und unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen Zu- oder Abschlägen ermittelt. Die aus den Bodenrichtwertkarten entnommenen Werte werden regelmäßig von Gutachterausschüssen beim zuständigen Katasteramt aus erfolgten Grundstücksverkäufen abgeleitet, die im jeweiligen Gebiet gezahlt werden. Gutachten unter Einbindung fremder Dritter werden aus Kostengründen nicht erstellt.

Der Buchwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Gebäude beträgt wie im Vorjahr 21 TEuro. Während der Weiterentwicklungsmaßnahmen ruht die lineare Abschreibung dieser Objekte.

in Tausend Euro	*Grundstücke und gleiche Rechte*	*Gebäude*	*Nicht betrieblich genutztes Vermögen*
Kumulierte Anschaffungswerte			
Stand zum 1.1.2006	**1.282**	**21**	**1.303**
Zugänge	57	0	57
Abgänge	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	**1.339**	**21**	**1.360**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand zum 01.01.2006	**0**	**0**	**0**
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	**0**	**0**	**0**
Restbuchwerte			
Stand zum 31.12.2006	**1.339**	**21**	**1.360**
Stand zum 31.12.2005	1.282	21	1.303

Für die weiterzuentwickelnden Objekte werden derzeit Mieteinnahmen aus Vermietung an verbundene Unternehmen in Höhe von 209 TEuro (Vorjahr: 209 TEuro) erzielt. Diese wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen im Konzernabschluss eliminiert. Im Geschäftsjahr sind 85 TEuro (Vorjahr: 73 TEuro) an Instandhaltungs- bzw. Bewirtschaftungsaufwendungen angefallen.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*At-Equity bewertete Beteiligungen*	*Übrige Beteiligungen*	*Langfristig gehaltene Wertpapiere*	*Ausleihungen*	*Gesamt*
Textziffer	*4*	*5*	*5*	*5*	
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2005	**390**	**30**	**8.519**	**2.016**	**10.955**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	1.256	0	1.256
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	243	0	2.962	10.431	13.636
Abgänge	0	0	- 9.168	-224	- 9.392
Umbuchungen	0	0	0	- 28	- 28
Stand zum 01.01.2006	**633**	**30**	**3.569**	**12.195**	**16.427**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	80	80
Zugänge	425	0	0	308	733
Abgänge	0	0	- 3.169	- 137	- 3.306
Umbuchungen	0	0	0	- 10.137	- 10.137
Stand zum 31.12.2006	**1.058**	**30**	**400**	**2.309**	**3.797**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2005	**0**	**0**	**288**	**65**	**353**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	1	8	9
Wertminderung (Impairment)	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	- 70	- 70
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2006	**0**	**0**	**289**	**3**	**292**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	9	170	179
Wertminderung (Impairment)	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	- 257	- 3	- 260
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	**0**	**0**	**41**	**170**	**211**
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2006	**1.058**	**30**	**359**	**2.139**	**3.586**
Stand zum 31.12.2005	633	30	3.280	12.192	16.135

Für finanzielle Vermögenswerte bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Finanzielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

4. At-Equity bewertete Beteiligungen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei behält dieses Unternehmen die eigenen Bewertungsgrundsätze bei. Auf eine Umbewertung wird wegen des unwesentlichen Einflusses der Umbewertungsmaßnahmen verzichtet. Die Einbeziehung erfolgt auf der Grundlage des vorliegenden handelsrechtlichen Abschlusses zum 31.12.2006. Der Buchwert der Beteiligung, die dem Segment Fliesen zuzuordnen ist, beträgt 1.058 TEuro (Vorjahr: 633 TEuro). Die als assoziiertes Unternehmen bilanzierte Beteiligung ist nicht börsennotiert.

5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus den langfristig gehaltenen Wertpapieren, den übrigen Beteiligungen und den Ausleihungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Kategorie werden festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an einem Sondervermögen in Höhe von 359 TEuro (Vorjahr: 400 TEuro) zur Deckung der Abfertigungsrückstellung der österreichischen Tochtergesellschaften gemäß § 14 österreichschem Einkommensteuergesetz ausgewiesen. Durch eine Gesetzesreform konnte das Sondervermögen im Geschäftsjahr reduziert werden. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen wurden diese Vermögenswerte im ersten Quartal 2007 vollständig veräußert.
Im Berichtsjahr wurden die Anteile an einer börsennotierten Versicherungsgesellschaft vorzeitig veräußert. Aus dieser Transaktion wird ein Ertrag in Höhe von 757 TEuro im Finanzergebnis gezeigt.
Im Berichtsjahr war – wie im Vorjahr – keine Wertberichtigung aus Impairment erforderlich.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

In den Ausleihungen wurde im Vorjahr ein gewährtes Schuldscheindarlehen – Laufzeit 18 Monate – zu 2,1 % mit einem Anschaffungswert von 9.884 TEuro ausgewiesen. Dieses Schuldscheindarlehen wurde im Berichtsjahr in das kurzfristige Vermögen umgegliedert. Eine Beschreibung erfolgt unter Textziffer 9.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Zum langfristigen Vermögen zählen nach IFRS auch die latenten Steuern und langfristige sonstige Vermögenswerte, die länger als ein Jahr dem Villeroy & Boch Konzern dienen. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden in der Textziffer 10 erläutert.

6. Latente Steuern

In der Bilanz werden die latenten Steuern in folgenden Positionen ausgewiesen:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	29.408	30.084
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	22.518	22.158
Aktive latente Steuer	51.926	52.242
Passive latente Steuer	19.017	21.425

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

		Aktive latente Steuern		*Passive latente Steuern*	
in Tausend Euro	*Textziffer*	*31.12.2006*	*31.12.2005*	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Immaterielle Vermögenswerte	*1*	261	266	743	583
Sachanlagen	*2*	5.428	4.195	5.222	7.118
Finanzielle Vermögenswerte	*5*	361	397	27	549
Vorräte	*7*	7.495	8.396	285	788
Sonstige Vermögenswerte	*10*	345	207	1.437	1.463
Steuerlicher Sonderposten		0	0	10.802	10.805
Pensionsrückstellungen	*17*	11.742	13.182	0	43
Sonstige Rückstellungen	*18*	1.248	1.993	33	20
Verbindlichkeiten	*20*	2.528	1.448	468	56
Latente Steuer aus temporären Differenzen		**29.408**	**30.084**	**19.017**	**21.425**

In den angegebenen Textziffern werden die einzelnen Bilanzposten beschrieben.

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge umfasst:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Latente Steuer auf inländische Verlustvorträge	14.729	16.766
davon aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	10.306	11.732
davon aus Gewerbesteuer	4.423	5.034
Latente Steuer auf ausländische Verlustvorträge	18.912	17.161
Summe in- und ausländische Verlustvorträge	**33.641**	**33.927**
Wertberichtungen	-11.123	-11.769
Latente Steuer auf Verlustvorträge	**22.518**	**22.158**

Während die inländischen Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge länderspezifische zeitliche Begrenzungen.
Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 11.123 TEuro (Vorjahr: 11.769 TEuro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass diese im Rahmen der steuerlichen Mittelfristplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Eine Nutzung der bestehenden aktiven latenten Steuer auf Verlustvorträge ist wie folgt geplant:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Innerhalb von einem Jahr	6.312	6.204
Innerhalb von zwei Jahren	7.433	7.312
Innerhalb von drei Jahren	6.935	6.869
Innerhalb von vier Jahren	1.115	1.108
Innerhalb von fünf Jahren oder später	723	665
	22.518	**22.158**

Latente Steuern in Höhe von -222 TEuro (Vorjahr: 339 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.

Nach dem Ergebnistrend der letzten beiden Geschäftsjahre kann die Steuerlatenz wie folgt klassifiziert werden:

	Temporäre Differenzen		*Steuern auf Verlustvorträge*	
in Tausend Euro	*Aktiva*	*Passiva*	*Brutto*	*Netto*
Gesellschaften mit				
positivem Ergebnistrend	13.555	12.928	20.566	15.885
konstant positivem Trend	13.163	4.748	148	148
negativem Ergebnistrend	1.853	957	3.785	3.117
konstant negativem Trend	837	385	9.142	3.368
Gesamt	**29.408**	**19.018**	**33.641**	**22.518**

Erläuterungen zum Ertragsteueraufwand siehe unter Textziffer 30.

Kurzfristige Vermögenswerte

7. Vorräte

Die Vorräte umfassen zum Bilanzstichtag:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.046	30.839
Unfertige Erzeugnisse	30.966	30.058
Fertige Erzeugnisse und Waren	138.523	144.703
Geleistete Anzahlungen	923	44
Emissionsrechte	301	-
	205.759	**205.644**

Auf die einzelnen Unternehmensbereiche verteilen sich die Vorräte wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Fliesen	52.619	56.420
Bad und Wellness	86.344	76.916
Tischkultur	66.796	72.308
	205.759	**205.644**

Der Stand der Wertberichtungen auf das Vorratsvermögen hat sich im Geschäftsjahr per Saldo um 649 TEuro von 33.182 TEuro auf 32.533 TEuro vermindert.
Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ebenso wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*davon Restlaufzeit über 1 Jahr*	*31.12.2005*	*davon Restlaufzeit über 1 Jahr*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**163.486**	88	**136.273**	120

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 1.669 TEuro (Vorjahr: 2.050 TEuro) erfolgswirksam gebildet.
Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.
Aufgrund der Änderung der Bilanzierung des im Vorjahr in den Haftungsverhältnissen ausgewiesenen Wechselobligos wurde der Vorjahreswert bilanzverlängernd um 16.981 TEuro angepasst.

9. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Finanzanlagen, deren Rückzahlung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird und Finanzderivate ohne Sicherungseigenschaft.

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	10.192	0
Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden	156	78
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**10.348**	**78**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
Aus den langfristigen Ausleihungen wurde im Berichtsjahr ein im Vorjahr gewährtes Schuldscheindarlehen zu 2,1 % mit einem Anschaffungswert von 9.884 TEuro (Basiswert 10.000 TEuro) in die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

Dieser Vorgang hat keine Auswirkungen auf die Bewertung. Der Vermögenswert wird – wie im Vorjahr – in der Bewertungskategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.
Schuldner dieses Darlehens – Laufzeit 18 Monate – ist ein internationales Kreditinstitut mit erstklassiger Bonität. Zusätzlich besteht über den deutschen Einlagensicherungsfonds eine Ausfallgarantie. Die Bewertung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Im Geschäftsjahr wurde hieraus ein Zinsertrag in Höhe von 218 TEuro (Vorjahr: 90 TEuro) im Finanzergebnis erfasst.
Zum 05.02.2007 wurde das Schuldscheindarlehen fristgerecht und vollständig vom Schuldner zurückgezahlt. Über die Gesamtlaufzeit wurde ein Zinsertrag in Höhe von 326 TEuro erzielt.
Bei diesem Finanzinstrument ist ein Derivat integriert, das bereits im Vorjahr unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in der Kategorie „Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegende Zeitwert erfasst werden“ ausgewiesen wurde.

Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden
Diese Bewertungskategorie besteht aus einem Derivat, welches im gewährten Schuldscheindarlehen eingebettet ist. Es bietet Chancen auf eine indexorientierte Zusatzverzinsung. Diesen Chancen stehen keine Risiken gegenüber, da das eingesetzte Kapital in Höhe von 116 TEuro am Ende der Laufzeit von einem erstklassig bewerteten Kreditinstitut zurückgezahlt wird. Im Finanzergebnis 2006 ist ein Bewertungsertrag in Höhe von 78 TEuro (Vorjahr: -38 TEuro) erfasst. Die Bewertung basiert auf einem monatlichen Gutachten des Emittenten.
Die Entwicklung des vereinbarten Aktienkorbes in 2007 versagte der Villeroy & Boch AG eine zusätzliche Verzinsung. Zum 05.02.2007 wurde das Derivat zusammen mit dem Schuldscheindarlehen getilgt. Durch diese Anlage erzielte die Villeroy & Boch AG einen Gesamtgewinn in Höhe von 210 TEuro.

10. Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, die übrigen sonstigen Vermögenswerte und die transitorischen Abgrenzungen.

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2005*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	**666**	666	0	**792**	792	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	**21.353**	21.133	220	**11.606**	11.187	419
Rechnungsabgrenzung	**2.405**	2.385	20	**1.975**	1.912	63
	24.424	**24.184**	**240**	**14.373**	**13.891**	**482**

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, die sonstigen Vermögenswerte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind.
Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ enthält als wesentlichen Posten Forderungen aus der Veräußerung von Immobilien in Frankreich und Dänemark in Höhe von 11.725 TEuro. Darüber hinaus umfasst diese Position Vorauszahlungen, debitorische Kreditoren, Mietkautionen, Forderungen aus Erstausstattung von Franchisern, Forderungen an die Belegschaft, Forderungen aus der Marktbewertung der Derivate, Boniforderungen, Vorauszahlungen Fuhrparkmanagement und sonstige Sicherungsleistungen sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Insgesamt sind in dieser Position 1.327 TEuro (Vorjahr 854 TEuro) mit anzahlungsähnlichem Charakter enthalten.
In der Position Rechnungsabgrenzung sind die üblichen transitorischen Abgrenzungen enthalten, wie beispielsweise Ausgaben für Mieten und Versicherungsbeiträge.

11. Steuerforderungen

Die Forderungen aus Steuererstattungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Buchwert 31.12.2006*	*Restlaufzeit bis 1 Jahr*	*Restlaufzeit über 1 Jahr*	*Buchwert 31.12.2005*	*Restlaufzeit bis 1 Jahr*	*Restlaufzeit über 1 Jahr*
Ertragsteuerforderungen	**4.883**	4.883	0	**7.944**	7.944	0
Sonstige Steuerforderungen	**11.134**	11.134	0	**6.607**	6.607	0
	16.017	**16.017**	**0**	**14.551**	**14.551**	**0**

Die Steuerforderungen zum 31.12.2006 entfallen mit einem Anteil von 2.565 TEuro auf deutsche Gesellschaften und mit 13.452 TEuro auf ausländische Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns.
Dabei beinhalten die Ertragsteuerforderungen im Wesentlichen ausstehende Körperschaftsteuererstattungsansprüche. Die sonstigen Steuerforderungen, die vorwiegend bei ausländischen Gesellschaften bilanziert sind, umfassen Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 7.683 TEuro.

12. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Schecks und Kassenbestand	1.044	723
Guthaben bei Kreditinstituten	10.552	57.767
	11.596	**58.490**

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.
Im Villeroy & Boch Konzern werden zum Bilanzstichtag keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 11.220 TEuro (Vorjahr: 16.097 TEuro) saldiert ausgewiesen, da die notwendigen Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.80).
Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns umfasst :

- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und
- die Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalüberleitung separat dargestellt.

13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,56 Euro. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376 Euro (Vorjahr: 71.909.376 Euro).

14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 193.587 TEuro enthält das Aufgeld aus dem Börsengang des Jahres 1990 und ist seit diesem Zeitpunkt unverändert.

15. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 67.556 TEuro (Vorjahr: 62.214 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Gewinne der konsolidierten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen und Währungseinflüsse enthalten.
Erstmalig wurden längerfristige Darlehen an ausländische Konzernunternehmen als „Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftbetrieb“ gemäß IAS 21 klassifiziert. Die Bewertungserfolge aus der Währungsumrechnung dieser Geschäftsvorfälle in Höhe von -1.028 TEuro werden in den Währungsänderungen ausgewiesen.
Die Gewinnrücklagen wurden um die von Konzernunternehmen gehaltenen eigenen Anteile gekürzt. Der Hauptversammlungsbeschluss vom 03. Juni 2005 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 02. Dezember 2006, eigene Anteile bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Transaktionen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Verwendung der gehaltenen Anteile ist durch die Beschlüsse begrenzt. Der Bestand an eigenen Aktien ist nicht dividendenberichtigt.

Die von der Villeroy & Boch AG gehaltenen Anteile haben sich wie folgt entwickelt:

	Stück (Anzahl)		*Anteil (in Tausend Euro)*	
	2006	*2005*	*2006*	*2005*
Stand am 01.01.	1.683.029	1.683.029	4.309	4.309
Zukauf	0	0	0	0
Verkauf	0	0	0	0
Stand am 31.12.	**1.683.029**	**1.683.029**	**4.309**	**4.309**

Alle Transaktionen erfolgten über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten im Berichtszeitraum nicht. Die kumulierten, historischen Anschaffungskosten in Höhe von 14.999 TEuro sind in den Gewinnrücklagen verrechnet.

16. Minderheitsanteile am Eigenkapital

In dem Posten Minderheitsanteile am Eigenkapital werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 310 TEuro (Vorjahr: 3.642 TEuro). Im Geschäftjahr erwarb der Villeroy & Boch Konzern die restlichen von dritten gehaltenen Anteile der Vagnerplast Gruppe. Weitere Informationen zu diesem Akquisitionsvorgang enthält der Abschnitt „Akquisitionen / Desinvestments / nicht fortzuführende Bereiche“. Die weiterhin ausgewiesenen Minderheiten stammen aus geringen Fremdanteilen an drei Konzerngesellschaften in Rumänien, Ungarn und Frankreich.
Grundlage für die Berechnung der Minderheitsanteile ist das zum Bilanzstichtag bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Gesellschaften.

Aktienoptionsplan

Im Rahmen eines Stock Options-Programms von 2000 – 2003 erhielten die Mitglieder des Vorstands je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte je acht Optionsscheine, wenn sie eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwarben. Diese Anteile durften während der gesamten Laufzeit des Programms nicht verkauft werden. Die Aktienoptionen aus dem Jahr 2003 wurden am 16. Juni 2006 ausgeübt, da der Aktienkurs gegenüber dem Ausgabekurs der Optionen um mindestens 20 % gestiegen war und über dem Mindestausübungskurs von 12,00 Euro lag. Die Rechteinhaber erhielten laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 09. Juni 2006 eine Barzahlung zum Optionskurs von 12,68 Euro. Nach Auszahlungen in Höhe von 481.487,26 Euro konnte die verbleibende

Rückstellung in Höhe von 43.512,74 Euro aufgelöst werden. Damit ist das Aktienoptionsprogramm beendet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien gleich 4.308.555 Euro anteiliges Grundkapital.

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche aus Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2006		*2005*	
	Aktien	*Optionen*	*Aktien*	*Optionen*
Stand 01.01.	4.852	38.816	21.662	173.296
Gewährt	-	-	-	-
Ausgeübt	- 4.852	- 38.816	-	-
Verfallen	-	-	- 16.810	- 134.480
Stand 31.12.	**0**	**0**	**4.852**	**38.816**

Lang- und kurzfristige Schulden

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Alterssicherungen für Mitarbeiter der Villeroy & Boch Gruppe, die nahezu vollständig im europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind.
Folgende Positionen sind in der Bilanz enthalten:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Rückstellungen für Pensionen	171.643	173.466
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	15.402	15.661
	187.045	**189.127**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt verändert:

	Rückstellungen für			
in Tausend Euro	*Pensions-verpflichtungen*	*Jubiläums-gratifikationen*	*Altersteilzeit*	*Gesamt*
Stand 01.01.2005	**176.833**	**6.762**	**7.721**	**191.316**
Währung	- 44	0	0	- 44
Inanspruchnahme	- 12.496	- 560	- 2.072	- 15.128
Auflösung	-229	0	0	-229
Zuführung	9.402	1.033	2.777	13.212
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Stand 01.01.2006	**173.466**	**7.235**	**8.426**	**189.127**
Währung	54	- 16	0	38
Inanspruchnahme	- 13.695	- 656	- 2.642	- 16.993
Auflösung	0	- 1.605	0	- 1.605
Zuführung	11.703	152	4.217	16.072
Änderungen Konsolidierungskreis	115	291	0	406
Stand 31.12.2006	**171.643**	**5.401**	**10.001**	**187.045**

Durch die Akquisition des mexikanischen Sanitärwerkes wurden von der Verkäuferin gewährte Pensionsrückstellungen in Höhe von 115 TEuro und Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen im Wert von 291 TEuro durch den Villeroy & Boch Konzern übernommen. Dieser Zugang wird auf Basis des Übernahmegutachtens in der Zeile Änderungen Konsolidierungskreis ausgewiesen.
Die unterschiedlichen Alterssicherungssysteme basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Es handelt sich vorwiegend um leistungsorientierte Versorgungseinrichtungen.
In Deutschland leistet der Villeroy & Boch Konzern Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 11.247 TEuro (Vorjahr: 11.647 TEuro). Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit dem Chemie-Pensionsfond ein freiwilliger, beitragsorientierter Versorgungsplan angeboten. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 115 TEuro (Vorjahr: 82 TEuro) eingezahlt. Seit Einführung dieses freiwilligen Versorgungsplanes wurden 359 TEuro (Vorjahr: 244 TEuro) überwiesen.
In Österreich erhält jeder Mitarbeiter bei der Beendigung seines Arbeitsverhältnisses eine Abfertigungsleistung. Mit dem „Betrieblichen Mitarbeiterversorgungsgesetz“ wurde ein neues Abfertigungssystem eingeführt. Bei der „Abfertigung Neu“ schuldet der Arbeitergeber keine Geldleistung an den Mitarbeiter, sondern Beiträge an die Mitarbeiterversorgungskasse. Bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zahlt die Mitarbeiterversorgungskasse die Abfertigung. Im Geschäftsjahr 2006 wurden Beiträge in Höhe von 16 TEuro (Vorjahr: 6 TEuro) an die Mitarbeiterversorgungskasse entrichtet. Beschäftigte, die vor dem 01.01.2003 eintraten, verbleiben im bisherigen System. Die „Abfertigung Alt“ ist in der Textziffer 18 enthalten.
Bei den Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Bei einer deutschen Konzerngesellschaft konnten aufgrund einer Betriebsvereinbarung 1.605 TEuro für Jubiläumsgratifikationen erfolgswirksam aufgelöst werden. Erstmalig wird eine Rückstellung für Jubiläumsgratifikationen aus der Übernahme von mexikanischen Mitarbeitern in Höhe von 291 TEuro ausgewiesen. Seit der Konzernzugehörigkeit erhöhte sich diese Verpflichtung um 33 TEuro, währungsbereinigt um 17 TEuro.
Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Anwendung eines Rechnungszinses in Höhe von 4,5 % und einem langfristigen Lohn- und Gehaltstrend von 1,0 %, 2,0 %, 2,5 % und 3,5 %. Bei Regelungen der betrieblichen Altersversorgung wird mit einem langfristigen Rententrend von 1,0 %, 1,5 % und 6,67 % sowie der betriebsspezifischen Fluktuation kalkuliert. Bei der Bewertung werden landesspezifische Sterbetafeln zugrunde gelegt.
Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt unter Anwendung der 10 %-Korridor-Regelung. Bei der Ermittlung des Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 4,25 % und 5,0 % (Vorjahr: 4,5 %) unterstellt. Die erwartete Rendite basiert auf der Portfoliostruktur des Planvermögens (siehe Seite 109).

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Dienstzeitaufwand	1.919	1.286
Ertrag aus Planvermögen	- 801	- 632
Zinsaufwand	9.517	9.957
Amortisierte Verluste aus Korridormethode	962	0
	11.597	**10.611**

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Der anteilige Zinsaufwand ist im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns werden durch von Dritten verwaltete Vermögenswerte, dem sogenannten Planvermögen, oder intern durch den Ansatz von Pensionsrückstellungen gesichert.

	31.12.2006			31.12.2005		
in Tausend Euro	*Extern*	*Intern*	*Gesamt*	*Extern*	*Intern*	*Gesamt*
Anwartschaftsbarwert	22.626	168.423	**191.049**	21.074	169.509	**190.583**
Planvermögen	- 19.406	-	**- 19.406**	- 17.117	-	**- 17.117**
Pensionsverpflichtung	**3.220**	**168.423**	**171.643**	**3.957**	**169.509**	**173.466**

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns bestehen keine ungedeckten Pensionsverpflichtungen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Anwartschaftsbarwerte sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01.	190.583	191.693
Änderungen Konsolidierungskreis	330	0
Währungsänderung	54	- 44
Zinsaufwand	9.517	9.957
Dienstzeitaufwand	1.919	1.286
Rentenzahlungen	- 12.316	- 12.076
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	962	- 233
Stand 31.12.	**191.049**	**190.583**
Veränderung der Planvermögen		
Stand 01.01.	17.117	14.860
Änderungen Konsolidierungskreis	215	0
Währungsänderungen	5	0
Ertrag aus Planvermögen	801	632
Rentenzahlungen	- 245	0
Beiträge von Arbeitgebern	1.513	1.625
Stand 31.12.	**19.406**	**17.117**
Finanzierungsstand		
Stand 31.12.	199.565	210.410
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	- 27.922	- 36.944
Rückstellung Stand 31.12.	**171.643**	**173.466**

Das Planvermögen weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2006		*31.12.2005*	
	in Tausend Euro	*Prozent*	*in Tausend Euro*	*Prozent*
Aktien (Aktienfonds)	2.484	13	1.836	11
Renten (Rentenfonds)	7.267	37	4.788	28
Darlehen und Schuldscheine	7.516	39	8.399	49
Zahlungsmittel	824	5	1.030	6
Sonstige Werte	1.315	6	1.064	6
Planvermögen	**19.406**	**100**	**17.117**	**100**

Im Planvermögen sind noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 401 TEuro (Vorjahr: 533 TEuro) angefallen.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist in der nachfolgenden 5-Jahres-Übersicht dargestellt:

in Tausend Euro	*2002*	*2003*	*2004*	*2005*	*2006*
Anwartschaftsbarwert – interne Sicherung	175.448	175.245	173.190	169.509	168.423
Anwartschaftsbarwert – externe Sicherung	19.431	14.895	16.656	21.074	22.626
Barwerte der Pensionsanwartschaften	**194.879**	**190.140**	**189.846**	**190.583**	**191.049**
Planvermögen	- 11.231	- 11.311	- 13.295	- 17.117	- 19.406
Rückstellungsverpflichtung	**183.648**	**178.829**	**176.551**	**173.466**	**171.643**

18. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Langfristige Rückstellungen*	*Kurzfristige Rückstellungen für*					*Gesamtbetrag*
		Personalbereich	*Garantien*	*Restrukturierung*	*Übrige*	*Summe*	
Stand 01.01.2005	**9.089**	**7.375**	**17.574**	**10.681**	**14.482**	**50.112**	**59.201**
Währungsanpassungen	- 34	85	- 107	- 24	433	387	353
Inanspruchnahmen	- 155	- 7.374	- 2.944	- 5.887	- 5.267	- 21.472	- 21.627
Auflösungen	- 2.062	- 47	- 6.950	- 709	- 5.750	- 13.456	- 15.518
Zuführungen	833	7.757	1.510	4.407	3.833	17.507	18.340
Umbuchungen	0	318	0	0	- 184	134	134
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Stand 01.01.2006	**7.671**	**8.114**	**9.083**	**8.468**	**7.547**	**33.212**	**40.883**
Währungsanpassungen	47	- 77	46	- 29	- 56	- 116	- 69
Inanspruchnahmen	- 586	- 7.686	- 1.635	- 5.646	- 4.270	- 19.237	- 19.823
Auflösungen	0	- 161	- 556	0	- 730	- 1.447	- 1.447
Zuführungen	1.174	9.143	1.650	2.890	3.768	17.451	18.625
Umbuchungen	0	0	0	0	- 43	- 43	- 43
Änderungen Konsolidierungskreis	947	0	585	0	1.255	1.840	2.787
Stand 31.12.2006	**9.253**	**9.333**	**9.173**	**5.683**	**7.471**	**31.660**	**40.913**

Die langfristigen Rückstellungen umfassen Vorsorgemaßnahmen im Bezug auf den Umweltschutz und Rekultivierungsvorhaben sowie Rückstellungen für Abfertigungen von Personal aus den Ländern Österreich (Abfertigung Alt), Mexiko, Italien und Australien.

Die Rückstellung für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 5.321 TEuro (Vorjahr: 4.788 TEuro) deckt erwartete Belastungen aus der Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktionseinrichtungen, dem zertifizierten Kohlendioxidausstoß und ähnliche Maßnahmen ab. Zum Berichtszeitpunkt wurden für zukünftige Rekultivierungsvorhaben 4.761 TEuro (Vorjahr: 4.395 TEuro) zurückgestellt.

In Österreich wurde das Abfertigungssystem reformiert und um eine beitragsorientierte Variante ergänzt. Diese neue Variante ist innerhalb der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auszuweisen. Eine Beschreibung der „Abfertigung Neu“ erfolgt in Textziffer 17. Vor dem 01.01.2003 eingetretene Mitarbeiter verbleiben im bisherigen Abfertigungssystem.

Unter den Rückstellungen für den Personalbereich werden Rückstellungen für ausstehende Tantiemen und Abfindungen aufgrund von Personalfreisetzung ausgewiesen. In den Garantierückstellungen werden Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt – ebenso sind weiterhin Risiken aus Gewährleistungen im Zusammenhang mit der restlichen Abwicklung der Divestments im Unternehmensbereich Fliesen enthalten.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, Prüfungskosten, Prozessrisiken, Lizenzgebühren sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

Veränderungen aus der im Berichtsjahr durchgeführten Unternehmensakquisition werden in der Zeile „Änderungen Konsolidierungskreis“ dargestellt.

19. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Der Villeroy & Boch Konzern weist, wie im Vorjahr, keine lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aus. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Höhe von 11.220 TEuro (Vorjahr: 16.097 TEuro) saldiert ausgewiesen. Die Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis sind gegeben. Durch die Aufnahme von Bankdarlehen setzt sich der Villeroy & Boch Konzern einem Zinsänderungsrisiko aus. Bei Verbindlichkeiten mit fest vereinbarten Zinssätzen besteht ein Risiko für den beizulegenden Zeitwert, bei variablen Zinssätzen zum Zeitpunkt der Zahlungsströme. Zur Risikovorsorge werden Darlehensverträge nur mit kurzfristigen Laufzeiten abgeschlossen.

20. Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen die übrigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten.

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2005*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.055	1.055	0	1.671	1.671	0
Lohn- und Gehaltsabrechnung	28.785	28.785	0	30.420	30.420	0
Boni und Rabatte	45.574	45.574	0	39.579	39.579	0
Übrige Verbindlichkeiten	15.233	13.166	2.067	12.195	9.111	3.084
Rechnungsabgrenzung	2.600	1.061	1.539	3.086	1.102	1.984
	93.247	**89.641**	**3.606**	**86.951**	**81.883**	**5.068**

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Marktwertveränderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten aus kreditorischen Debitoren, die Restkaufpreisverbindlichkeit aus der GIS-Akquisition sowie eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten.
Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Zuschüsse aus Rumänien, Italien und Deutschland.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus offenen Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2005*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**82.391**	**82.391**	**0**	**86.059**	**86.059**	**0**

Aufgrund der Änderung der Bilanzierung des im Vorjahr in den Haftungsverhältnissen ausgewiesenen Wechselobligos wurde der Vorjahreswert bilanzverlängernd um 16.981 TEuro angepasst.
Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

22. Lang- und kurzfristige Steuerschulden

Die lang- und kurzfristigen Steuerschulden umfassen die Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen.

in Tausend Euro	*Buchwert 31.12.2006*	*Restlaufzeit bis 1 Jahr*	*Restlaufzeit über 1 Jahr*	*Buchwert 31.12.2005*	*Restlaufzeit bis 1 Jahr*	*Restlaufzeit über 1 Jahr*
Ertragsteuerverbindlichkeiten	787	787	0	417	417	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	9.872	9.872	0	12.621	12.621	0
Steuerverbindlichkeiten	**10.659**	**10.659**	**0**	**13.038**	**13.038**	**0**
Ertragsteuerrückstellungen	4.541	4.541	0	4.008	4.008	0
Sonstige Steuerrückstellungen	1.161	1.161	0	1.143	1.143	0
Steuerrückstellungen	**5.702**	**5.702**	**0**	**5.151**	**5.151**	**0**
Steuerschulden	**16.361**	**16.361**	**0**	**18.189**	**18.189**	**0**

Von den Steuerverbindlichkeiten des Konzerns entfallen auf deutsche Gesellschaften 3.794 TEuro und 6.865 TEuro auf ausländische Gesellschaften. Bei den Steuerverbindlichkeiten der deutschen Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um Lohn- und Kirchensteuer. Bei den ausländischen Gesellschaften umfassen die Verbindlichkeiten im Wesentlichen Lohn-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

In den Berichtsjahren veränderte sich die Position „Steuerrückstellungen“ wie folgt:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Stand 01.01.	**5.151**	**4.060**
Währungsanpassungen	6	15
Inanspruchnahmen	- 2.931	- 661
Auflösungen	0	- 1
Zuführungen	3.476	1.564
Umbuchungen	0	174
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	**5.702**	**5.151**

Die Steuerrückstellungen entfallen überwiegend auf die Villeroy & Boch AG. Sie enthalten noch zu zahlende Ertragsteuern aus der Gewinnbesteuerung des laufenden Jahres. Zusätzlich erfassen sie noch Nachveranlagungsrisiken.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

23. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Käufer übergegangen ist. Die Erfassung der Auftragserlöse sowie der Auftragskosten bei Fertigungsaufträgen erfolgt, sobald eine verlässliche Schätzung über das Ergebnis des Auftrags vorliegt. Der Villeroy & Boch Konzern erzielt die Umsätze im Wesentlichen aus Produktlieferungen.

Die Umsätze (netto) gliedern sich wie folgt:

in Tausend Euro	*2006 Inland*	*2006 Ausland*	*2006 Gesamt*
Fliesen	88.785	60.417	149.202
Bad und Wellness	112.825	376.334	489.159
Tischkultur	77.056	248.763	325.819
	278.666	**685.514**	**964.180**

in Tausend Euro	*2005 Inland*	*2005 Ausland*	*2005 Gesamt*
Fliesen	81.006	62.758	143.764
Bad und Wellness	106.719	323.877	430.596
Tischkultur	86.593	232.288	318.881
	274.318	**618.923**	**893.241**

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

24. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

25. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.
Für Forschung und Entwicklung sind Aufwendungen in Höhe von 12.145 TEuro (Vorjahr: 12.444 TEuro) enthalten.
Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Fliesen	1.656	1.997
Bad und Wellness	7.592	7.145
Tischkultur	2.897	3.302
	12.145	**12.444**

26. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

27. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Sonstige betriebliche Erträge aus		
Kursgewinne[1]	16.555	9.911
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	11.759	2.868
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.179	1.840
Auflösung von Rückstellungen	1.071	14.637
Übrige Sachverhalte	10.372	9.063
Summe	**40.936**	**38.319**
Sonstige betriebliche Aufwendungen aus		
Restrukturierungsaufwand	16.587	5.804
Kursverluste[1]	15.585	9.260
Aufwendungen aus Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.982	2.659
Übrige Sachverhalte	12.028	12.177
Summe	**46.182**	**29.900**
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	- 5.246	**8.419**

[1] *Im Wesentlichen aus Cash flow hedge*

In diesem Posten sind die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert dargestellt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Kursgewinne, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, Erstattungen für Schadenersatz, Mieterträge und Lizenzerträge enthalten.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Restrukturierungsaufwand, Aufwendungen für Kursverluste, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen aus Anlagenabgängen und Aufwendungen für Versicherungsbeiträge.

28. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Villeroy & Boch Konzern umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 425 TEuro (Vorjahr: 243 TEuro).

29. Finanzergebnis

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.195	4.426
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.355	- 4.743
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 9.755	- 9.638
Summe Zinsergebnis	**- 10.915**	**- 9.955**
Übriges Finanzergebnis	684	1.671
	- 10.231	**- 8.284**

Im Zinsaufwand sind 0 TEuro (Vorjahr: 17 TEuro) als anteiliger Zinsanteil der Leasingraten aus den gemäß IAS 17 erfassten Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten.

30. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,0 % bis 42,9 %.

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 1.716	495
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 6.092	- 5.554
	- 7.808	**- 5.059**
Latente Steuern	1.869	2.186
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**- 5.939**	**- 2.873**

Der effektive Steuersatz beträgt 25,76 % (Vorjahr: 17,90 %). Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2006 unverändert zum Vorjahr bei 37,7 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Ergebnis vor Ertragsteuer	23.051	16.051
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7 %)	- 8.690	- 6.051
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	- 2.016	4.343
Steuereffekte aus:		
- Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 1.971	- 2.231
- Sonstige Abweichungen	6.739	1.066
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**- 5.939**	**- 2.873**
Tatsächlicher Steuersatz in %	**25,76**	**17,90**

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Veränderung aktiver latenter Steuern	- 316	9.347
Veränderung passiver latenter Steuern	2.407	- 7.499
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	- 222	338
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**1.869**	**2.186**

31. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis nach Steuern

Die Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern betragen -75 TEuro (Vorjahr: -103 TEuro). Der Rückgang begründet sich durch den Erwerb der restlichen Anteile an der Vagnerplast Gruppe.

32. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien anzugeben:

Stammaktien	*2006*	*2005*
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	8.733	6.625
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,62	0,47

Vorzugsaktien	*2006*	*2005*
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	12.361.771	12.361.771
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	8.304	6.450
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,67	0,52

Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Für die Berechnung wurde bei den Stammaktien eine gewichtete Anzahl von 14.044.800 Aktien zugrunde gelegt. Bei den Vorzugsaktien wurde der gewichtete eigene Aktienbestand nicht berücksichtigt.

33. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	44.009	44.551
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	179	9
	44.188	**44.560**

34. Materialaufwand

In den Einstandskosten der verkauften Ware sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	152.311	146.897
Aufwendungen für bezogene Waren	125.878	101.766
	278.189	**248.663**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.359	43.912
	325.548	**292.575**

35. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Löhne und Gehälter	270.881	259.387
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	66.661	65.335
davon für Altersversorgung	(5.664)	(4.461)
	337.542	**324.722**

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	*2006*	*2005*
Lohnempfänger	6.174	5.498
Gehaltsempfänger	4.037	4.023
	10.211	**9.521**

Von dem gesamten Personalbestand sind 3.586 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.810) in Deutschland und 6.625 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.711) im Ausland beschäftigt. Aus der Sanitärakquisition hat sich der Personalstand um 988 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:	*2006*	*2005*
Fliesen	976	1.044
Bad und Wellness	5.789	4.801
Tischkultur	3.011	3.203
Übergreifend	435	473
	10.211	**9.521**

36. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 6.389 TEuro (Vorjahr: 5.597 TEuro). Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 die Veränderung der Finanzmittel des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Die Auswirkungen von Unternehmensakquisitionen bzw. -verkäufen werden dabei aus der laufenden Geschäftstätigkeit eliminiert.

Es wird zwischen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst die Flüssigen Mittel.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich in 2006 gegenüber dem Vorjahr um 34,2 Mio. Euro vermindert. Eine wesentliche Rolle hierbei spielte, dass im Vorjahr aufgrund eines Bestandsoptimierungsprogramms der Abbau der Vorräte um rd. 10 Mio. Euro höher war als im Berichtsjahr. Hinzu kommt der um ca. 11 Mio. Euro höhere Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der im Wesentlichen aus dem Unternehmensbereich Bad und Wellness, teilweise aus dem operativen Geschäft der neuen mexikanischen Gesellschaft stammt sowie dem Aufbau der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen aus der Veräußerung der Immobilien in Frankreich und Dänemark (11,7 Mio. Euro).

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch den gezahlten Kaufpreis im Zusammenhang mit der Akquisition im Bereich Sanitär. Es zeigt sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 60,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro). Davon entfallen 30,8 Mio. Euro auf den Erwerb der mexikanischen Aktivitäten.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,4 Mio. Euro) aus. Im Vorjahr wirkte hier der Abbau der Bankverbindlichkeiten, so dass in 2005 wie auch in diesem Geschäftsjahr keine Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

38. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden einzelne Informationen gemäß IAS 14 dargestellt. Die zu berichtenden Segmente orientieren sich an der internen Steuerung sowie der internen Berichterstattung des Konzerns. Das primäre Segment ergibt sich somit aus der Unternehmensbereichsstruktur. Als sekundäres Segment wird eine regionale Sicht berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die Strukturen der Primärsegmente und die Tätigkeiten der aufgeführten Unternehmensbereiche kurz beschrieben:

Unternehmensbereich / Geschäftsfeld	*Aktivitäten*
Fliesen	Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug; von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein; schlüsselfertiges Komplettangebot für gewerbliche Anbieter
Bad und Wellness	
Sanitärkeramik, Küche und Möbel	Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, von Fremdfirmen bezogene Keramik, Zubehör und Accessoires; Badmöbel, von Fremdunternehmen bezogene Badmöbel;
Wellness und Armaturen	Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Dusch- und Dampfkabinen, Armaturen/Küchenarmaturen und technisches Zubehör, von Fremdunternehmen bezogene Küchenarmaturen und technisches Zubehör
Tischkultur	Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas; von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke, Silberwaren, Bleikristall-Trinkgläser sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Tischtextilien, Accessoires für den gedeckten Tisch und Wohnmöbel

Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte „Überleitung/Konsolidierung“ eliminiert. Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge, die keinem Segment direkt zuordenbar sind, werden den operativen Segmenten mit Hilfe von sachgerechten Schlüsseln hinzugerechnet.
Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an der Rangreihe der umsatzstärksten Märkte.

Die Segmentdaten werden auf folgende Weise ermittelt:

Die **Außenumsatzerlöse** repräsentieren den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen.

Die segmentübergreifenden **Innenumsatzerlöse** umfassen die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen (Arm’s-Lengths-Prinzip).

Das **EBITDA** der Segmente ist als Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Ertragsteuern definiert.

Die **Abschreibungen** betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten Vermögenswerte. In der Darstellung wird unterschieden in Abschreibungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen sowie Finanzanlagen.

Das **EBIT** (Operatives Ergebnis) der Segmente definiert sich als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

Das **Finanzergebnis** wird nicht direkt den Segmenten zugeordnet, da die finanzielle Steuerung des Konzernverbundes über die Villeroy & Boch AG erfolgt. Der Umfang des Finanzergebnisses wird in Textziffer 29 beschrieben.

Die **Investitionen** beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen.

Das **Operative Vermögen** umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leitungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, Sonstige Vermögenswerte (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und aktive Rechnungsabgrenzungsposten. In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen ohne Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, Flüssige Mittel und Latente Steuern.

Die **Operativen Schulden** umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, übrige Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) und passive Rechnungsabgrenzungsposten.
In die Überleitung der Operativen Schulden zum Fremdkapital gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und der nicht den Segmenten zugeordnete Teil der sonstigen Rückstellungen.

Die Angaben zu den **Mitarbeitern** werden im Jahresdurchschnitt vorgenommen.

Segmente nach Regionen
Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden.
Die Investitionen, das operative Nettovermögen sowie die Angabe der Mitarbeiterzahlen werden nach dem jeweiligen Standort der Gesellschaft zugeordnet. Die Investitionen umfassen Zugänge in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

39. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Bürgschaftsverpflichtungen	0	25
Treuhandverpflichtung	326	427

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

40. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	1.034	2.110

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Textziffer 2 detailliert dargestellt.

41. Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Risikomanagement und -controlling

Aus Risikomanagementgesichtspunkten unterliegt die Durchführung von derivativen Geschäften einer strikten Funktionstrennung in Punkto Handel, Abwicklung, Kontrolle und der buchhalterischen Abbildung. Ebenso werden die Einhaltung der durch eine einheitliche Richtlinie vorgegebenen Grundsätze und die Abwicklung der Buchungsvorfälle kontinuierlich überwacht.

Originäre Finanzinstrumente

Hierzu gehören die einzelnen Posten, die aus der Bilanz direkt abzulesen sind. Zu deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf die Erläuterungen der jeweiligen Positionen verwiesen. Sofern keine weiteren Angaben erfolgen, entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte den Fair Values.

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um die durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingten Währungsrisiken und Finanzierungskosten zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu bedienen wir uns marktgängiger Devisentermingeschäfte und Zinsswaps.

Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäftes sowie die damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Bilanziert werden „übliche“ Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Die derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten.

Zur Absicherung der Risiken künftig schwankender Ein- und Auszahlungen aus einer bestehenden Aktiv- oder Passivposition, einer vertraglich festgelegten Verpflichtung sowie aus geplanten Transaktionen, werden Cash Flow hedges verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos (im Wesentlichen USD, GBP, SEK, HUF, DKK) von zukünftigen Umsätzen bzw. Einkaufsvolumina der einzelnen Unternehmensbereiche abgeschlossen. Die Fair Values der Devisentermingeschäfte werden monatlich auf Grundlage von anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Hierbei erfolgt die Bewertung auf Basis von Mittelkursen.

Die Ermittlung der Fair Values von Zinsswaps zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken aus bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch die von einem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Marktbewertungen.

Die in einen Cash Flow Hedge einbezogenen Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften werden im Eigenkapital ausgewiesen. Die im Eigenkapital enthaltene Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird mit der Realisierung der abgesicherten Grundgeschäfte in das operative Ergebnis umgebucht. Marktwertänderungen von derivativen Zinsinstrumenten, die zur Sicherung von variablen Zinszahlungen abgeschlossen wurden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern den derivativen Finanzinstrumenten keine Sicherungsbeziehung gegenübersteht, erfolgt die Bewertung ergebniswirksam.

Aus der Marktbewertung der derivaten Finanzinstrumente wurden im Berichtsjahr -1.167 TEuro (Vorjahr: -197 TEuro) ergebnisneutral im Eigenkapital und -84 TEuro (Vorjahr: -59 TEuro) ergebniswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag sind folgende derivative Finanzinstrumente zur Risikominimierung eingesetzt:

		Fair Value	
in Tausend Euro	*Nominalvolumen*	*Finanzielle Vermögenswerte*	*Finanzielle Verbindlichkeiten*
Zinsswaps	26.219	-	1.623 [1]
Devisentermingeschäfte	80.520	435	1.342

[1] *inkl. Zinsabgrenzung*

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben in Höhe von 779 TEuro eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren (Vorjahr: 1.880 TEuro). Wie im Vorjahr besitzt keine Zinssicherung eine Restlaufzeit von über 5 Jahren. Die zur Absicherung des Währungsrisikos eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Im Berichtsjahr wurden 80 TEuro aus den Bewertungsrücklagen der Devisentermingeschäfte im Eigenkapital entnommen und in das Periodenergebnis einbezogen (Vorjahr: 940 TEuro).

Die Devisentermingeschäfte werden wie folgt ausgeführt:

	Nominalvolumen	
	in Tausend Euro	*Prozent*
Devisentermingeschäfte fällig		
innerhalb der nächsten 3 Monate	2.861	3
in drei bis sechs Monaten	46.551	58
in sechs bis zwölf Monaten	31.108	39
nach zwölf Monaten	0	0
	80.520	**100**

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Die durchgeführten derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen – folglich besteht ein als sehr gering einzustufendes Ausfallrisiko. Darüber hinaus kann als maximales Ausfallrisiko die Summe der positiven Marktwerte derjenigen Derivate angesehen werden, aus denen Ansprüche gegen Vertragspartner bestehen. Zur Minimierung dieser Risiken werden Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern auf ein Limit begrenzt.

42. Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtrates haben laut Satzung der Villeroy & Boch AG einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.

Die Basisvergütung betrug bis einschließlich 09.07.2006 7.500 Euro pro Jahr. Mit Wirkung zum 10.07.2006 wurde laut Hauptversammlungsbeschluss vom 09.06.2006 die Festvergütung auf 12.000 Euro pro Jahr erhöht. Zusätzlich zur Basisvergütung erhielt der Vorsitzende bis einschließlich 09.07.2006 das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds. Seit 10.07.2006 erhält der Vorsitzende 28.000 Euro, der stellvertretende Vorsitzende erhält 8.000 Euro.

Die zusätzliche variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) von 195,00 Euro.

Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Bis 09.07.2006 erhielt der Vorsitzende eines Ausschusses 1.875 Euro (25 % der festen jährlichen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder), jedes Mitglied eines Ausschusses 1.500 Euro (20 % der festen jährlichen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder) zusätzlich pro Jahr. Seit 10.07.2006 erhalten die Vorsitzenden des Investitions- bzw. Prüfungsausschusses (Peter Prinz Wittgenstein bzw. Herr Kilian von der Tann) jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder (die Herren Luitwin Gisbert von Boch und Ralf Runge bzw. Frau Ina Rauls und Peter Prinz Wittgenstein) jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2006 wurden insgesamt 172 TEuro inklusive der zum Stichtag erwarteten variablen Vergütungskomponenten des Jahres 2006 als Aufwand erfasst (Vorjahr: 229 TEuro). Hierbei wurde die erfolgswirksame Auflösung der Rückstellung für die variable Vergütungskomponente des Jahres 2005 in Höhe von 45 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden 227 TEuro (Vorjahr 197 TEuro) als Honorare ausgezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG bezogen, wie im Vorjahr, für Funktionen in Kontrollgremien von Tochterunternehmen – im Sinne des § 125 AktG – eine Vergütung in Höhe von 2 TEuro.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 2.208 TEuro (Vorjahr: 2.274 TEuro) setzen sich aus 1.227 TEuro (Vorjahr: 1.264 TEuro) fixen und 981 TEuro (Vorjahr: 1.010 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen.

Die Pensionsanwartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 1.760 TEuro (Vorjahr: 2.154 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.842 TEuro (Vorjahr: 11.669 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.057 TEuro (Vorjahr: 1.053 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge wurde § 314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 5 in Anspruch genommen.

43. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die Villeroy & Boch Gruppe beteiligt ist sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstands der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte nahestehende Personen bzw. deren Familienangehörige erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.
Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der wesentlichen Konzerngesellschaften ist auf Seite 128 des Geschäftsberichts dargestellt.

44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.
Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG erfolgte am 06.03.2007.

45. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29.405.347,91 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	11.095.392,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 18.309.955,91 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2007.

46. Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2005 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich (www.villeroy-boch.de, Investor Relations).

47. Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer gliedern sich wie folgt auf:

	in Tausend Euro
Abschlussprüfung	276
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	8
Steuerberatungsleistungen	40
Sonstige Leistungen	30

48. Entwicklungen innerhalb des IASC-Regelwerkes

Das Regelwerk der International Accounting Standard Committee Foundation (abgekürzt „IASC Foundation“) besteht aus dem Rahmenkonzept, den Einzelstandards und den Interpretationen. Herausgeber aller Standards im Namen der IASC ist das IASB. Vom IFRIC werden Interpretationen veröffentlicht, die der Erläuterung und Auslegung bereits bestehender Standards dienen. Beide Institutionen haben Verlautbarungen veröffentlicht, deren Inhalt noch nicht verpflichtend auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 anzuwenden sind. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vorschriften, die vom Villeroy & Boch Konzern noch nicht angewendet werden, da diese noch nicht verpflichtend sind:

IFRS	7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS	8	Operating Segments
IFRIC	7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern
IFRIC	8	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC	9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC	10	Interim Financial Reporting and Impairment
IFRIC	11	IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions
IFRIC	12	Service Concession Arrangements

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Die von der EU noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur peripher von diesen Neuerungen betroffen sein.

Mettlach, den 06. März 2007

Wendelin von Boch-Galhau Manfred Finger Frank Göring

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 06. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kohns)
Wirtschaftsprüfer

(Braun)
Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Konzerngesellschaften

Verbundene Unternehmen:

Unternehmensbereich Bad und Wellness	Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
	Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
	Niederlande	Villeroy & Boch (Nederland) B.V., Amsterdam
		Villeroy & Boch Wellness Holding B.V., Roden
	Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg/Värmdö
		Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö
	Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s. r.o., Partizánske
	Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s r.o., Velké Prítocno - Unhost
	Ungarn	Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezövásárhely
	Mexiko	Vilbomex S.A. de C.V., Saltillo
Unternehmensbereich Tischkultur	Dänemark	Villeroy & Boch Denmark A/S, Roedovre
	Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
	Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg
	Frankreich	Villeroy & Boch Arts de la Table S.A.S., Paris
	Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l, Milano
	Schweiz	Villeroy & Boch Creatable AG, Lenzburg
	Schweden	Villeroy & Boch Nordic AB, Stockholm
	Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
	Niederlande	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout NB
	Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
	Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
	Hong-Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong-Kong
	Japan	Villeroy & Boch Tableware (Japan) K.K., Tokyo
Unternehmensbereich Fliesen	Deutschland	Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen
		Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig
		V & B Fliesen GmbH, Merzig
Unternehmensbereich-übergreifende Gesellschaften	Frankreich	S.D.P.C. S.A., Paris
	England	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London
	Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
	Österreich	Villeroy & Boch Austria G.m.b.H., Hallwang
	Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
	Ungarn	V&B Holding Ungarn Korlátolt Felelösségü Társaságnak, Budapest
	USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton

Gesellschaftskapital		*Beteiligung Villeroy & Boch Aktiengesellschaft*		
Währung	*Millionen*	*unmittelbar* %	*mittelbar* %	*insgesamt* %
EUR	7,56	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	8,00	-	100,00	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	1,62	100,00	-	100,00
RON	17,0	99,56	-	99,56
SEK	20,00	100,00	-	100,00
SEK	1,00	-	100,00	100,00
SKK	0,20	-	100,00	100,00
CZK	92,93	-	100,00	100,00
HUF	2.289,30		99,62	99,62
MXN	55,05	-	100,00	100,00
DKK	1,50	33,33	66,67	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	15,00	100,00	-	100,00
EUR	3,14	-	100,00	100,00
EUR	0,03	0,20	99,80	100,00
CHF	0,50	-	100,00	100,00
SEK	2,00	-	100,00	100,00
NOK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	0,10	100,00	-	100,00
CAD	2,20	-	100,00	100,00
AUD	0,52	-	100,00	100,00
HKD	7,00	-	100,00	100,00
JPY	97,50	-	100,00	100,00
EUR	0,26	100,00	-	100,00
EUR	0,36	100,00	-	100,00
EUR	8,00	100,00	-	100,00
EUR	2,13	97,15	2,85	100,00
GBP	1,10	-	100,00	100,00
EUR	0,27	44,44	55,56	100,00
EUR	1,24	100,00	-	100,00
EUR	0,06	99,90	0,10	100,00
HUF	3,00	100,00	0	100,00
USD	1,10	-	100,00	100,00

Aktiva

In Tausend Euro	*Anhang*		*31.12.2006*		*31.12.2005*
ANLAGEVERMÖGEN	*1*				
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.547		1.559	
Sachanlagen		82.478		98.517	
Finanzanlagen		326.209		277.825	
			410.234		**377.901**
UMLAUFVERMÖGEN					
Vorräte	*2*		71.604		108.118
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	*3*				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		53.998		56.309	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		124.553		77.286	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		30.406	208.957	19.430	153.025
Wertpapiere	*4*		14.985		14.985
Flüssige Mittel	*5*		9.807		65.361
			305.353		**341.489**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			**32**		**15**
			715.619		**719.405**

Passiva

In Tausend Euro	*Anhang*		*31.12.2006*		*31.12.2005*
EIGENKAPITAL					
Gezeichnetes Kapital	*6*	71.909		71.909	
Kapitalrücklage		193.587		193.587	
Gewinnrücklagen	*7*	72.594		72.594	
Bilanzgewinn	*8*	29.405		16.163	
			367.495		**354.253**
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	*9*		**22.563**		**24.475**
SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE	*10*		**7**		**0**
RÜCKSTELLUNGEN	*11*				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		134.059		139.753	
Übrige Rückstellungen		49.531		57.213	
			183.590		**196.966**
VERBINDLICHKEITEN	*12*				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.113		16	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.045		27.771	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		88.183		78.055	
Übrige Verbindlichkeiten		23.828		36.674	
			141.169		**142.516**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	*13*		**795**		**1.195**
			715.619		**719.405**

Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG

in Tausend Euro	*Anhang*	*2006*	*2005*
UMSATZERLÖSE	*17*	**452.672**	**555.679**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	*18*	3.582	- 5.539
GESAMTLEISTUNG		**456.254**	**550.140**
Sonstige betriebliche Erträge	*19*	54.925	38.430
Materialaufwand	*20*	- 223.405	- 284.623
Personalaufwand	*21*	- 120.225	- 155.406
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 15.538	- 19.007
Sonstige betriebliche Aufwendungen	*22*	- 129.611	- 136.432
Beteiligungsergebnis	*23*	13.323	31.150
Abschreibungen auf Finanzanlagen	*24*	- 4.656	- 447
Zinsergebnis	*25*	- 6.927	- 9.236
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		**24.140**	**14.569**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	*26*	- 1.830	505
JAHRESÜBERSCHUSS		**22.310**	**15.074**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.095	1.089
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		0	198
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0	- 198
BILANZGEWINN		**29.405**	**16.163**

02 Vorstand
08 Aufsichtsrat
11 Organe
12 Corporate Governance
20 Mitarbeiter
24 Villeroy & Boch-Aktie
28 Lagebericht
48 Unternehmensbereiche
72 Konzernabschluss
130 Abschluss der AG
148 Weitere Informationen

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Steuerrechtliche Abschreibungen sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Bei den *Vorräten* werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens* werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellung ist – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.
Der Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.
Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

ÜBERTRAGUNG DER FLIESENAKTIVITÄTEN IN DIE V & B FLIESEN GMBH

Die zum 01.01.2006 übertragenen Vermögenswerte und Schulden sind in der nachfolgend dargestellten Bilanz in einer gesonderten Spalte mit Hinweis „Übertragung in V & B Fliesen GmbH“ dargestellt.

Aktiva

In Tausend Euro	*01.01.2006*	*Übertragung in V & B Fliesen GmbH*	*31.12.2005*
ANLAGEVERMÖGEN	**366.010**	**11.891**	**377.901**
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte	65.864	42.254	108.118
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.309	0	56.309
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	121.687	- 44.401 *	77.286
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	18.749	681	19.430
	196.745	**- 43.720**	**153.025**
Wertpapiere	14.985	0	14.985
Flüssige Mittel	65.361	0	65.361
	342.955	**- 1.466**	**341.489**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**15**	**0**	**15**
	708.980	**10.425**	**719.405**

Passiva

EIGENKAPITAL	**354.253**	**0**	**354.253**
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	**24.100**	**375**	**24.475**
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	135.764	3.989	139.753
Übrige Rückstellungen	51.152	6.061	57.213
	186.916	**10.050**	**196.966**
VERBINDLICHKEITEN	**142.516**	**0**	**142.516**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**1.195**	**0**	**1.195**
	708.980	**10.425**	**719.405**

** Forderung der Villeroy & Boch AG aus der Übertragung der Bilanzwerte. Diese wird bei der Villeroy & Boch AG teilweise in den Finanzanlagen (23.775 TEuro), teilweise im Umlaufvermögen (20.601 TEuro) und teilweise als Minderung von Verbindlichkeiten (25 TEuro) gezeigt.*

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	ANSCHAFFUNGS- UND			
in Tausend Euro	*Stand 31.12.2005*	*Abgänge Übertragung in V&B Fliesen GmbH*	*Zugänge*	*Umbuchungen*
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.183	360	1.114	- 134
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0	0
	9.672	**360**	**1.114**	**- 134**
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.024	0	467	209
Technische Anlagen und Maschinen	216.650	68.314	3.354	556
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.870	7.961	3.338	463
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.665	121	3.495	- 1.228
	457.209	**76.396**	**10.654**	**0**
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	271.177	0	24.226	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	31.084	0
Beteiligungen	418	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.499	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	10.490	0	103	0
	283.584	**0**	**55.413**	**0**
ANLAGEVERMÖGEN	**750.465**	**76.756**	**67.181**	**- 134**

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

HERSTELLUNGSKOSTEN

Abgänge	*Stand 31.12.2006*	*Kumulierte Abschreibungen*	*Abgänge Übertragung in V & B Fliesen GmbH*	*Buchwert 31.12.2006*	*Buchwert 31.12.2005*	*Abschreibungen des Geschäftsjahres*
37	9.766	8.219	(133)	1.547	1.437	643
0	489	489	(0)	0	122	122
37	**10.255**	**8.708**	**(133)**	**1.547**	**1.559**	**765**
3	165.697	116.917	(0)	48.780	50.906	2.797
4.852	147.394	124.277	(58.215)	23.117	37.969	8.466
7.371	62.339	55.569	(6.517)	6.770	7.977	3.510
0	3.811	0	(0)	3.811	1.665	0
12.226	**379.241**	**296.763**	**(64.732)**	**82.478**	**98.517**	**14.773**
767	294.636	10.245	(0)	284.391	265.419	4.486
0	31.084	0	(0)	31.084	0	0
0	418	1	(0)	417	417	0
1.499	0	0	(0)	0	1.499	0
106	10.487	170	(0)	10.317	10.490	170
2.372	**336.625**	**10.416**	**(0)**	**326.209**	**277.825**	**4.656**
14.635	**726.121**	**315.887**	**(64.865)**	**410.234**	**377.901**	**20.194**

2. Vorräte

In Tausend Euro	31.12.2006	01.01.2006	Übertragung in V & B Fliesen GmbH	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.094	5.516	5.608	11.124
Unfertige Erzeugnisse	17.336	11.669	1.625	13.294
Fertige Erzeugnisse und Waren	47.088	48.679	35.021	83.700
Emissionsrechte	86	0	0	0
	71.604	**65.864**	**42.254**	**108.118**

In Übereinstimmung mit der seit dem 01.03.2006 gültigen IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Emissionsberechtigungen nach HGB“ (IDW RS HFA 15) erfolgte im Geschäftsjahr die Umgliederung der Emissionszertifikate in das Vorratsvermögen. Ein Handelsbestand liegt nicht vor. Die handelsrechtliche Bewertung erfolgt richtlinienkonform.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

In Tausend Euro	31.12.2006	01.01.2006	Übertragung in/aus V & B Fliesen GmbH	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.998	56.309	0	56.309
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(88)	(119)	(0)	(119)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	124.553	121.687	- 44.401 *	77.286
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(1.500)	(1.500)	(0)	(1.500)
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	1.493	1.194	0	1.194
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(2)	(5)	(0)	(5)
Sonstige Vermögensgegenstände	28.913	17.555	681	18.236
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(29)	(231)	(183)	(414)
	30.406	**18.749**	**681**	**19.430**
	208.957	**196.745**	**- 43.720**	**153.025**

** Forderung der Villeroy & Boch AG aus der Übertragung der Bilanzwerte. Nähere Erläuterungen finden Sie auf Seite 135.*

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, Besitzwechsel, geleistete Anzahlungen und laufende Steuerforderungen. In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind 78,2 Mio. Euro (Vorjahr 33,7 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen eigene Anteile.
Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden hieraus weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Im Jahre 2005 sowie im Jahre 2006 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert.
Die erworbenen eigenen Aktien dienten einerseits einem Stock Options-Programm für Vorstand und Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften. Dieses Aktienoptionsprogramm ist im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufen. Andererseits dienen die eigenen Aktien der möglichen Verwendung als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs oder Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen.
Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren an diesen Personenkreis veräußerten Aktientranchen erläutert.

Geschäftsjahr	*Aktien*	*Anteile am Grundkapital*		*Basispreis*
	Stück	*in %*	*in Euro*	*in Euro*
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand der Villeroy & Boch AG erwerben. Die Aktien waren während der gesamten Laufzeit der Optionen zu halten. Die Aktienoptionen konnten frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung war, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Diese Kriterien wurden bis inklusive des Jahres 2005 nicht erfüllt. Aus diesem Grund konnten die Aktienoptionen bis dahin nicht ausgeübt werden. Die Ausgabe neuer Optionsrechte ist lt. Beschluss der Hauptversammlung befristet auf den 31.12.2003. Im Geschäftsjahr 2004 wurde aus dem Verkauf der Aktien ein Erlös von 36 TEuro erzielt.
Aufgrund der positiven Kursentwicklung der Villeroy & Boch-Aktie wurde im Jahre 2005 eine Rückstellung in Höhe von 525 TEuro für die erwartete Ausübung der letzten Tranche des Aktienoptionsprogrammes berücksichtigt. Im gleichen Geschäftsjahr wirkte sich gegenläufig ein Zuschreibungsertrag auf die ursprünglichen Anschaffungskosten von in Vorjahren abgewerteten eigenen Aktien in Höhe von 198 TEuro aus.
Da sich in 2006 aufgrund des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung am 09. Juni 2006 existierenden Aktienkurses bestätigte, dass das auslaufende Optionsprogramm bedient werden muss, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 09. Juni 2006 die Bedienung per Barausgleich beschlossen. Nach Auszahlungen in Höhe von 481.487,26 Euro konnte die Rückstellung in Höhe von 43.512,74 Euro aufgelöst werden. Damit ist das Aktienoptionsprogramm beendet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien gleich 4.308.555 Euro anteiliges Grundkapital.

5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376,00 Euro.

7. Gewinnrücklagen

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Rücklage für eigene Anteile	14.985	14.985
Andere Gewinnrücklagen	57.609	57.609
	72.594	**72.594**

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2006 wie im Vorjahr keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen.

8. Bilanzgewinn

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Jahresüberschuss	22.310	15.074
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0	198
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	- 198
Gewinnvortrag	7.095	1.089
	29.405	**16.163**

9. Sonderposten mit Rücklageanteil

In Tausend Euro	*31.12.2006*	*01.01.2006*	*Übertragung in V & B Fliesen GmbH*	*31.12.2005*
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (Mehrabschreibungen gemäß §§ 6b, 7d EStG, § 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	22.563	24.100	375	24.475
	22.563	**24.100**	**375**	**24.475**

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus unversteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt.
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die unversteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von 1.537 TEuro.

10. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	7	0
	7	**0**

In Übereinstimmung mit der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Emissionsberechtigungen nach HGB“ (IDW RS HFA 15) wird der Zeitwert der unentgeltlich ausgegebenen Emissionsberechtigungen im Geschäftsjahr 2006 erstmalig in dieser Position ausgewiesen, während im Vorjahr der Ausweis in Höhe von 1.284,00 Euro in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte.

11. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.
Die übrigen Rückstellungen betreffen:

In Tausend Euro	*31.12.2006*	*01.01.2006*	*Übertragung in V & B Fliesen GmbH*	*31.12.2005*
Steuerrückstellungen	4.167	3.841	0	3.841
Sonstige Rückstellungen	45.364	47.311	6.061	53.372
	49.531	**51.152**	**6.061**	**57.213**

Unter den Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemezahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche und Abfindungen an ausscheidendes Personal sowie ungewisse Verpflichtungen für Kundenboni, Rekultivierung, noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Gewährleistungen und Verpflichtungen aus dem Marketingbudget ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

		davon mit einer Restlaufzeit				
in Tausend Euro	*Gesamt 31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*1 – 5 Jahre*	*mehr als 5 Jahre*	*Gesamt 31.12.2005*	*davon Restlaufzeit bis 1 Jahr*
VERBINDLICHKEITEN						
gegenüber Kreditinstituten	**5.113**	5.113	-	-	**16**	16
aus Lieferungen und Leistungen	**24.045**	24.045	-	-	**27.771**	27.771
gegenüber verbundenen Unternehmen	**88.183**	88.183	-	-	**78.055**	78.055
Übrige Verbindlichkeiten:						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**278**	278	-	-	**577**	577
Sonstige Verbindlichkeiten	**23.550**	21.586	328	1.636	**36.097**	34.901
(davon aus Steuern)	**(2.040)**	(2.040)	-	-	**(2.606)**	-
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	**(902)**	(125)	–	(777)	**(3.598)**	-
	23.828	21.864	328	1.636	**36.674**	35.478
	141.169	**139.205**	**328**	**1.636**	**142.516**	**141.320**

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen Sicherungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus der Übernahme von Kreditoren für Tochtergesellschaften sowie für Löhne und Gehälter und Steuern. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 4,3 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr 13,9 Mio. Euro).

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen ein Zinszuschuss zur Finanzierung von Anlagevermögen in Höhe von 714 TEuro enthalten. Die Auflösung erfolgt über die zugrunde gelegte Finanzierungsdauer von 5 Jahren.

14. Haftungsverhältnisse

in Tausend Euro	*31.12.2006*	*31.12.2005*
Wechselobligo	0 *	16.713
Bürgschaftsverpflichtungen	1.788	9.081
(davon zugunsten verbundener Unternehmen)	(1.788)	(9.056)
Gewährleistungsverpflichtungen	572	618
(gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	(572)	(618)
Treuhandverpflichtung	386	427

** Aufgrund der Bilanzierungsänderung durch IDW ERS HFA 9, Tz. 203 f. wurde im laufenden Geschäftsjahr auf die Diskontierung von Wechselforderungen verzichtet.*

15. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	in Tausend Euro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2007	1.846
fällig 2008 - 2011	2.256
fällig nach 2011	682
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	1.034
	5.818

16. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft. Die Kontrakte werden nur über Banken abgewickelt, die über höchste Bonität verfügen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

in Tausend Euro	*Nominalbetrag 31.12.2006*	*Marktwert 31.12.2006*	*Bilanzwert 31.12.2006*
Zinsswaps	26.219	- 16.230	- 844
Devisentermingeschäfte	8.974	211	-
	29.919	- 382	-
	38.893	**- 171**	**-**

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu quotierten Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert. Die Zinsswaps sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten mit 844 TEuro ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

17. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	*2006*	*Ohne Fliesen 2005*	*Fliesen 2005*	*2005*
Bad und Wellness	237,8			221,3
Tischkultur	214,9			208,9
	452,7			**430,2**
Fliesen	0,0			125,5
	452,7			**555,7**
Inland	185,0	188,3	73,3	261,6
Ausland	267,7	241,9	52,2	294,1
	452,7	**430,2**	**125,5**	**555,7**

18. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

in Tausend Euro	*2006*	*Ohne Fliesen 2005*	*Fliesen 2005*	*2005*
Bestandsveränderungen	3.545	- 7.210	1.472	- 5.738
Andere aktivierte Eigenleistungen	37	179	20	199
	3.582	**- 7.031**	**1.492**	**- 5.539**

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen, Erträge aus Beratung und Lizenzen, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1.537 TEuro (Vorjahr 2.006 TEuro), Erträge aus Investitionshilfen, Miet- und Pachterträge. Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von 4.795 TEuro (Vorjahr 8.652 TEuro) enthalten, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen, Zuschreibungen im Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus Anlageabgängen.

20. Materialaufwand

in Tausend Euro	*2006*	*Ohne Fliesen 2005*	*Fliesen 2005*	*2005*
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	52.880	41.916	17.688	59.604
Aufwendungen für bezogene Waren	155.791	146.221	54.539	200.760
	208.671	**188.137**	**72.227**	**260.364**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.734	12.800	11.459	24.259
	233.405	**200.937**	**83.686**	**284.623**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

21. Personalaufwand

in Tausend Euro	*2006*	*Ohne Fliesen 2005*	*Fliesen 2005*	*2005*
Löhne und Gehälter	98.054	99.854	26.882	126.736
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	22.171	22.926	5.744	28.670
und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	(2.366)	(3.044)	(396)	(3.440)
	120.225	**122.780**	**32.626**	**155.406**

Der in den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 7.804 TEuro (Vorjahr 8.029 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Durchschnittlicher Personalstand	*2006*	*Ohne Fliesen 2005*	*Fliesen 2005*	*2005*
Lohnempfänger	1.556	1.686	477	2.163
Gehltsempfänger	1.008	1.047	227	1.274
	2.564	**2.733**	**704**	**3.437**
Auszubildende	59	53	69	122
	2.623	**2.786**	**773**	**3.559**

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen – wie Beratungskosten, Mieten und Leasinggebühren, Reisekosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Postkosten, Bürobedarf, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung –, und Vertriebsaufwendungen – wie Werbekosten, Provisionen, Ausgangsfrachten und Abschreibungen auf Warenforderungen, – sowie Sonstige Steuern in Höhe von 854 TEuro (Vorjahr 778 TEuro). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 49 TEuro (Vorjahr 118 TEuro) enthalten und betreffen insbesondere Verluste aus Anlagenabgängen.

23. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.481	254
Erträge aus Beteiligungen	13.375	33.016
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(12.951)	(32.773)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 1.533	- 2.120
	13.323	**31.150**

24. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Dieser Posten enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.486 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und sonstige Ausleihungen in Höhe von 170 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 447 TEuro).

25. Zinsergebnis

in Tausend Euro	*2006*	*2005*
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	150	190
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.323	4.731
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(4.126)	(1.414)
	7.473	**4.921**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.429	- 5.881
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 1.930)	(-1.875)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen	- 7.971	- 8.276
	- 14.400	**- 14.157**

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

27. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um 958 TEuro erhöht. Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen sind tendenziell niedriger als die bisher ersparten Steuern.

SONSTIGE ANGABEN

Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich (http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung20061213.pdf).

Angaben über die Honorare für den Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer der Villeroy & Boch AG gliedern sich wie folgt:

	in Tausend Euro
Abschlussprüfung	251
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	8
Steuerberatung	40
sonstige Leistungen	30

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 223 TEuro gezahlt. Dem steht ein Aufwand in Höhe von 170 TEuro gegenüber. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 2.208 TEuro setzen sich aus 1.227 TEuro fixen und 981 TEuro variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.004 TEuro, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 912 TEuro.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29.405.347,91 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	11.095.392,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 18.309.955,91 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2007.

Mettlach, den 06. März 2007

Wendelin von Boch-Galhau Manfred Finger Frank Göring

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 6. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kohns)
Wirtschaftsprüfer

(Braun)
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENABNUTZUNGSGRAD
Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen.

ANLAGEVERMÖGEN
Zum Anlagevermögen zählen Vermögenswerte, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es besteht aus den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen, den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, den At-Equity bewerteten Beteiligungen und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

AUSSCHÜTTUNGSQUOTE
Anteil des Jahresüberschusses, der in Form der Dividendenzahlung an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

BRUTTOINVESTITIONSBASIS
Die Bruttoinvestitionsbasis ergibt sich aus dem Buchwert des Anlagevermögens zuzüglich den kumulierten Abschreibungen (jeweils ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) plus den sonstigen langfristigen Vermögenswerten und den kurzfristigen Vermögenswerten.

CASH FLOW
Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT
Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile, gezahlten Quellensteuern und Dividendenzahlungen ergeben.

CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT
Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen erlöst hat.

CASH FLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASH FLOW)
Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

CORPORATE GOVERNANCE
Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

EBIT
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes)

EBITDA
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

EBIT-MARGE
Verhältnis EBIT zum Umsatz

EBITDA-MARGE
Verhältnis EBITDA zum Umsatz

EBT
Ergebnis vor Steuern (Earnings Before Taxes)

EIGENKAPITAL
Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern (inkl. Minderheiten) durch Einzahlung bzw. Einlage sowie einbehaltenen Gewinnen dauerhaft zur Verfügung stehen.

EIGENKAPITALQUOTE
Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital

EIGENKAPITALRENDITE
Verzinsung der von den Eigentümern des Unternehmens zur Verfügung gestellten Mittel sowie der im Unternehmen verbliebenen, offen thesaurierten Gewinne.

FREE CASH FLOW
Summe aus dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit und dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cash Flow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

FREE CASH FLOW-MARGE
Verhältnis Free Cash Flow zum Umsatz

GESAMTKAPITALRENDITE
Verzinsung des insgesamt zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Gesamtkapitals.

GOODWILL (GESCHÄFTS- UND FIRMENWERT)

Unterschiedsbetrag, um den der für die Übernahme eines Unternehmens bezahlte Kaufpreis den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzgl. der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt.

IFRS (IAS)

International Financial Reporting Standards. International anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb eines Geschäftsjahres.

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Berechnung der Liquiditätsgrade bestehen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich den kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten und den sonstigen kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten.

LATENTE STEUERN

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

MARGEN

Division der betrachteten Kennzahl durch den Umsatz

NOPAT (NET OPERATING PROFIT AFTER TAX)

Saldo aus Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Zahlungen im Berichtszeitraum, deren Ergebnisauswirkungen einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

Rendite auf das eingesetzte Kapital (siehe auch „Gesamtkapitalrendite“)

RETURN ON EQUITY (ROE)
Siehe „Eigenkapitalrendite“

RETURN ON INVESTMENT (ROI)
Verhältnis Gewinn zu durchschnittlichem Gesamtkapital

SCHULDEN
Summe der in der Bilanz ausgewiesenen Passivposten „lang- und kurzfristige Schulden“. Diese bestehen aus den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen, den Verbindlichkeiten und den latenten Steuern.

SDAX®
SDAX® ist der Auswahlindex der Deutschen Börse AG für kleinere Unternehmen aus den klassischen Branchen, den so genannten „small-caps“. Er umfasst 50 Werte, die im „Prime Standard“ des Amtlichen Marktes oder im Geregelten Markt zugelassen sind.

SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE
Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus den aktiven latenten Steuern und den übrigen langfristigen Vermögenswerten, die länger als ein Jahr dem Villeroy & Boch Konzern dienen. Das Anlagevermögen wird separat erfasst.

STOCK OPTIONS
Als Entlohnungsbestandteil eingesetzte Aktienoptionen für ausgewählte Führungskräfte des Unternehmens.

UMSATZRENDITE
Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag wird ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt.

VERMÖGENSSTRUKTUR
Beziehung zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten

VERSCHULDUNGSKOEFFIZIENT
Beziehung zwischen Eigenkapital und Schulden

WORKING CAPITAL
Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Erläuterungen zu den Kennzahlen

BILANZKENNZAHLEN (IN %)

Cash Flow – Rentabilität	Cash Flow : Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100
Umsatzrendite	Gewinn : Umsatz x 100

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE (IN %)

Anlagenabnutzungsgrad	Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen : historische Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen x 100
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtvermögen x 100
Vermögensstruktur	Langfristige Vermögenswerte : Kurzfristige Vermögenswerte x 100

KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Liquidität 1. Grades (in %)	Flüssige Mittel : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 2. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 3. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Verschuldungskoeffizient (in %)	Schulden : Eigenkapital x 100
Working Capital (in Mio. Euro)	Kurzfristige Vermögenswerte - kurzfristige Verbindlichkeiten

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE (IN %)

Cash Flow ROI (CFROI)	Brutto Cash Flow : Bruttoinvestitionsbasis x 100
EBIT – Marge	EBIT : Umsatz x 100
EBITDA – Marge	EBITDA : Umatz x 100
EBT – Marge	EBT : Umsatz x 100
Free Cash Flow – Marge	Free Cash Flow : Umsatz x 100
Operating Cash Flow – Marge	Operativer Cash Flow : Umsatz x 100
Return on Investment (ROI)	Umsatzrentabilität x Umschlaghäufigkeit = (Gewinn : Umsatz) x (Umsatz : Gesamtkapital) x 100

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

Dividendenrendite (in %)	Dividende : durchschnittlicher Börsenkurs x 100
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)	Börsenkurs je Aktie : Cash Flow je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	Börsenkurs je Aktie : Gewinn je Aktie
Operating Cash Flow je Aktie	Operativer Cash Flow : Anzahl der umlaufenden Aktien

KENNZAHLEN ZUR RENDITE (IN %)

Return on Equity (ROE)	Gewinn : Eigenkapital x 100
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT : (Sachanlagevermögen + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien + Working Capital) x 100

Unternehmenskalender

Hauptversammlung

01. Juni 2007
15.00 Uhr
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über
die ersten drei Monate des Jahres
mit dem Quartalsbericht am

26. April 2007,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres
mit dem Halbjahresbericht am

26. Juli 2007

sowie am

30. Oktober 2007
über die ersten neun Monate des Jahres.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung
des Geschäftsberichtes 2006 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG · Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 1120 · D-66688 Mettlach
Telefon: 06864 - 81 1293 · Telefax: 06864 - 81 2692
Internet: http:// www.villeroy-boch.com

Konzept und Gestaltung: Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

Kennzahlen zur Vermögenslage		2006	2005	2004	2003	2002
Anlagevermögen	*Mio. Euro*	305,8	305,4	311,7	350,2	363,2
Veränderung gegenüber Vorjahr	*in Prozent*	0,1	- 2,0	- 11,0	- 3,6	- 7,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	*Mio. Euro*	52,2	52,7	43,1	55,9	43,0
Veränderung gegenüber Vorjahr	*in Prozent*	- 1,1	22,2	- 22,9	30,1	15,3
Kurzfristige Vermögenswerte[2)]	*Mio. Euro*	431,4	429,0	430,3	436,6	474,1
Veränderung gegenüber Vorjahr[2)]	*in Prozent*	0,6	- 0,3	- 1,4	- 7,9	4,7
Anlagenintensität[2)]	*in Prozent*	38,7	38,8	39,7	41,6	41,3
Vermögensstruktur[2)]	*in Prozent*	83,0	83,5	82,5	93,0	85,7
Anlagenabnutzungsgrad	*in Prozent*	72,4	72,8	71,3	70,1	69,4
Bilanzsumme[2)]	*Mio. Euro*	789,4	787,1	785,1	842,7	880,3
Veränderung gegenüber Vorjahr[2)]	*in Prozent*	0,3	0,3	- 6,8	- 4,3	- 0,1

Kennzahlen zur Finanzlage		2006	2005	2004	2003	2002
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile am Eigenkapital)[2)]	*Mio. Euro*	350,4	344,4	345,6	335,0	376,2
Schulden[2)]	*Mio. Euro*	439,0	442,7	439,5	507,7	504,1
Verschuldungskoeffizient[2)]	*in Prozent*	125,3	128,5	127,2	151,5	134,0
Liquidität 1. Grades[2)]	*in Prozent*	6,4	32,5	31,9	20,5	30,7
Liquidität 2. Grades[2)]	*in Prozent*	122,2	108,3	102,8	88,8	106,0
Liquidität 3. Grades[2)]	*in Prozent*	235,5	222,6	266,3	241,9	270,7
Working Capital[2)]	*Mio. Euro*	249,8	249,1	269,6	255,6	299,4

Kennzahlen zur Ertragslage		2006	2005	2004	2003	2002
EBITDA-Marge						
nach Sonderaufwand	*in Prozent*	8,0	7,7	9,0	5,6	9,0
vor Sonderaufwand	*in Prozent*	8,0	7,7	9,0	8,3	9,7
EBIT-Marge						
nach Sonderaufwand	*in Prozent*	3,5	2,7	3,5	- 1,9	2,8
vor Sonderaufwand	*in Prozent*	3,5	2,7	3,5	2,2	3,5
EBT-Marge	*in Prozent*	2,4	1,8	2,5	- 3,2	1,4
Operating Cash Flow-Marge	*in Prozent*	2,4	6,4	6,6	5,5	7,3
Free Cash Flow-Marge	*in Prozent*	- 3,9	2,7	5,6	- 0,6	3,9
Return On Investment (ROI)[2)]	*in Prozent*	2,2	1,7	2,1	- 3,0	1,2
Cash Flow ROI (CFROI)[2)]	*in Prozent*	5,2	4,9	5,9	4,1	5,8

Kennzahlen zur Aktie		2006	2005	2004	2003	2002
Jahresendkurs (Xetra)	*Euro*	13,37	11,84	9,26	7,35	6,80
Jahreshoch (Xetra)	*Euro*	14,00	15,50	9,90	8,45	11,50
Jahrestief (Xetra)	*Euro*	10,99	8,90	7,25	6,46	6,50
Ergebnis je Stammaktie	*Euro*	0,62	0,47	0,58	- 0,99	0,35
Ergebnis je Vorzugsaktie	*Euro*	0,67	0,52	0,63	- 0,94	0,40
Operating Cash Flow je Aktie	*Euro*	0,86	2,15	2,39	1,95	2,62
Dividende je Stammaktie	*Euro*	0,37	0,32	0,37	0,25	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	*Euro*	0,42	0,37	0,42	0,30	0,55
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Stammaktie)	*in Prozent*	15,6	- 13,5	48,0	- 50,0	0
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Vorzugsaktie)	*in Prozent*	13,5	- 11,9	40,0	- 45,5	0
Dividendenrendite je Stammaktie	*in Prozent*	2,96	2,62	4,31	3,35	5,56
Dividendenrendite je Vorzugsaktie	*in Prozent*	3,36	3,03	4,90	4,02	6,11
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)[1]	*Faktor*	14,52	5,67	3,59	3,82	3,43
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Stammaktie[1]	*Faktor*	20,2	26,0	14,8	- 7,5	25,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Vorzugsaktie[1]	*Faktor*	18,6	23,5	13,6	- 7,9	22,5

Kennzahlen zur Rendite		2006	2005	2004	2003	2002
Return on Equity (ROE)[2]	*in Prozent*	4,9	3,8	4,8	- 7,6	2,7
Return on Capital Employed (ROCE)[2]	*in Prozent*	6,6	4,9	6,4	- 3,2	4,6

[1] Es wurde mit dem Durchschnitts-Börsenkurs gerechnet, welcher sich als Mittelwert aus dem Jahreshoch und dem Jahrestief ergibt.
[2] Vorjahreswerte wurden angepasst

Villeroy & Boch

1748